№ 114. Freitag, den 19. Mai, abends. 1893.

Bezugspreis:
Für Dresden vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., bei den Kaiserl. deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 Mark; außerhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.
Einzelne Nummern: 10 Pf.
Ankündigungsgebühren:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingesandt" die Zeile 50 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz entspr. Aufschlag.
Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage abends.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

Für die Gesamtleitung verantwortlich:
Hofrat Otto Banck, Professor der Litteratur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Ankündigungen auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Kommissionär des Dresdner Journals; Hamburg · Berlin · Wien · Leipzig · Basel · Breslau · Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin · Wien · Hamburg · Prag · Leipzig · Frankfurt a. M. · München: Rud. Mosse; Paris · London · Berlin · Frankfurt a. M. · Stuttgart: Daube & Co.; Berlin: Invalidendank; Breslau: Emil Kabath; Hannover: C. Schüssler; Halle a. S.: J. Barck & Co.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals.
Dresden, Zwingerstr. 20.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Zur gef. Beachtung.

Diejenigen Bezieher, welche unser Blatt nach einem andern Aufenthaltsort nachgesendet zu haben wünschen, bitten wir, mit der bezüglichen Bestellung gleichzeitig die an die Post zu entrichtende Überweisungsgebühr einsenden zu wollen. Dieselbe beträgt im ersten Monat eines Vierteljahres 60 Pfg., im zweiten Monat 40 Pfg. und im dritten Monat 20 Pfg.

Auf ausdrücklichen Wunsch besorgen wir die Nachsendung unter Kreuzband. Die Gebühren hierfür richten sich nach dem Gewicht der einzelnen Sendungen.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.
Fernsprech-Anschluß Nr. 1295.

Amtlicher Teil.

Dresden, 16. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Pfarrer Franz August Albert Janicaud in Kottmannsdorf das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Regierungsrathe Wittgenstein bei der Kreishauptmannschaft zu Leipzig das Comthurkreuz 2. Classe vom Albrechtsorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Brandversicherungs-Oberinspector a. D. Damm, vormals in Bautzen, jetzt in Dresden, das Ritterkreuz 2. Classe vom Albrechtsorden zu verleihen.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Karlsruhe, 18. Mai. (W. T. B.) Se. Königl. Hoheit der Großherzog ist von seinem Unwohlsein wieder hergestellt; derselbe nahm die üblichen Vorträge entgegen und wohnte der zur Feier des vierzigjährigen Bestehens des Hoftheaters stattgehabten Festvorstellung bei.

München, 19. Mai. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Der Führer der National-Liberalen, Bankdirektor Schauß, ist heute vormittag gestorben.**

München, 19. Mai. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Professor Keuckhohn von Göttingen ist gelegentlich eines Besuches hier gestorben.**

Wien, 18. Mai. (W. T. B.) **Se. Majestät der Kaiser empfing heute nachmittag den seit gestern hier weilenden Prinzen Gaston von Orleans. — Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Hessen folgte nach seiner Rückkehr von dem Ausfluge nach Larenburg, woselbst er an einer Pirutschade teilgenommen hatte, einer Einladung der Kronprinzessin-Witwe Stefanie zum Diner, an welchem der Kaiser und die Erzherzöge Otto, Ferdinand und Ludwig Viktor teilnahmen. Der Kaiser stattete nachmittags dem Prinz Regenten Luitpold von Bayern einen Besuch ab. Der Prinz-Regent Luitpold besuchte alle in Wien anwesenden Mitglieder des Kaiserhauses.**

Rom, 18. Mai. (W. T. B.) **In der Kammer erklärte bei der Beratung des Budgets des Auswärtigen der Deputierte Pougliese, er sei mit der Politik des Ministers Brin unzufrieden, weil er den legitimen Empfindlichkeiten des Landes nicht genügend Rechnung trage, sogar so weit gehe, zuzulassen, daß Oesterreich-Ungarn ungeachtet der bestehenden Allianz Italien nicht immer freundschaftlich behandle. Pougliese besprach sodann die Befestigung von Biserta seitens Frankreichs, durch welche bestehende Verträge offenkundig verletzt würden und das Gleichgewicht im Mittelmeere schwer bedroht würde, und fragte an, ob das Kabinett entschlossen sei, in Paris empfinden zu lassen, daß Italien, gestützt auf die Verträge und mit Zustimmung der Kabinette von London, Berlin und Wien, die Umgestaltung Bisertas in einen befestigten Platz nicht dulden könne. Der Redner erörterte hierauf die Bestrebungen, welche Frankreich in Bezug auf die Zwischenzone zwischen Tunis und Tripolis hege.**

Madrid, 19. Mai. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **In Pereiro, Provinz Orense, entstanden anläßlich der Veranstaltung einer Festlichkeit Streitigkeiten, wobei zwei Einwohner getötet und etwa zwanzig verwundet wurden.**

Dresden, 19. Mai.

Die stürmische Schlußsitzung des böhmischen Landtages.

⋊ Den Jungtschechen ist es allerdings unter dem gröbsten Mißbrauch der parlamentarischen Straflosigkeit nunmehr gelungen, den Schluß des böhmischen Landtages zu erzwingen, bevor derselbe über die von ihnen so heftig bekämpfte Trautenauer Abgrenzungsvorlage das ihm von der Regierung abverlangte Gutachten abgegeben hatte. Dieser Erfolg ging sogar noch über ihre Absichten hinaus, insofern durch das vorzeitige Ende der Landtagssession den böhmischen patres conscripti auch die Möglichkeit benommen wurde, die Verhandlungen über den Landeshaushalt zu beendigen. Aber diesen Mehrerfolg, für den ihnen das Land schwerlich Dank zollen wird, mußten sie mit in Kauf nehmen, nachdem sie zur Erreichung jenes Zweckes zu Mitteln gegriffen haben, die jede weitere Thätigkeit parlamentarischer Vertretungskörper unmöglich machen.

Noch am Tage vor der Schlußsitzung des böhmischen Landtages hieß es, daß die Jungtschechen andere, weniger radikale Vergewaltigungsmittel wählen würden, um zu ihrem Ziele zu gelangen. Sie haben sich mit den Altschechen ins Einvernehmen gesetzt, um mit ihnen einen gemeinschaftlichen Aktionsplan zu vereinbaren. Es wurde den Altschechen zugemutet, sich an der von den Jungtschechen vorgeschlagenen Obstruktionsdebatte zu beteiligen, um sie auf diese Weise zu hindern, den von den Großgrundbesitzern etwa geplanten Antrag auf vorzeitigen Schluß derselben zu begünstigen. Die Altschechen lehnten diesen Vorschlag zwar ab, da sie nach außen ihre Unabhängigkeit von der jungtschechischen Parteileitung nicht in Frage gestellt sehen wollten, aber sie stellten den Jungtschechen ihre Mitwirkung in anderweitiger, ihre „maßvolle Haltung" minder kompromittierender Richtung in Aussicht. Die Jungtschechen hatten hierauf beschlossen, vorerst einen Versuch zu machen, den Landtag durch ihr Nichterscheinen beschlußunfähig zu machen, und ihn auf diese Weise außer stand zu setzen, eine Abstimmung über den die Abgrenzungsvorlage betreffenden Bericht des Dr. Funke vorzunehmen, und erst, wenn dieser Versuch fehlschlagen sollte, zu den äußersten Mitteln ihre Zuflucht zu nehmen. Inzwischen wollte die jungtschechische Parteileitung noch einige Einschüchterungsversuche gegen den Adel in Scene setzen, um letzteren die Entrüstung des Volkes gegen sein verräterisches Vorgehen im Landtage fühlen zu lassen. Es wurden in der späten Nachtstunde von dazu erkorenen thatkräftigen Patrioten eine Anzahl von Fenstern in der adeligen Ressource und im Palais des Oberstlandmarschalls eingeschlagen, und in der Abendausgabe der „Nar. Listy" anderweite empfindlichere „Abrechnungen" mit dem böhmischen Adel angekündigt.

Früh am Tage der entscheidenden Landtagssitzung hatten sich in den zum Landtagsgebäude führenden Straßen, insbesondere auf dem Radetzkyplatze, zahlreiche Personen eingefunden, um sich auf irgend welche Weise an dem zu gewärtigenden „historischen Moment" zu beteiligen. Der Fünfkirchenplatz selbst wurde von der Polizei freigehalten, um etwaigen Kundgebungen der Volksmenge vor dem Landtagsgebäude vorzubeugen. Im Landtagssaale selbst waren zu Beginn der Sitzung um ¾11 Uhr die Deutschen und, Großgrundbesitzer fast vollzählig erschienen, dagegen glänzten die Jungtschechen und auch die Altschechen bis auf einige wenige Ausnahmen durch ihre Abwesenheit. Nach Erledigung der Präsidialmitteilungen sollte die Vorlesung des Berichts über den Kommissionsbeschluß in Angelegenheit der Errichtung des Trautenauer Gerichtskreises vor sich gehen. Da erhob sich der jungtschechische Abg. Dr. Engel, um den Antrag auf Auszählung des Hauses zu stellen. Diesem Antrag hat der Oberstlandmarschall Fürst Lobkowitz sofort Folge gegeben, um schon nach wenigen Minuten die Thatsache festzustellen, daß die Zahl der im Saale anwesenden Abgeordneten 137 betrug und da zur Beschlußfähigkeit die Anwesenheit von nur 122 Abgeordneten notwendig ist, der Landtag thatsächlich die zu Abstimmungen nötige Stimmenzahl aufwies. Sofort nach dieser Erklärung strömten die jungtschechischen und altschechischen Abgeordneten in den Sitzungssaal, worauf der Jungtscheche Dr. Kutschera in eindringlicher Rede nochmals den Oberstlandmarschall beschwor, die Verhandlung über den Bericht des Dr. Funke von der Tagesordnung abzusetzen. Aber vergeblich; Fürst Lobkowitz erteilte — allen Vorstellungen dieses jungtschechischen Redners zu trotz — Dr. Funke das Wort zur Berichterstattung. Kaum hatte der Berichterstatter die ersten Worte gesprochen, da erfolgten unbeschreibliche Scenen. Es wurde gezischt, geschrien, mit den Füßen gestampft, mit den Fäusten auf die Pulte geschlagen und anderer ohrenbetäubender Lärm ins Werk gesetzt, und schließlich als Dr. Funke sich anschickte, seinen Bericht den Stenographen ins Ohr zu diktieren, gegen letztere selbst ein Angriff unternommen, um sie an der Aufzeichnung des Berichtes zu verhindern. Nach wiederholten, aber vergeblichen Versuchen, der wüsten Scene ein Ende zu machen, verließ schließlich der Oberstlandmarschall den Präsidententisch und bald darauf auch den Saal. Seinem Beispiele folgte auch der Statthalter. Nach Verlauf einer halben Stunde kehrte, nachdem im Saale der Lärm etwas nachgelassen hatte, der Oberstlandmarschall wieder zurück, um die Erklärung abzugeben, daß er im Sinne des § 15 der Geschäftsordnung die Sitzung aufhebe. Langsam entfernten sich die Abgeordneten aus dem Saale und unter diesen waren die Jungtschechen die letzten, die den Weg nach Hause antraten. Sie befürchteten, der Oberstlandmarschall plane eine plötzliche Wiederaufnahme der Sitzung, um in hinterlistiger Weise die so vereitelte Verhandlung über den fraglichen Kommissionsbericht doch noch zu ermöglichen. Deshalb beschlossen sie, für diesen Tag in ihren Wohnungen zu verbleiben, um auf etwaige Einladung sich sofort wieder in den Landtagssaal zu begeben.

Unter der Einwirkung der eben geschilderten Sturmscene im Landtage und der verfügten Aufhebung der Sitzung versammelten sich die deutschen Abgeordneten und beschlossen, daß ihr Klub sich in Permanenz erkläre und nicht auseinander zu gehen habe, ohne mit vollem Nachdruck seinen Einfluß bezüglich der weiteren Entwickelung der augenblicklich außer Rand und Band geratenen Fragen auf die entscheidenden Kreise zu üben. Auch die Altschechen traten zu einer Beratung zusammen, um zu der augenblicklichen Lage Stellung zu nehmen. Es handelte sich darum, ob nicht die sofortige Niederlegung der Abgeordnetenvollmachten zu erfolgen habe, aber auch diesmal beschloß der altschechische Klub, vorläufig abzuwarten, wie sich die Lage weiter entwickeln werde. Nur Dr. Mattusch, einer der tschechischen Unterzeichner der Wiener Vereinbarungen, zog es vor, seinen Wählern die Mandatsniederlegung unter ausführlicher Angabe der Gründe mitzuteilen.

Jungtschechischerseits hat man, um das Eisen zu schmieden, so lange es heiß ist, für die kommende Nacht umfassende Straßenkundgebungen geplant, die jedoch an den Vorsichtsmaßregeln der Polizeiorgane scheiterten. Spät in der Nachtstunde traf aus Wien die Meldung von dem im Ministerrat beschlossenen Schlusse des Landtags ein, nach deren Bekanntgabe die Ruhe überall wieder einkehrte.

Die Jungtschechen können sich endlich eines politischen Erfolges rühmen, aber — wie ein Prager Blatt zutreffend bemerkt — eines solchen, den das Faustrecht herbeigeführt hat und der keinen Wert und keine Dauer haben kann, wenn nicht von der berufenen Seite durch vollständiges Zurückweichen das Faustrecht in der böhmischen Landesvertretung sanktioniert wird. Im Interesse ihres eigenen Ansehens, nicht nur zur Entwirrung der durch blindwütige Leidenschaft verknoteten böhmischen Frage, wird die Regierung aller Voraussicht nach darauf bedacht sein müssen, auf dem Verwaltungswege vorzugehen, denn der Umstand, daß die Verbohrtheit der Gegner einer ehrlichen Schlichtung des nationalen Streites den ordnungsmäßigen Gang der Landtagsverhandlungen einfach unmöglich macht, darf nicht die ganze Regierungsmaschine ins Stocken bringen.

Tagesgeschichte.

* **Berlin**, 19. Mai. Se. Majestät der Kaiser sind gestern abend 6 Uhr 10 Min. in Muskau eingetroffen. Auf dem festlich dekorierten Bahnhof wurden Se. Majestät vom Grafen Hermann v. Arnim und Grafen v. Bismarck-Bohlen empfangen, worauf die Fahrt zum Schlosse erfolgte. Auf dem Wege dahin bildeten die Vereine Spalier, die zahlreich herbeigeströmte Bevölkerung begrüßte Se. Majestät mit begeisterten Hurrarufen.

— Wenn an die Nachrichten darüber, was in der vorgestrigen Staatsministerialsitzung verhandelt ist, schon wieder allerhand Betrachtungen wesentlich zu dem Zwecke angeknüpft werden, Stimmung gegen die Regierung bei den Wahlen zu machen, so erinnern die „B. P. N." daran, daß alle angeblichen Meldungen über Staatsministerialverhandlungen auf Kombination und nicht auf authentischen Quellen beruhen. Ist deshalb überall Vorsicht solchen Meldungen gegenüber geboten, so besonders dann, wenn dieselben, wie in dem vorliegenden Falle, zum Ausgangspunkte agitatorischer Stimmungsmache dienen sollen. Thatsächlich ist, wie das genannte Blatt schreibt, in der gestrigen Staatsministerialsitzung weder die Militärvorlage noch irgend ein anderes der von den Konjekturenmachern beliebten Themata verhandelt worden. Wenn insbesondere jetzt versucht wird, aus Anlaß jener Mitteilungen mit angeblichen Monopolabsichten der Regierung bei den Wahlen zu krebsen, wie dies bereits der Wahlaufruf der Herren Richter und Payer unternimmt, so kann versichert werden, daß Ausstreuungen dieser Art nach wie vor jeder thatsächlichen Unterlage entbehren. Es handelt sich bei denselben lediglich um die Gewinnung der von solchen Plänen in erster Linie berührten Berufsklassen zur Füllung der Wahlkasse und für die Wahlurnen. Das Tabakmonopol hat 1881 nach beiden Richtungen zu gute Dienste ge-

---

Kunst und Wissenschaft.

Die Madonna des Botticelli.

Novelle von Lothar Brenkendorf.

11 (Fortsetzung).

Mächtig und unwiderstehlich quoll es wie heiß leidenschaftliches Begehren in dem Herzen des Malers auf, er hörte kaum noch, was Melanie sprach — er sah einzig ihre gefährliche, verführerische Schönheit, und als sie nun mit einer harmlos unbefangenen Frage ihr strahlendes Antlitz von dem Bilde hinweg ihm zuwandte, da mußte er gewaltsam an sich halten, um nicht irgend eine Thorheit zu begehen. Verlegen nur stotterte er eine Antwort hervor, um dann ihre Hand zu ergreifen und sie stürmisch an seine Lippen zu pressen.

Melanie entzog ihm diese Hand nicht sogleich und das strahlende Lächeln verschwand nicht von ihrem Gesicht; aber mit bewundernswürdiger Sicherheit wußte sie der eigenartigen Situation gerade im rechten Moment ein Ende zu machen. Je weniger es Herbert gelang, seine Verwirrung zu verbergen, desto natürlicher erschien die Unbefangenheit, mit der seine Besucherin sich jetzt in der liebenswürdigsten Weise von ihm verabschiedete und wie eitel Musik schlug ihm jedes Wort ihrer metallischen Stimme an das Ohr.

„Mein Vater hat Ihnen von unserem kleinen Feste gesprochen," sagte sie, als sie bereits in der Thür stand, „ich darf doch wohl Ihre Zusage mitnehmen — nicht wahr?"

„Ich werde mir eine Ehre daraus machen —" stammelte er, obwohl es ihm dunkel zum Bewußtsein kam, daß er noch vor einer Viertelstunde fest entschlossen gewesen war, die Einladung auszuschlagen. Dann fühlte er wieder für einen Moment die Berührung einer weichen, lebenswarmen Hand, die sich mit sanftem Druck in die seinige schmiegte, er hörte das Rauschen ihres Kleides, den verhallenden Klang ihres leichten Schrittes, und es war ihm, als ob irgend ein verborgenes Licht, das noch soeben alles um ihn her mit blendender Helligkeit übergossen hatte, mit einem Mal von unsichtbarer Hand ausgelöscht worden sei.

Mit schwerem Kopfe wandte er sich wieder seinem Bilde zu. Noch zitterte die Erregung der letzten Minuten in seinen Nerven; aber es war doch schon in demselben Moment, da Melanies bestrickende Schönheit nicht mehr unmittelbar auf seine Sinne wirkte, etwas wie der Beginn einer Ernüchterung über ihn gekommen. Er dachte an das Gespräch, welches er vor drei Tagen mit seinem Freunde geführt, und an die Entrüstung, mit welcher er damals die Zumutung zurückgewiesen hatte, sich um die Gunst der Millionärstochter zu bewerben. Sein Benehmen während des kurzen Alleinseins mit ihr wollte ihm jetzt fast wie ein schmählicher Verrat erscheinen, den er an seiner eigenen Würde begangen, und er nahm sich vor, nicht länger an sie zu denken.

Durch ein rückhaltloses Versenken in seine Arbeit wollte er die Erinnerung an die kleine Scene verscheuchen; aber es war augenscheinlich das schlechteste Mittel, welches er dazu gewählt hatte. Denn während er sich an dem fast vollendeten Kopfe des schönen jungen Alcibiades zu schaffen machte, klang ihm mit voller Deutlichkeit jedes Wort im Ohre wieder, das Melanie zum Lobe seines Bildes gesprochen hatte, und gegen seinen Willen umschmeichelte ihn aufs neue die Vorstellung, ein wie köstliches Ding es um den Besitz eines Weibes sein müsse, das dem Schaffen des Mannes Schritt für Schritt mit dem feinen Verständnis einer künstlerisch veranlagten Natur und mit der warmen Anteilnahme eines liebenden Herzens zu folgen vermöge.

Als er nach Verlauf einer halben Stunde plötzlich inne wurde, daß er so gut wie nichts fertig gebracht habe, gab er den Versuch auf, sich durch seine Arbeit auf andere Gedanken zu bringen, und kleidete sich zu einem Spaziergange um. Ehe er die Thüre seines Ateliers hinter sich schloß, ließ er noch einmal den Blick über den einfachen, schmucklosen Raum dahinfliegen, und die Empfindung, wie armselig doch eigentlich dies alles sei, hatte sich ihm nie zuvor so lebhaft und unabweislich aufgedrängt, als in diesem Moment.

Wieviel leichter hätte es ihm nicht werden müssen, sich in das glückliche Zeitalter der schönheitsdurstigen Hellenen zurückzuträumen — wieviel fruchtbringende Anregung hätte er nicht für sein Bild empfangen müssen, wenn er sich ganz nach seinem Wohlgefallen mit allem Schönen und Prächtigen hätte umgeben können, was ein Malerauge erfreut! Zum ersten Mal eigentlich kam es ihm überzeugend zum Bewußtsein, wie gewaltig doch der reiche Künstler dem armen gegenüber von vornherein im Vorteil sei, und eine bis dahin kaum gekannte Bitterkeit über die ungerechte Verteilung der irdischen Güter stieg in seinem Herzen auf.

Mit finsterer Stirn wandte er seiner geliebten Arbeitsstätte den Rücken, und seine Laune war nicht besser geworden, als er nach Verlauf von Stunden zurückkehrte. Er versuchte, eine neue Skizze für das Ellingersche Deckengemälde zu entwerfen, aber was er auch beginnen mochte — in der Stimmung, die ihn jetzt beherrschte, wollte ihm nichts gelingen, und dieser fast unerträgliche Zustand innerer Zerrissenheit und Unruhe peinigte ihn ebenso auch während der folgenden Tage, die bis zu dem Feste im Hause des Kommerzienrats noch vergingen.

Als ihm mit der Post die schön gestochene Einladungskarte für das Fest zugekommen war, hatte er noch einmal für eine kurze Zeit mit sich selber gekämpft, ob er sie nicht doch mit einer Ablehnung beantworten sollte, und als es dann nach den Gesetzen der Schicklichkeit zu spät dazu geworden war, da reute es ihn, daß er es nicht gethan. Denn er konnte ja nicht länger im Ungewissen darüber sein, daß Melanie Ellinger seit ihrem Besuch in seinem Atelier einen verhängnisvollen Einfluß auf sein Leben gewonnen hatte und daß es vielleicht nur noch einer einzigen, ähnlichen Versuchung bedurfte, um ihn all' seinen bisherigen Grundsätzen und Ueberzeugungen untreu werden zu lassen. Immer häufiger und immer länger versank er inmitten seiner Arbeit in müßige Träumereien, die seine ärmliche Umgebung in eine mit aller Üppigkeit des Reichtums geschmückte verwandelten — und wenn es auch seltsamerweise zuweilen geschah, daß er in solchen Träumen ein weibliches Wesen an seiner Seite wähnte, welches nicht Fräulein Melanie Ellingers stolze Züge trug, sondern vielmehr Aehnlichkeit mit der holdseligen jungen Unbekannten

SLUB
Wir führen Wissen.

leistet, um nicht zu dem Versuch zu ermuntern, die Tabakindustrie zur Beschaffung der 100 000 M. für die Richtersche Wahlkasse mit heranzuziehen. Aber die Absicht ist gar zu deutlich und die Erfindung gar zu plump, um Erfolg zu haben. Ebenso sicher wie daß Monopolpläne nicht bestehen, und alles was darüber gefabelt wird, in das Reich freier Erfindung gehört, ebenso sicher ist es, daß die Vorschläge, welche zur Deckung des Mehrbedarfs für die Militärvorlage in der letzten Reichstagssession gemacht sind, keineswegs den Charakter der Notwendigkeit wie die Militärvorlage selbst an sich tragen, vielmehr lediglich Mittel zur Erreichung des Zweckes der Deckung dieser Mehrausgaben durch Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches sind. Soweit sich die zuerst in Aussicht genommenen Wege zur Erreichung dieses Zieles als ungangbar erweisen, wird eben auf andere Mittel und Wege Bedacht zu nehmen sein, wie denn dies eine Frage ist, welche an Bedeutung und Dringlichkeit weit hinter der Hauptfrage, der Militärvorlage, zurücksteht.

— Der Oberbürgermeister Dr. Baumbach, bisheriger deutschfreisinniger Reichstagsabgeordneter für den 5. Berliner Reichstagswahlkreis, hat am letzten Sonntag vormittag vor einer Wählerversammlung desselben Kreises, dafür, daß eine Verstärkung der deutschen Heeresmacht überflüssig sei, folgendes Argument vorgebracht: „Was übrigens das Schreckgespenst eines Krieges nach zwei Fronten betreffe, so habe ihm gegenüber in einem Gespräch der hiesige französische Botschafter auf das Entschiedenste bestritten, daß zwischen Frankreich und Rußland ein Bündnis oder irgend eine ähnliche Vereinbarung oder auch nur Verabredung existiere.“ Daraufhin hat der Abg. Dr. Baumbach folgenden Brief vom französischen Botschafter Herbette erhalten, den die „Nordd. Allg. Ztg.“ auf Grund ihr erteilter Ermächtigung im französischen Wortlaute und in deutscher Übersetzung mitteilt:

„An Hrn. Dr. Baumbach, Oberbürgermeister von Danzig.
14. Mai 1893

Hr. Oberbürgermeister!

Wir haben keinerlei Beziehungen zu einander, und ich erinnere mich nicht einmal, wo und wann wir uns zufällig begegnet wären. Indessen haben Sie mir vor einer öffentlichen Versammlung gewisse Erklärungen zugeschrieben, welche Sie mich in einer Privatunterhaltung hätten machen hören. Diese Erklärungen, welche das „Berliner Tageblatt“ in seiner gestrigen Nummer wiedergegeben hat, habe ich nicht abgegeben, weder Ihnen noch sonst jemand gegenüber. Vielleicht hat ungenügende Kenntnis der französischen Sprache Sie in diesem Falle irregeführt. Jedenfalls ist es bedauerlich, daß Sie den Vertreter einer fremden Regierung in Ihre Wahlinteressen hineingezogen haben, während dieser Vertreter sich, wie ich, stets den innern Angelegenheiten Ihres Landes ferngehalten hat. Ich erwarte eine Aufklärung von Ihnen, der ich diejenige folgen lassen werde, die mir gutdünkt und bin, Hr. Oberbürgermeister, der Ihrige

gez.: J. Herbette.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt auch das Antwortschreiben des Abg. Baumbach an den Botschafter mit, in dem es heißt:

„Ich hatte die Ehre, im vergangenen Winter mit Euer Exzellenz zusammen zu dem Hrn. Reichskanzler eingeladen zu sein. Nach dem Diner stellte ich mich dem Hrn. Botschafter als den zweiten Vizepräsidenten des Reichstags vor, und Sie traten mit mir freundlichst in eine Unterhaltung ein. Ich sprach dabei von einer „Alliance de la France avec la Russie“, worauf der Hr. Botschafter bemerkte, er glaube nicht, daß man überhaupt berechtigt sei, von einer Allianz zwischen Frankreich und Rußland zu sprechen. Die einzelnen französischen Worte weiß ich nicht mehr; der Sinn war aber so.“

Dem Briefe hat das genannte Blatt nur hinzuzufügen, „daß die kurze Konversation seitens des Botschafters in französischer, seitens des Oberbürgermeisters in deutscher Sprache geführt wurde, und daß der Hr. Botschafter, wie er es auf politische Fragen Unberufener stets zu thun pflegt, dem Oberbürgermeister Dr. Baumbach lediglich erwidert hat, daß er sich über diese Frage nicht äußern könne (qu'il ne pouvait pas parler sur cette question).“

— Die Börsenenquetekommission hat, wie der „Reichsanzeiger“ schreibt, am 17. d. M. in ihrer 91. Sitzung die zweite Lesung der Beschlüsse beendet und sich demnächst vertagt. Ihre Aufgabe ist hiermit bis auf den dem Reichskanzler zu erstattenden gutachtlichen Bericht erledigt, zu dessen Feststellung eine nochmalige, letzte Versammlung binnen einigen Monaten berufen werden wird.

— Über die Verwirrung im ultramontanen Lager schreibt die „Köln. Ztg.“:

Während vor kurzem im offenen Widerspruch mit der Wahrheit das Zentralkomitee der badischen Zentrumspartei feierlich erklärt hat, „es handle sich keineswegs darum, einem dringenden Bedürfnisse der Armeeverstärkung Rechnung zu tragen oder eine bedenkliche Lücke in der Armeeorganisation auszufüllen“, giebt heute die Berliner „Germania“ wenigstens soweit der Wahrheit die Ehre, daß die im Vordergrunde stehenden Wahlparolen lauten „für oder gegen den Antrag Huene“. Wenn sie freilich dann das Gespenst des Militarismus an die Wand malt und droht, die jetzige Militärvorlage sei erst der Anfang ganz schaudervoller Pläne der verbündeten Regierungen, es würden „bald noch neue furchtbare Steigerungen der Friedensziffer in Sicht kommen und zur Geldbeschaffung Monopole“, so muß man allerdings bewundern, welche unendliche Thorheit und Leichtgläubigkeit das ultramontane Blatt seinen Lesern zutraut. Das ist ja leider für die ganze klerikale Presse und neuerdings auch für die Parteileitung bezeichnend. Immer mehr ziehen sich die ruhigen, vernehmen Elemente aus dieser Partei zurück, zumal seit Dr. Lieber es nicht gescheut hat, offen auszusprechen, daß die Militärvorlage dem Gedanken der fortschrittenden Entwickelung des preußischen Staatsgedankens zu einem deutschen Reichsgedanken dienen solle. Unsere rheinisch-westfälischen Edelleute scheuen mit Recht vor einem solchen namens der Zentrumsleitung ausgesprochenen Satze zurück, der im Grunde nichts anderes will als die Ausspielung des Partikularismus gegen das preußische Hohenzollerntum. Das mag im jetzigen Augenblick für eine demokratische Partei und ihre einseitigen Interessen ein sehr geschickter Schachzug sein; aber schon binnen kurzem werden die jetzigen weisen Nachfolger eines Windthorst und eines Frhrn. v. Franckenstein wahrnehmen, welchen unendlichen Schaden sie mit diesem Wahlruf über das deutsche Reich heraufbeschwören und wie schnell sie die Herrschaft über die Geister verlieren werden, die sie in ihrer traurigen Kurzsichtigkeit zu gefährlicher Zeit über unser Vaterland herfallen lassen. Die Schwierigkeiten, welche die Aufstellung eines Wahlaufrufs den Ultramontanen bisher bereitet hat, sind nur die ersten Anfänge großer Wirrnisse, es müßte denn sein, daß schon jetzt der ganze konservative Teil der Zentrumspartei, vielleicht mit Ausnahme des Grafen Hompesch, Frhrn. v. Heereman und Grafen Loë, auf die Wiederwahl und damit auf die Zugehörigkeit zum Zentrum verzichten sollte. Man glaubt jetzt, daß spätestens am Freitag der ultramontane Wahlaufruf erscheinen wird.

Görlitz, 18. Mai. Würdig hat sich die Stadt Görlitz für den Empfang Sr. Majestät des Kaisers, Allerhöchstwelcher zur Enthüllung des Reiterdenkmals weiland Kaiser Wilhelm I. eingetroffen ist, gerüstet. Nach einem kurzen Empfange durch die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, über dessen Hergang bereits gestern telegraphisch berichtet wurde, begab Sich Se. Majestät in einem 4spännigen Wagen à la Daumont, dem ein Spitzenreiter voranritt, welcher von 2 Zügen Dragonern eskortiert wurde, durch die Bahnhofstraße, über den Postplatz, den Marienplatz, durch die Steinstraße nach dem Festplatze, dann Obermarkt. Sobald Se. Majestät denselben betreten hatte, schritt Allerhöchstderselbe die Front der in Paradeaufstellung stehenden, zur Feier kommandierten Truppenteile ab. Dieselben waren in einem nach dem Denkmal offenen Viereck aufgestellt. Hierauf begab Sich Se. Majestät in das Kaiserzelt, wo Frl. Reichert, die Tochter des Oberbürgermeisters von Görlitz, unter einigen sinnigen Worten ein Bouquet überreichte. Nachdem die Enthüllungsfeier durch den Gesang: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ begonnen hatte, ergriff Hr. Superintendent Schultze das Wort zu der Weiherede, in welcher er den hochseligen Kaiser im Anschlusse an die Worte: „Friede sei mit Euch“ als Friedensfürsten darstellte. Hierauf übergab der Landeshauptmann des preußischen Markgrafentums Oberlausitz, Excellenz Graf Fürstenstein, Vorsitzender des Denkmalkomitees, dasselbe dem Vertreter der Stadt, Hrn. Oberbürgermeister Reichert, welcher im Namen der Stadt Görlitz das Gelöbnis aussprach, das Denkmal in Leid und Freud wert zu halten, zu schützen und zu schirmen. Alsbald gab Se. Majestät den Befehl zur Enthüllung des von Professor Pfuhl aus Charlottenburg mit außerordentlicher Porträttreue ausgeführten Reiterstandbildes Kaiser Wilhelm I., dem an dem Sockel die Bildnisse Bismarcks und Moltkes angefügt sind. Nach der Besichtigung folgte der Parademarsch der versammelten Truppenteile und Kriegervereine, der auch von den letzteren so vorzüglich ausgeführt wurde, daß Se. Majestät den Kriegervereinen Allerhöchstseinen Dank aussprechen ließ. Nunmehr begab Sich Se. Majestät in die Peterskirche, welche Allerhöchstderselbe unter Führung des Superintendenten Schultze besichtigte. Alsbald traf Se. Majestät in dem herrlich ausgeschmückten Festsaale des Wilhelmstheaters ein, woselbst das Festmahl stattfand. Bei demselben nahmen links von Sr. Majestät Platz: Reichskanzler Graf von Caprivi, Fürst Radziwill, Oberpräsident v. Seydewitz, General der Kavallerie Graf Lehndorff u. s. w., rechts von Sr. Majestät saßen Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold, Fürst Hatzfeld, Vizepräsident des Staatsministeriums v. Bötticher, Staatsminister Dr. Bosse, General der Infanterie v. Lewinsky, Generallandschaftsdirektor Graf Pückler-Burghauß u. s. w.; gegenüber Sr. Majestät saßen Landeshauptmann Graf Fürstenstein, Ministerpräsident Graf Eulenburg, Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau, General der Infanterie v. Seeckt, Landschaftsdirektor v. Witzleben, Oberbürgermeister Reichert u. a. Nach dem dritten Gange erhob sich der Vorsitzende des Denkmalkomitees, Landeshauptmann Graf Fürstenstein, um, in kurzen Worten die Beziehungen des Markgrafentums Oberlausitz zum Hause der Hohenzollern erörternd, Sr. Majestät die Gefühle der unwandelbaren Treue, sei es zu friedlichem Werke, sei es zum ernsten Waffengange, auszusprechen. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät schloß diese Ansprache. Unmittelbar darauf erhob Sich Se. Majestät und brachte folgenden, vom „Reichsanzeiger“ durch ein Sonderblatt veröffentlichten Trinkspruch aus:

„Eine erhebende Feier hat soeben ihren würdigen Abschluß gefunden. In schöner Vollendung steht das ragende Bildnis Kaiser Wilhelms I. vor uns. Die Anregung, welche dieses Denkmal, sowie so manche andere, die bereits stehen oder in der Vollendung begriffen sind, ins Leben rief, ist das Gefühl der Dankbarkeit gegen den hohen Dahingegangenen. Der Lausitz gilt Mein Dank für die herrliche Weise, in welcher sie ihrem Gefühle der Treue und Anhänglichkeit zu Meinem Großvater und Meinem Hause Ausdruck verliehen. Herzlichen Dank auch für Ihre warmen Worte, Mein lieber Graf Fürstenstein. Sie haben gesprochen im Namen der Lausitzer, Ihre Worte werden Widerhall finden in den Herzen aller Meiner Unterthanen. Dann auch innigsten Dank dieser Stadt für den schönen Empfang, den sie Mir bereitet hat. In eine ernste Zeit ist unser Fest gefallen. Daher sei das Denkmal eine Mahnung an uns alle. Doppelt ernst sei sie, wenn wir uns im Geiste erinnern, wie einst der Hohe Herr in dieser Stadt in eigener Person zu Ihnen gesprochen hat. Festzuhalten gilt es, was Kaiser Wilhelm einst geschaffen und gewollt, sicher zu stellen gilt es die Zukunft unseres gesamten deutschen Vaterlandes. Dazu bedarf unsere Wehrkraft einer erheblichen Verstärkung. Die Nation habe ich aufgefordert, uns dazu die Mittel zu bewilligen. Hinter dieser Frage stehen alle anderen Fragen und Rücksichten für den Augenblick zurück. Zur Lösung dieser die Lebensfrisch Deutschlands bedingenden Frage bedarf es der vollkommenen Einheit. Was uns Deutsche privatim auch trennen und auf verschiedene Bahnen lenken möge, das sei für jetzt beiseite gesetzt, bis die Aufgabe vollbracht ist. Wie die Lausitz und die anderen Teile der Monarchie treu zur Dynastie und Krone stehen, so mögen die deutschen Stämme in Erinnerung an die große Zeit vor 22 Jahren, fest um ihre Fürsten geschart, durch das Band gemeinsam vergossenen Blutes zusammengekittet, dem Vaterlande seine Freiheit und seine Zukunft erhalten. Ich trinke auf das Wohl der Lausitz und der Stadt Görlitz. Sie leben hoch!“

Nach Beendigung des Festmahls und des sich daran anschließenden Cercles begab Sich Se. Majestät nach dem Blockhause, um das Denkmal Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl in Augenschein zu nehmen. Alsdann fuhr Se. Majestät durch die Moltkestraße, Blumenstraße, über den Wilhelmsplatz, durch die Hospitalstraße und Bahnhofstraße zum Bahnhofe, um, wie bereits gemeldet, nach Muskau weiterzureisen. Abends fand im Stadttheater eine patriotische Feier statt, bei welcher durch lebende Bilder und entsprechende verbindende Worte die wichtigsten historischen Ereignisse unseres Jahrhunderts in würdigster Weise dargestellt wurden.

Karlsruhe, 17. Mai. Die Rede Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden beim Kriegerfest in Heidelberg ist in einem großen Teile der Presse entstellt wiedergegeben worden. Unter anderem wurde berichtet, der Großherzog habe gesagt: nicht viele, aber gute Soldaten brauche man, oder: mit der Güte erreiche man mehr als mit der Zahl. Die „Karlsruher Zeitung“ ist nun zu der Erklärung ermächtigt, daß die Berichte in dieser Hinsicht mißverständlich und irreleitend sind. Übrigens liegt es wohl auf der Hand, daß der Großherzog nicht sagen wollte, die Zahl der Soldaten sei von geringerer Bedeutung. Nur geht aus der ganzen Rede hervor, daß der Fürst auf die sorgfältige Ausbildung des Soldaten, namentlich aber auch auf die erzieherische Bedeutung des Soldatenberufes für das bürgerliche Leben und demgemäß auf die Pflege eines guten militärischen Sinnes ernstes Gewicht legt. Damit hat die Frage der zahlenmäßigen Armeestärke aber nichts zu thun. Es versteht sich von selbst, daß die Qualität in einem modernen Kriege und namentlich angesichts der rapiden Fortschritte unserer Gewehrtechnik, nicht allein entscheidend ist, sondern daß daneben auch die Quantität als gleichwertiger Faktor einhergeht. Gegen die Übermacht des Feindes vermag heute die bestgeschulte kleine Truppe nicht mehr ähnliches auszurichten wie in Zeiten einer früheren Kriegführung, die den einzelnen Mann bedeutsamer aus der Masse hervortreten ließ.

Wien, 18. Mai. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Hessen besichtigte heute vormittag mit dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg das Artilleriearsenal und wohnte darauf den Übungen des Militärreitinstituts bei, wo er von dem Erzherzog Franz Salvator begrüßt wurde. Nachmittags fuhr der Großherzog mittelst Hofseparatzuges der Südbahn nach Laxenburg. — Prinzregent Luitpold von Baiern ist heute früh mit seiner Tochter Prinzessin Therese aus München hier angekommen, um seiner Schwester, der Frau Erzherzogin Adelgunde, Herzogin von Modena, einen bis zum Ende des Monats währenden Besuch abzustatten. Auf Wunsch der erlauchten Reisenden unterblieb jeder offizielle Empfang; es hatten sich zur Begrüßung auf dem Westbahnhofe nur Frau Erzherzogin Adelgunde, Herzogin von Modena und der bayerische Gesandte Graf Bray-Steinburg eingefunden.

Prag, 18. Mai. Der deutsche Landtagsklub veröffentlicht eine Kundgebung an das deutsch-böhmische Volk, die den mit geknstelter Aufregung veranstalteten rohen Tumult der Jungtschechen im Landtage als unberechtigt bezeichnet, da die Bildung des Trautenauer Kreisgerichtes eine gerechte Forderung der Deutschen sei. Die Zustände in Böhmen seien dahin gekommen, daß ebensowohl die Autorität der öffentlichen Gewalten als der einfachste nationale Schutz der Deutschen bedroht erscheinen. Die Deutschen bewiesen dagegen eine solche Summe von Geduld und Entgegenkommen, wie es nur das Bestreben nach Frieden mit sich bringt. Das Vorgehen der Gegner sei eine eindringliche Lehre, alle Kräfte zusammenzufassen zur Wahrung der nationalen Interessen der Deutschen. Die gegenwärtige Zeit wäre am allerwenigsten geeignet zu Spaltungen und Neubildungen im eigenen Lager. Die Kundgebung schließt mit der Erwartung, daß die Deutschböhmen unerschütterlich auf ihrem Rechte bestehen und sich kampfbereit halten würden.

r+r **Paris**, 17. Mai. In den parlamentarischen Kreisen betrachtet man es als zweifelhaft, ob die Kammern ihre Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung des sozialistischen Abgeordneten Baudin geben werden. Allerdings ist die Mehrheit des gestern gewählten Ausschusses für diese Genehmigung; aber die Mitglieder des Ausschusses wurden zumeist nur mit geringen Mehrheiten gewählt, und andererseits stimmten mehrere Abteilungen fast einstimmig gegen die Verfolgung. — Der Abg. Deloncle will sich mit den gestrigen Erklärungen Develles über die ägyptische Frage nicht zufrieden geben; er wird in der Kammer den Antrag stellen, daß die Regierung alljährlich einen Bericht über die Stellung Frankreichs zur ägyptischen Frage zu liefern habe. Der „Temps“ spendet jener Rede Develles großes Lob. Der Minister habe mit Betonung der Rechte Frankreichs deutlich genug zu verstehen gegeben, daß er bald von diesen Rechten Gebrauch machen werde, um neue Besprechungen mit England einzuleiten. „Wir können ihn, fügt das Blatt hinzu, nur dazu beglückwünschen; es ist das der beste Schluß, den er seiner trefflichen Rede geben kann. Frankreich wird damit England zeigen, daß es nicht gewillt ist, seine Befugnis zu einzelner und besonderer Teilnahme an der Regelung der ägyptischen Angelegenheiten aufzugeben; und es wird der Welt zeigen, daß es diese Befugnis zum allgemeinen Besten, zum Besten Ägyptens, der Pforte und ganz Europas anzuwenden beabsichtigt. — Über das gestern entdeckte neue anarchistische Attentat verlautet vorläufig nichts Bestimmtes. Nach den Berichten einiger Blätter wäre jedoch Vondon, in dessen Wohnung die sehr wohl unterrichtete Polizei ohne Mühe den Korb mit Sprengbomben auffand, mit Unrecht der Angeberei beschuldigt worden. Man könnte eher glauben, daß Vinchon, dem Vondon und dessen Frau Gastfreundschaft gewährten, diesen Korb dort versteckt habe. Desgleichen wird der Arbeiter Spannagel, den man gestern als einen der Gefährlichsten unter den Verhafteten bezeichnete, heute als verhältnismäßig unschuldig dargestellt. Die Untersuchung jener Bomben hat noch kein zuverlässiges Resultat geliefert. Die Polizei setzt ihre Nachforschungen hinsichtlich der anarchistischen Umtriebe fort. Der Polizeikommissar der Vorstadt Aubervilliers hat in einem Hause daselbst 19 in einen Geldschrank eingeschlossene Dynamitpatronen aufgefunden, die dort schon lange gelegen zu haben schienen. Sie wurden, wie die Bomben von Levallois, im städtischen Laboratorium abgeliefert. Der Untersuchungsrichter Atthalin begann diesen Nachmittag mit dem Verhör der verhafteten Anarchisten.

---

aus Herrn Steinitz' Arbeitszimmer zeigte, so war in ihm selber darum doch kein Zweifel, daß die schöne Tochter des Millionärs und der verschwenderische Glanz, welcher sie umgab, allein verantwortlich zu machen waren für die seltsame Wandlung, die sich in ihm zu vollziehen begann.

Noch berauschender als im hellen Tageslicht stellte sich die Pracht des Ellingerschen Hauses in der märchenhaften Beleuchtung jener zahllosen elektrischen Glühlampen dar, die von glitzernden Kristallkronen und von hohen Kandelabern herab ihre blendende Helligkeit durch die prunkvollen Räume fluten ließen und auch als farbig schimmernde Glaskelche überall aus phantastisch geformten Bronzeblumen hervortauchten.

(Forts. folgt.)

Graf Hoensbroech über Patriotismus. Der bereits angekündigte Artikel des ehemaligen Jesuiten Grafen Paul Hoensbroech über Patriotismus ist jetzt im „Deutschen Wochenblatt“ erschienen. Der Graf verwahrt sich darin gegen den Vorwurf, daß die echte Vaterlandsliebe ihm verloren gegangen sei. Der Artikel schließt mit folgenden Worten: „Dulce est pro patria mori.“ Dies alte und durch häufigen Gebrauch fast trivial gewordene Dichterwort drückt eine erhabene Idee aus. Selbst das Leben achtet der Mensch nicht, selbst der bittere, herbe Tod dünkt ihm süß, wenn es gilt, das Vaterland zu verteidigen. Könnten wir die Menschen zählen, die ihr Leben in dankbarer Liebe für das Vaterland dahin gegeben haben, es würden Millionen werden. Ein wahrhaft edles Menschenopfer auf dem Altar der Vaterlandsliebe dargebracht! Ist es da zu verwundern, daß mit diesem höchsten aller Opfer, dem Opfer des Lebens, Hand in Hand so viele andere schwere Opfer für das Vaterland gehen? Daß der Mensch Haus und Familie verläßt, Geld und Gut hingiebt, um das Vaterland zu schützen, daß er Zeit und Kräfte bis ins höchste Alter in den Dienst des Vaterlandes stellt? Ist es da zu verwundern, daß der Mensch mit felsenfester, wetterharter Treue hält an den heimischen, ererbten Einrichtungen, vor allem an den angestammten Formen der obersten Staatsgewalt? Ist es da zu verwundern, daß ein Herrscherhaus Hingebung und Treue findet bei seinem Volke, eine Treue, die nur in der Unmöglichkeit ihre Grenze hat? Gewiß nicht; denn in den angestammten Regierungsformen, im Herrscherhaus erblickt der Mensch die Repräsentanten des Vaterlandes, die Träger und Behüter seiner Ehre, seiner Wohlfahrt, seiner Zukunft. Nein, die Vaterlandsliebe ist nicht bloß „eine Zier, ein Schmuck“ —, sie ist es ja auch, und zwar ein herrlicher Schmuck — aber sie ist weit mehr, sie ist ein gottgegebener Bestandteil der ethischen Menschennatur, ein Trieb süß und mächtig, eine Heischung voll der edelsten Pflichten. Ein bloßer Schmuck ist sie für jene, die sich glauben lossagen zu müssen von den Banden der Natur — und das ist der Sinn meiner Worte in den „Preußischen Jahrbüchern“ —, die ihren Zwecken und Zielen entsprechend die Vaterlandsliebe mit der allgemeineren Menschenliebe vertauschen und mit der örtlichen Loslösung von der Heimat auch die ethische anstreben. Wer in solchem Beruf sich noch Vaterlandsliebe und Patriotismus bewahrt, der hat sich einen „Schmuck und eine Zier“ bewahrt; und vielleicht nur einen Schmuck; denn für einen solchen ist noch der eigenen Auffassung die Vaterlandsliebe nicht mehr eine Pflicht. Mir ist von dem „Segen des Vaterlandes“ nichts verloren gegangen; die Gesinnung echter, rechter Vaterlandsliebe ist voll und ganz in mir lebendig geblieben. Dies auszusprechen den im Eingang zitierten Worten gegenüber war mir Bedürfnis. Nicht zum mindesten danke ich es dem kräftigen Zuge der Vaterlandsliebe, daß ich wieder stehe, wo ich stehe nach vierzehn Jahren; ein deutscher Mann auf deutschem Grund!“

---

* Vesper in der Kreuzkirche am Sonnabend vor Pfingsten nachmittags 2 Uhr: 1) „Groß und wundersam sind deine Werke“, Kantate nach Worten der heiligen Schrift in fünf Sätzen für Chor, Solostimmen, Orchester und Orgel (op. 20; Sr. Majestät dem König Albert zugeeignet; zum 1. Male) von August Riedel, Kantor und Kirchenmusikdirektor in Plauen i. V. Die Soli haben übernommen Frl. Louise Ottermann, Frl. Rosa Reinel, Hr. Edwin Douglaß und Hr. Martin Gäßner. 2) „Lobet den Herrn in seinem Heiligtum“, Psalm 150 für Chor, Solo und großes Orchester von Dr. Anton Bruckner, Professor und Komponist in Wien.

Am 1. Feiertage vormittags 9 Uhr wird in der Kreuzkirche das Credo aus der Es-dur-Messe für Chor, Solostimmen und Orchester von Franz Schubert zur Aufführung kommen und am 2. Feiertage vormittags 9 Uhr in der Frauenkirche wiederholt werden. Der 150. Psalm für Chor, Solo und Orchester von Anton Bruckner wird am 1. Feiertage mittags ½12 Uhr in der Sophienkirche wiederholt werden.

Kriegsgeschichtliche Litteratur. „Der Volkskrieg an der Loire im Herbste 1870“. Nach amtlichen Quellen und handschriftlichen Aufzeichnungen von Mitkämpfern dargestellt von Fritz Hoenig. Berlin 1893. Ernst Siegfried Mittler u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung. I. Band. 455 S. gr. 8. Mit drei Karten und einer Skizze. — 10 M.

Mit dem vorliegenden Werke hat dessen Verfasser der umfangreichen Litteratur, welche der deutsch-französische Krieg der Jahre 1870 und 1871 bisher gezeitigt hat, ein neues und bedeutsames Werk zugesellt, in dem er insbesondere die Vorgänge an der Loire im Herbste 1870 zum Gegenstande wissenschaftlicher Darstellung und Kritik gemacht hat. Verfasser behandelt diesen Teil des Krieges unter Berücksichtigung von Gesichtspunkten, die die bisherigen Darstellungen mehr oder weniger außer acht ließen, und darin liegt der Hauptwert des Buches. Gerade die Vorgänge an der Loire sind bisher ziemlich stiefmütterlich behandelt worden, sowohl von den Schriftstellern wie von den Lesern und hauptsächlich wohl aus dem Grunde, weil große in die Augen springende Erfolge hier fehlen. Trotzdem aber bietet diese Periode des Krieges ungemein viel Lehrreiches und Interessantes. Der Krieg, der an der Loire geführt wurde, war eben ein völlig anders gearteter als der Krieg, der sich im Osten Frankreichs und um Paris abspielte. Der Grund hierfür lag in dem zähen Widerstande, den die nach der Vernichtung der Kaiserlichen Heere neugebildete republikanische Armee leistete und in dem tief einschneidenden feindlichen Verhalten, welches das von der Regierung der nationalen Verteidigung aufgerufene, auf das Äußerste erbitterte, bewaffnete Volk dem deutschen Angreifer entgegenstellte. Dieses Eingreifen des Volkes selbst hatte schwerwiegenden Einfluß auf die ganze Kriegführung, die es namentlich durch Zerstörung der Kommunikations- und Verkehrsmittel und durch Lahmlegung des Nachrichtenwesens ungemein erschwerte. So mußten hier allmählich Krieg und Kriegführung einen ganz eigenartigen Charakter annehmen. Auf die Berücksichtigung dieses Umstandes hat Verfasser mit Recht ein großes Gewicht gelegt. Er

Basel, 17. Mai. Die Regierungsratswahlen in Baselland sind kürzlich unter lebhaftem Kampf vor sich gegangen, weil der Bauernbund, unterstützt von demokratischen und sozialdemokratischen Elementen, drei Gegenkandidaten gegen die bisherigen Regierungsräte aufgestellt und nur zwei der letzteren unbestritten zugelassen hat. Es ist ihm gelungen, einen seiner Kandidaten, den Landschreiber Dr. Grieder, durchzusetzen. Dieser erhielt die verhältnismäßig große Stimmenzahl 4100. In Zürich hat sich heute der neue Kantonsrat zu seiner Konstituierung versammelt und die Mitglieder des Bureaus — Präsidenten, Sekretäre und Stimmenzähler — zu gleichen Teilen zwischen die liberale und demokratische Partei verteilt. Sicher ist zur Stunde noch nicht, wer in dem Rate die Mehrheit hat, denn die meisten Sitze im Bureau hatten die Parteien einander wechselweise eingeräumt; nur bei einer Wahl, bei der ein Kampf entstand, zeigte es sich, daß die Demokraten über eine Stimme mehr verfügten. Von den acht Abwesenden soll ebenfalls die Mehrheit zur demokratischen Partei gehören. Zu vielen Fragen allerdings stimmen die Parteien nicht so geschlossen; daran hindern die Demokraten ihre bäuerlichen und sozialdemokratischen, die Liberalen ihre konservativen Elemente. Mehr auch als die Politik beschäftigt alle schweizerischen Kantone gegenwärtig der Frostschaden und die Futternot. In mehreren Räten sind die Kantonsregierungen angewiesen worden, Futtermehl zu beschaffen, oder sie haben hierfür selbst die erforderlichen Schritte gethan. Das rasche Sinken der Viehpreise hat eine wahre Panik verursacht und man begreift, daß der bundesrätliche Entscheid, der soeben die Einfuhr mehrerer Tausend Stück Vieh im Jahre aus dem französischen Nachbargebiet nach Genf (dem Pays de Gex und der savoyischen Zone) in diese Stadt erlaubt, in den landwirtschaftlichen Kreisen übel aufgenommen wird. Dadurch weicht der Bundesrat von der bisher beachteten Linie des Zollkampfes ab; was aber noch mehr Tadel findet, ist, daß er den Beschluß gerade jetzt faßte; man wäre für das einheimische Vieh des Absatzes in Genf jetzt doppelt froh gewesen. Die Bauernbündler, die in Baden einen Abgeordnetentag hielten, verlangen die Aufhebung des Beschlusses. Ferner wünschen sie die Verschiebung gewisser Bauten des Bundes (Parlamentshaus und Posthäuser), sowie der Divisionsmanöver und weiter eine von der Eidgenossenschaft durch Änderung des Obligationenrechts zu bewirkende Zinsverminderung bei allen Guthaben auf landwirtschaftlichem Grundbesitz. Das Obligationenrecht gestattet solchen Zinsnachlaß bei Mißwachs nur für die Pächter; entsprechend dem betreffenden Gesetzesartikel soll ein anderer erklären, daß von sämtlichen grundversicherten Schulden in Notjahren ein Teil des Zinses erlassen werden müsse. Wie die kantonalen Räte wird sich auch die am 5. Juni zusammentretende Bundesversammlung mit der Notstandsfrage ernstlich zu beschäftigen haben. Voraussichtlich verlangen einige Kantone Bundeshilfe. In Freiburg und Zürich wurden Anregungen dieser Art schon gemacht.

Lissabon, 18. Mai. Wie bereits gemeldet wurde, hat die portugiesische Kammer das Gesetz über die Regelung der auswärtigen Schuld mit den vom Finanzminister vorgeschlagenen Änderungen angenommen. Die auffällige Eile, womit diese schwerwiegende Angelegenheit erledigt worden ist, findet wohl in dem Bestreben ihre Erklärung, den etwaigen Einwendungen der Interessenvertretung der auswärtigen Gläubiger zuvorzukommen und sie vor eine vollendete Thatsache zu stellen. Es war zu erwarten, daß, nachdem die Angelegenheit aus dem Stadium der bloßen Vorschläge in das der endgiltigen Beschlußfassung durch die gesetzgebenden Faktoren eintreten sollte, die Gläubigervertretung noch den Versuch machen würde, hineinzureden, um günstigere Bedingungen zu erzielen. Wie jetzt die Dinge liegen, erfahren die auswärtigen Obligationeninhaber gegenüber den inländischen Staatsgläubigern eine Benachteiligung. Die Besitzer der sogenannten Exterieurs (auswärtige Gläubiger) erhalten nur ein Drittteil der Zinsen in Gold gezahlt, während die Interieurs (innere Gläubiger) sich nur einen Steuerabzug von 30% auf die allerdings in Papier einzulösenden Zinsabschnitte gefallen zu lassen brauchen. Man hat zwar den auswärtigen Gläubigern den Umtausch ihrer Besitztitel gegen innere Schuld angeboten, allein man hätte durch Annahme dieses Vorschlags auf jede etwa später eintretende Besserung der Finanzlage und damit verbundene Erhöhung der Zinsquote für immer verzichtet und seinen Besitz ganz und gar an die Geschicke der inneren Schuld und deren mögliche Wandlungen geknüpft. Es wird nun alles darauf ankommen, ob die Zinszahlungen wenigstens in dem zugestandenen Maße in Zukunft pünktlich erfolgen werden. Es fehlt noch an einer sicheren Bürgschaft hierfür, und die Finanzlage des Staates läßt eher fortgesetzte Schwierigkeiten, als eine Besserung voraussehen. Im Staatshaushalte für 1893/94 ist immer noch ein Fehlbetrag von 1002 Kontos (etwa 4½ Mill. Mark) zu erwarten, selbst wenn es dem Finanzminister gelänge, die beabsichtigte Verminderung der Ausgaben um 1963000 Milreis bei gleichzeitiger Vermehrung der Einnahmen aus Grundbesitz und indirekten Steuern (Alkohol) um 1700000 Milr. durchzusetzen. Außerdem schuldet der Staat der Bank von Portugal noch eine Abschlagszahlung von 1022000 Milr., so daß der Fehlbetrag sich immer noch auf insgesamt 2024000 Milr. (rund 9 Mill. Mark) belaufen würde.

London, 18. Mai. Chamberlain und Balfour hielten gestern Ansprachen an ihre Wähler, deren Gegenstand die durch die Homerulevorlage geschaffene politische Lage bildete. Chamberlain drückte, gestützt auf Berichte, die er aus allen Teilen des Landes empfangen habe, die Meinung aus, bei den nächsten Neuwahlen, die in einigen Monaten stattfinden müßten, werde die Regierung Gladstones aus dem Amte getrieben werden. Selbst in Schottland veranlasse Gladstones irische Politik einen Umschwung der öffentlichen Meinung; Gladstone dürfe nicht für Midlothian wiedergewählt werden. Balfour erklärte, die Homerulevorlage werde vom Oberhause vernichtet werden müssen. Als Ersatz für Homerule befürwortete er eine Politik der Festigkeit, Gerechtigkeit und Hochherzigkeit zur Heilung der Irland geschlagenen tiefen Wunden. — Im Laufe einer gestern bei einer unionistischen Kundgebung in Reading gehaltenen Rede sagte Lord Randolph Churchill, Englands Wähler sähen jetzt ein, daß sie einen Irrtum begangen hätten, indem sie Gladstone ans Staatsruder beriefen; sie warteten jetzt auf die Gelegenheit, diesen Fehler gut zu machen. — Bei dem gestern abend vom Prinzen von Wales abgehaltenen großen Empfang im Reichsinstitut, dem über 20000 Personen, darunter die hervorragendsten Persönlichkeiten der Gesellschaft, beiwohnten, soll, wie die „Voss. Ztg." berichtet, Gladstone, wenn immer er erkannt wurde, mit lautem Zischen und anderen Zeichen des Mißfallens, Lord Salisbury und Goschen hingegen mit begeisterten Huldigungen empfangen worden sein. — Das englische Unterhaus hat, wie wir bereits kurz meldeten, die Homeruleberatung bis zum 30. Mai ausgesetzt, die gestern erst bei der dritten Klausel angelangt war; diese behandelt die Ausnahmen von den Machtbefugnissen der irischen Legislatur, wird also jedenfalls zu neuen ausgedehnten Erörterungen Anlaß bieten. Die Radikalen sind mit dem langsamen Gange der Einzelberatung über die Homerulevorlage sehr unzufrieden und dringen in die Regierung, Maßregeln zur Beschleunigung der Debatten zu ergreifen. Insbesondere schlagen sie vor, die Anzahl der zu beratenden Klauseln durch eine am Anfang jeder Woche zu beschließende Resolution festzustellen; daß hierdurch allein weitere umfassende Erörterungen hervorgerufen würden, scheint den radikalen Drängern ganz zu entgehen. Ihr Vorschlag findet anscheinend beim Kabinett kein Entgegenkommen. Dieses trägt sich den „Times" zufolge noch immer mit der Hoffnung, daß etwa vierzig Sitzungen zur Erledigung der Bill im Ausschusse ausreichen werden, und nimmt Anstand, die Einzelberatung durch Gewaltmittel abzukürzen oder die Mitternachtsschraube anzuwenden. Gladstone erwartet, daß die Ausdauer der Opposition nach Pfingsten nachlassen werde. Unter den Liberalen giebt es manchen recht lauen Homeruler, und andererseits sind die Iren nicht gewillt, auch nur im mindesten entgegenkommend zu sein und durch kleine Zugeständnisse die parlamentarischen Schwierigkeiten des Premierministers zu vermindern. Besonderen Wert legen sie auf die vollzählige Beibehaltung der irischen Abgeordneten im Reichsparlament, und es ist ihnen anscheinend bereits gelungen, Gladstone in dieser Hinsicht — vielleicht sehr zum Schaden der Homerulesache im allgemeinen — willfährig zu stimmen. Wie nämlich der „Globe" meldet, haben Justin McCarthy und John Redmond dem Ministerpräsidenten vorgestellt, daß keine der beiden irischen Gruppen mit weniger als der Beibehaltung der irischen Vertreter in ihrer vollen Stärke und für alle Zwecke im Hause der Gemeinen zufrieden sein würde. Gladstone soll diesem Verlangen zugestimmt haben.

Belgrad, 18. Mai. Der König von Serbien ist gestern, von Cuprija kommend, in Jagodina eingetroffen. Unterwegs wurde der König überall mit großem Enthusiasmus begrüßt und empfing in Palanka, Lapowo und anderen Orten Huldigungsdeputationen. Heute wohnt der König einem Wettrennen bei und schifft sich abends in Dubravitza ein, um morgen von Kladowo aus seiner Mutter, mit welcher er an Bord des Schiffes im Beisein der Minister Dokic und Franassowic zusammentrifft, entgegenzufahren. — Durch einen Erlaß des Justizministers wird bekannt gemacht, daß die Advokaten Avakumovic, Ribarac, Velikovic und Kundovic, welche als Minister und Mitglieder der Regierung bis zum Anfange des Monats April öffentliche Ämter bekleideten, im Sinne der Advokatenordnung des Rechtes, die Advokatur auszuüben, verlustig gegangen sind.

Konstantinopel, 15. Mai. Die aus St. Petersburg kommende Nachricht, daß der Zar in Sebastopol eine große Flottenrevue abhalten wird, bietet eine Aufklärung für die überaus eifrige Thätigkeit, die seit Monaten im Hafen von Sebastopol entwickelt wurde und an welche man in manchen Kreisen, insbesondere aber in Sofia, besondere Mutmaßungen geknüpft hatte. Es galt somit, so schreibt die „Pol. Corr.", dem russischen Herrscher ein möglichst befriedigendes Bild von dem Stande der Flotte des Schwarzen Meeres vorzuführen. Aus diesem Anlasse mag es am Platze sein, einen Blick auf das Emporwachsen der genannten Flotte seit dem letzten russisch-türkischen Kriege und ihren jetzigen Stand zu werfen. Ende 1876 bestand die Flotte aus den zwei Panzerschiffen „Popoffkas", welche schon nach dem Stapellauf (1873 und 1876) als Fehlbauten anerkannt wurden, sechs Schraubenkorvetten, zwei Jachten, elf Schraubenschonern, sechs Dampfern für verschiedene Zwecke und zwei Segeltendern mit einer Gesamtarmierung von 112 Geschützen, wovon viele veralteten Systemen angehörten. Zu einer Offensive war diese Flotte ganz und gar ungeeignet. Inzwischen hat sie sich aber vollständig verjüngt und mindestens verdreifacht. Sie besteht gegenwärtig aus fünf modernen Panzerturmschiffen; ein sechstes, „Tri Svjatitelja", ist im Bau begriffen. Die zwei „Popoffkas" sind für die Küstenverteidigung noch gut brauchbar. Außerdem ist in Nikolajew und Sebastopol je ein Panzerschiff im Bau begriffen. Nach einer Privatmitteilung sollen es Rammkreuzer sein, ähnlichen Modells wie die jüngsten Neubauten der Kaiserl. und Königl. Marine. Die Kreuzerflotte besteht aus einem Kreuzer 1. Klasse (zwei weitere sind im Bau), drei Torpedokreuzern und sechs Kanonenbooten. Hierzu kommen die zehn Schiffe der freiwilligen Flotte; zwei sind im Bau und neun sind projektiert. Die Torpedoflotte besteht aus sechzehn Torpedobooten 1. Klasse (drei weitere sind im Bau) und sieben 2. Klasse. Außerdem sind für den sofortigen Eisenbahntransport von Torpedobooten der Ostseeflotte nach dem Schwarzen Meere Vorbereitungen getroffen. Schließlich sind noch zwölf als Aviso- und Transportschiffe brauchbare Dampfer zu erwähnen. Die türkische Flotte erhielt seit dem letzten Kriege keinen einzigen Zuwachs an Schlachtschiffen und Kreuzern; das Produkt einer beinahe zwanzigjährigen Arbeit der hiesigen Werfte, das Panzerschiff „Hamidie", scheint zwar vollendet zu sein, da es aber auch bei der vorjährigen Maschinenprobe seinen Standplatz im Goldenen Horn noch nicht verließ, so sind wohl Zweifel in seine Brauchbarkeit berechtigt. Der einzige wirkliche Zuwachs der türkischen Flotte seit dem letzten Kriege beschränkt sich auf zwei Dutzend Torpedoboote und -Catcher. Trotz alledem übertrifft aber noch die türkische Flottenliste die russische bei weitem; die türkische Flotte ist quantitativ jedenfalls mindestens zweimal so groß als die russische. Qualitativ ist sie aber zweifellos in vielfacher Beziehung veraltet und, nachdem sie außerdem seit Jahrzehnten, mit Ausnahme der Transportfahrten, ferner des Stationsdienstes in den auswärtigen Häfen und der sehr beschränkten Torpedobootübungen, ein wahres idyllisches Stillleben im Goldenen Horn führt, so kann ihrer künftigen Leistungsfähigkeit kein günstiges Prognostikon gestellt werden. Die russische Flottenrevue sollte daher für die Pforte eine ernste Mahnung sein, endlich einmal für die Verjüngung und eine moderne Kriegsausbildung ihrer Flotte etwas zu thun. Dies umsomehr, als ja durch die Vorschläge des berühmten Festungsbaumeisters General Brialmont und durch eine beachtenswerte Publikation die Schwächen der Meerengenbefestigungen und die Möglichkeit ihrer Forcierung unzweifelhaft erwiesen und in weitesten Kreisen bekannt wurden. Außerdem erfordert ja, wenn auch die Türkei an keine Offensive denkt, die große Küstenausdehnung des Reiches und der Schutz der Truppentransporte, die infolge des Mangels an genügenden Eisenbahnen nach wie vor auf den Seeweg angewiesen sind, möglichst starke Seestreitkräfte für rein defensive Zwecke.

— Die zur Abgrenzung des Pamirgebietes niedergesetzte englisch-russische Kommission befindet sich derzeit auf dem Wege zu ihrem Bestimmungsorte. Am 9. d. Mts. reisten die Kommissionsmitglieder von Konstantinopel ab, um über Kairo, Suez und Bombay weiter zu gehen. Von englischer Seite nehmen an der Kommission der Generallieutenant Nugent und der Flügeladjutant der Königin, Sir John Mac Neil, also zwei sich in hervorragenden Rangstellungen befindende Offiziere, teil, von russischer Seite der Hauptmann 2. Klasse Osnobischin, von den kubanischen Kosaken. Dieser auffällige militärische Rangunterschied, so schreiben die „B. P. N.", der beiderseitigen Kommissare ist in Konstantinopel, wo man aufmerksamer als irgendwo sonst auch den geringsten Einzelheiten des englisch-russischen Konkurrenzkampfes in Mittelasien folgt, nicht unbemerkt geblieben. Man will daraus folgern, daß die englische Politik die Angelegenheit mit möglichstem Aplomb ausbeuten und wenn irgend möglich Rußland diplomatisch engagieren möchte, während umgekehrt Rußland die äußerste Gleichgiltigkeit zur Schau trage, und durch die Ernennung eines einfachen Kosakenhauptmanns zeigen wolle, wie wenig es sich aus dem Schicksal der Grenzregulierung mache. Natürlich wittert man hinter dem Verhalten beider Parteien eine Falle und hält dafür, daß die Thätigkeit der Kommission nur ein Vorwand, ein Deckmantel zum Verbergen anderweiter Pläne sei.

Washington, 17. Mai. Von den in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ansässigen 100000 Chinesen haben sich nunmehr ungefähr 4000 zur Einregistrierung gestellt, obgleich der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten seine Entscheidung gefällt und das Chinesen-Ausschlußgesetz für verfassungsmäßig erklärt hat. Es herrscht die Überzeugung vor, daß die jetzige Regierung zu Washington es lieber gesehen haben würde, wenn der Gerichtshof eine entgegengesetzte Entscheidung gefällt hätte. Die Ausführung des Gesetzes erfordert, wie den „Times" gemeldet wird, mindestens 5000000 Dollars, während nur 36800 für diesen Zweck wirklich zur Verfügung stehen. Das Gesetz wird daher am Ende ein toter Buchstabe bleiben, und das umsomehr, als in den Pacificstaaten jetzt selbst die Einsicht um sich greift, daß eine Massenausweisung der Chinesen diesen Ländern großen Schaden zufügen würde. Die drei Chinesen in New-York, welche die Beschwerde beim obersten Gerichtshofe erhoben haben und gegen welche die ablehnende Entscheidung also zunächst gerichtet ist, werden jetzt freilich die Vereinigten Staaten verlassen müssen. Präsident Cleveland hat inzwischen, um abzuwarten, welche Haltung die chinesische Regierung einnehmen wird, die Ernennung eines amerikanischen Gesandten in Peking verlangt. In China leben etwa 1000 Amerikaner.

Dresdner Nachrichten

vom 19. Mai.

* Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg beehrte heute die Gemäldeausstellung von Lichtenberg mit Höchstseinem Besuche.

* Se. Excellenz der Hr. Kriegsminister, Generallieutenant Edler v. d. Planitz hat sich mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs bis mit 3. Pfingstfeiertag auf Urlaub begeben.

* Unter den zahlreichen, anmutig gelegenen Ausflugspunkten, die sich dem Dresdner zu Partien bieten, sei zum bevorstehenden Pfingstfeste ein idyllischer Ort von neuem in Erinnerung gebracht, der neben den von der Natur gebotenen Reizen auch durch seine bauliche Anlage und komfortable Einrichtung dem Besucher den Aufenthalt zu einem überaus angenehmen macht. Inmitten ausgedehnter Waldungen und Promenaden, deren alter Baumbestand reichlichen Schatten spendet, liegt an dem romantischen von Berghöhen eingerahmten Weißeritzufer das im Jahre 1793 gegründete Bad Tharand, dessen derzeitiger Besitzer, Hr. H. B. Donner, es sich dauernd angelegen sein läßt, die alten, prächtigen Gartenanlagen in gutem Zustand zu erhalten und die Restaurationsräumlichkeiten auch verwöhnten Ansprüchen entsprechend zu gestalten. Abgesehen von Leidenden, Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftigen, denen das Donnersche Etablissement als klimatischer Kurort, Stahlbad und Sommerfrische dient, bietet es bei seiner idyllischen, von dem lauten Getriebe der Städte abgeschiedenen Lage einen angenehmen Aufenthalt und geistige, wie körperliche Erfrischung.

---

bezeichnet diesen Krieg als „Volkskrieg" und führt in seinem Buche die Schwierigkeiten vor Augen, welche durch ihn der heutigen Armeeführung erwachsen. Diese kennen zu lernen, hält er für um so notwendiger, als er annimmt, daß bei den heutigen, von einem mächtigen Nationalgefühl beseelten Volksheeren der Volkskrieg sich künftig immer einstellen werde; daran könne das Völkerrecht nichts ändern, denn Volksleidenschaften gegenüber sei dieses machtlos.

Noch in einer zweiten Hinsicht bietet der Krieg an der Loire ein besonderes Interesse: durch den zweiten strategischen Aufmarsch, den er erforderlich machte. Der Krieg an der Loire war ein Krieg für sich, ein zweiter Krieg, und wie jedem anderen Kriege mußte ihm ein strategischer Aufmarsch vorangehen. Der strategische Aufmarsch ist nun einer der ausschlaggebendsten Faktoren für das Gelingen und Nichtgelingen eines Feldzugs; Fehler, die hierbei geschehen, sind kaum wieder gut zu machen. Im Frieden, wo man die Grenzgebiete genau kennt, wo man über die Organisation des Gegners und dessen Absichten mit großer Sicherheit unterrichtet ist, läßt sich ein Aufmarsch vorzüglich vorbereiten, man kann den des Gegners mit so gut wie völliger Gewißheit vorhersagen, man kann den eigenen danach einrichten und von mehreren Möglichkeiten die beste wählen. Ganz anders, wenn sich im Kriege mitten in Feindes Land ein zweiter Aufmarsch nötig macht! Da tappt man vollkommen im Dunkeln herum. Man kennt die Gegend nicht genau, mühsam muß ermittelt werden, wo und in welchen Stärkeverhältnissen sich der Gegner versammelt, welche neuen Formationen sich bilden und welches seine nächsten Absichten sind. Die über alles dies einlaufenden Nachrichten widersprechen sich vielfach, die Rekognoszierungen führen zu verschiedenen Ergebnissen; so herrscht in allem eine große Ungewißheit, die zahlreiche Aenderungen der einmal getroffenen Dispositionen im Gefolge hat. Hieraus ergiebt sich, welche Schwierigkeiten sich einem zweiten strategischen Aufmarsche entgegenstellen. Sie alle blieben dem Aufmarsch an der Loire nicht erspart, der überdies mit dem zähen Widerstande des bewaffneten Volkes zu kämpfen hatte. Verfasser wendet diesem Aufmarsch ein besonderes Augenmerk zu und kommt zu dem Ergebnis, daß er als ein zweckmäßiger nicht bezeichnet werden kann. In ihm erblickt er die Grundursachen dafür, daß die Erfolge der II. Armee, welcher der Krieg an der Loire in der Hauptsache zufiel, keine vernichtenden waren. Hierbei mag aber sogleich gesagt sein, daß er dafür die II. Armee nicht allein verantwortlich macht, „schon aus dem Grunde nicht, weil die Aufstellungspunkte an das große Hauptquartier telegraphisch gemeldet wurden und dieses zum Teil die Marschrichtungen und Marschziele sogar vorschrieb."

Hiermit gelangt man zu einem dritten Punkte, in dem der Krieg an der Loire reich an Lehren ist. Wie bereits gesagt, war dieser Krieg ein neuer, ein selbständiger Krieg. Der II. Armee und der Armeeabteilung des Großherzogs von Mecklenburg fiel die Aufgabe zu, die Aufstellung neuer französischer Armeen an der Loire zu hintertreiben und einen Entsatz von Paris durch sie unmöglich zu machen. Das war eine selbständige Aufgabe; trotzdem hatte zu deren Durchführung thatsächlich kein Höchstkommandierender an der Loire zu gebieten; erst spät wurde die Armeeabteilung des Großherzogs von Mecklenburg der II. Armee, welche Prinz Friedrich Karl befehligte, unterstellt. Die eigentliche Oberleitung war beim großen Hauptquartier, das weit entfernt war und die Lage der Dinge nicht aus eigener Anschauung kannte. Hieraus entstand eine Reihe von Meinungsverschiedenheiten, Mißverständnissen und Verstimmungen, welche durch ein einheitliches Oberkommando an Ort und Stelle zu vermeiden gewesen wären. Das reiche Aktenmaterial, welches Verfasser mitteilt, giebt hierfür zahlreiche und sehr interessante Belege.

Die Darstellung, welche Verfasser dem von ihm verarbeiteten Stoffe gegeben hat, beruht auf einem reichen, zum guten Teile ungedruckten Quellenmaterial. Sowohl das Kriegsarchiv wie die Tagebücher und die Aufzeichnungen verschiedener Offiziere, die in hohen Stellen an jenen Ereignissen beteiligt waren, standen dem Verfasser zur Benutzung offen und ermöglichten ihm, die bisher vielfach noch ungeklärten Vorgänge auf das Genaueste klar zu legen. Das Werk selbst ist noch nicht vollendet, denn es liegt erst der erste der beiden Bände vor, auf die es in seinem Umfange geplant ist.

In diesem beginnt Verfasser nach einer Einleitung über den Charakter des Volkskriegs an der Loire mit der Darstellung der Rüstungen und ersten Operationen der Regierung der nationalen Verteidigung bis zum 12. November 1870 und der Aufstellung der Armeeabteilung des Großherzogs von Mecklenburg, um alsdann im nächsten Abschnitt die Operationen der II. Armee bis zum 10. November 1870 vor Augen zu führen (Verfasser kommt hierbei auch auf das Verpflegungswesen bei der Armee zu sprechen und hat dabei Gelegenheit, der Thätigkeit, welche der damalige Chef des Generalstabes im 10. Armeecorps, Oberstlieutenant v. Caprivi, der jetzige Reichskanzler, auf diesem Gebiete entwickelte, die höchste Anerkennung zu zollen). Die folgenden drei Abschnitte sind den Vorgängen auf französischer Seite, bei der Armeeabteilung und bei der II. Armee in der Zeit vom 11. bis 23. November, gewidmet. Nach einem Rückblick auf die Marschoperationen der II. Armee geht Verfasser alsdann in den letzten vier Abschnitten des I. Bandes zu der tageweisen Darstellung der Vorgänge unmittelbar vor dem Treffen von Beaune la Rolande, also der Tage vom 24. bis 27. November, über. Von hervorragendem Interesse sind hier die Angaben, welche Verfasser über die Vorgänge im großen Hauptquartier während dieser Zeit macht, insbesondere über die Entsendung des Oberstlieutenants Grafen Waldersee durch den König zum Prinzen Friedrich Karl behufs Herstellung einer engeren Fühlung des Königs mit der II. Armee, sowie über die Meinungsverschiedenheiten, die in mancher Beziehung im großen Hauptquartier herrschten und bei dem der weite Blick des Königs und dessen zutreffende Beurteilung der französischen Verhältnisse scharf zu tage treten. Die Schlacht von Beaune la Rolande selbst wird dem Leser im vorliegenden Bande nicht mehr vor Augen geführt.

Die Art und Weise der Darstellung, welche Verfasser den einzelnen Vorgängen gegeben hat, ist eine durchaus klare und ansprechende. Sie ist durchflochten mit einer sehr sachgemäßen und gerechten Kritik. Weniger hat Verfasser die taktischen Ereignisse erörtert, das Hauptaugenmerk hat er auf die Strategie gerichtet; die Armeeführung geschichtskritisch zu prüfen, war ihm die Hauptsache und diese hat er in trefflicher Weise durchgeführt. Durch die gerecht geübte und alle einschlagenden Verhältnisse berücksichtigende Kritik ist das Buch zugleich eine Verteidigung derjenigen Männer geworden, welche in dem Volkskriege an der Loire leitende Stellen einnahmen und trotz ihrer namhaften Verdienste mannigfache abfällige Beurteilungen erfahren haben. Diese Rechtfertigung war indessen, wie Verfasser ausdrücklich versichert, keine vorgefaßte Absicht, sondern sie beruht einfach in den Thatsachen, welche nun durch eine freie Benutzung des archivalischen Materials bekannt werden und vieles erklären, was bisher einer näheren Beurteilung sich geradezu entzog.

„Man schreibt keine Geschichte — und vor allen Dingen keine Kriegsgeschichte — um „hinterher" zu kritisieren und den Ruhm der Führer und der Streiter zu vermindern; man schreibt sie zunächst zur Belehrung für die Allgemeinheit und zur Anregung der Künstlernaturen unter den Männern vom Fach. Darstellung und Kritik müssen aber von dem Streben nach Wahrheit und Gerechtigkeit getragen sein." Diese Worte des Verfassers kennzeichnen treffend seinen Standpunkt. Auf ihm steht er bei allen seinen Ausführungen und das gereicht dem trefflichen Buche, das gleichen Beifalls bei Militärs und Nichtmilitärs sicher ist, in jeder Weise zum Vorteil. e—.

SLUB
Wir führen Wissen.

Sendigs Hôtel Europäischer Hof: **Table d'hôte,** à Couvert 4 M., ½2 Uhr (an Renntagen 1 Uhr). 1470
Im Wintergarten und **Hotel-Restaurant** werden Déjeuners, Diners und Soupers von 3 Mark an serviert.

Pachtfrei werden die **Bahnhofsrestaurationen** zu **Arnsdorf, Neustadt b. Stolpen, Dürrröhrsdorf** und **Stolpen** am 14. Oktober, sowie zu **Grottau** am 31. Oktober 1893. Die Verpachtung erfolgt auf 6 Jahre unter den auf allen Stationen einzusehenden allgemeinen Bedingungen. Pachtgebote sind bis zum 5. Juni an die unterzeichnete Königl. Generaldirektion einzusenden.

Dresden, den 15. Mai 1893.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Nr. 3481 A. **Hoffmann.** 1564

Gr. Berliner Kunst-Ausstellung

Ausstellungs-Palast, Lehrter Bahnhof. 1565

14. Mai bis 17. September 1893

Geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.

Eintritt 50 Pf., Montags 1 Mark.

Prima Astrach. Caviar

hochfeinster Qualität empfiehlt während des ganzen Sommers

1560 **H. E. Philipp,** an der Kreuzkirche 2.

Eisenbahnfahrplan für Dresden

Die Zeitangaben von 6 Uhr abends bis 5 Uhr 59 Min. früh sind schräg gedruckt. Eilzüge mit * bezeichnet. Für die Züge nach Leipzig, Röderau, Meißen und Berlin über Röderau ist Abfahrtsort der Leipziger Bahnhof angegeben, für die Züge nach Berlin über Elsterwerda-Zossen, sowie für die Züge auf Chemnitzer und Bodenbacher Linie vom Böhmischen Bahnhof, für die Görlitzer Linie vom Schlesischen Bahnhof und für die Züge nach Coswig-Annaberg vom Friedrichstädter Bahnhof.

Abgehende Züge	Richtung	Ankommende Züge
5,18*. 6,5. 9,15. 12,15. 3,10. 5*. 7,35.	Annaberg	9,55*. 11,30. 2,18. 4,15. 6,56. 9,58*. 11,10.
6. 6,16. 7,10. 8,47. 9,5. 10,45. 12,15. 12,30. 2,5. 3,10. 3,25. 4,55. 5,15. 7. 7,17. 8,56. 9,12. 11,45.	Arnsdorf (Schlesischer Bahnhof)	5,34. 6,35. 7,30. 7,44. 9,4. 10,25. 11. 11,12. 1,53. 2,5. 4,33. 5,26. 6,41. 7,11. 7,26. 8,36. 9,51. 10,42. 10,58.
6,5. 9,35. 12,50. 4,30. 7,50. (9,57 nur Sonn- und Festtags.)	Berggießhübel	7,30. 10,21. 1.56. 5,23. 8,44. (10,30 nur Sonn- und Festtags.)
3,26. 8,52*. 2,17. 5,50. 7,40*.	Berlin über Röderau (Leipziger Bahnhof)	12,18. 4,31. 8,42*. 12,19. 1*.
6,35. (7,50 nur bis Elsterwerda.) 10,42*. 2,30. (3,58 ab Friedrichst. Bahnhof bis Elsterwerda.) 7,18.	Berlin über Elsterwerda-Zossen	(7,52 v. Elsterwerda.) 10,39. 11,19* (2,21 an Friedrichst. Bahnhof von Elsterwerda.) 6,26. 11,33.
12,57*. 9,5. 10,10*. 12,30. 3,25. 9,12.	Breslau (Schlesischer Bahnhof)	3,40*. 7,30. 1,53. 3,57*. 6,26. 9,51.
12,57*. 6,16. 9,5. 10,30*. 12,30. (2,5 bis Bischofswerda.) 3,25. 5,15. (7,17 bis Bautzen.) 9,12. (9,30* nach Bischofswerda-Zittau.) (11,45 bis Bautzen).	Bautzen-Görlitz (Schlesischer Bahnhof)	3,40*. (5,34 von Bautzen.) 7,30. (8,22* von Zittau-Bischofswerda.) 11. 1,53. 3,57*. (4,33 von Bischofswerda.) 5,26. 7,11. 9,51. (10,58 von Bautzen.)
1,25*. 6,5. 7,10. 9,36. 11,25*. 11,46*. 12,50. 2,15. 3,10. (4,20 nur Sonn- und Festtags.) 4,30. 7,50. 11,45.	Bodenbach	2,56*. 7,30. 10,21. 12,36. 1,37. 5,23. 6,36. 7,3*. (8,34 ab Schandau nur Sonn- und Festtags.) 8,44. 10,30. 11,36.
1,25*. 7,10. 11,46*. 12,50. 4,30.	Carlsbad üb. Aussig-Teplitz	2,56*. 1,37. 6,36. 7,3*.
5,18*. 6,5. 8,50*. 9,15. 12,15. 3,10. 5*. 7,35. 10,35.	Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Reichenbach i. V.	6,56. 9,55*. 11,30. 2,18. 4,15. 6,56. 8,4*. 9,58*. 11,10.
7,2 (8,5 nur Sonn- und Festtags.) 11,55. 2,51. (4,25 bis Rabenau-bis Kipsdorf nur Sonn- und Festtags.) 7,50.	Dippoldisw., Kipsdorf	7,35. 12,45. (2,34 nur Sonn- und Festtags.) 6,15. (7,28 von Rabenau.) (8,27 u. 9,35 nur Sonn- und Festtags.) 10,50.
5,18*. 6,5. 8,50*. 9,15. 12,15. 3,10. 5*. 7,35. 10,35. 11,20.	Freiberg	6,56. 7,35. 9,55*. 11,30. 2,18. 4,15. 6,56. 8,4*. 9,58*. 11,10.
6,5. 9,15. (12,30 nur Sonn- und Festtags.) 2,15. (4,30 bis Bärenstein). 7,35.	Geising-Altenberg, Glashütte, Lauenstein	7,30. 12,36. 5,23. (7,55 von Bärenstein.) (9,8 nur Sonn- und Festtags.) 10,49.
6,26. 8,7. 9,45. 11,25. 2,17. 6. 7,40*. 8,10. 11,45.	Großenhain üb. Priestewitz (Leipziger Bahnhof)	1*. 8,23. 10,49. 10,56*. 12,18. 12,48. 2,36. 4,5. 6,20. 7,43. 10,35.
6. 6,16. 8,47. 9,5. 12,15. 12,30. 4,55. 5,15. 8,56. 9,12.	Kamenz (Schlesischer Bahnhof)	7,30. 7,44. 10,25. 1,53. 2,5. 5,26. 6,41. 10,42.
7,10. 10,45. 3,10. 8,56.	Königsbrück (Schlesischer Bahnhof)	7,44. 11,12. 2,5. 8,36.
12,57*. 9,5. 12,30. 7,17.	Königswartha	11. 3,57*. 5,26. 9,51.
3,26. 6,35. 7,33. 8,7. 8,20. 9,35. 10,40. 11,25. 12,2. 12,22. (1,55 nur Sonn- und Festtags.) 2,5. 2,17. 2,30. 3,20. 4,26. 5,7. 5,50. 6. 6,10. 7. 8,10. 8,25. 9,55. 11,10. 11,45.	Kötzschenbroda (Leipziger Bahnhof)	4,38. 7,30. 8. 8,23. 9,16. 10,6. 10,49. 11,58. 12,48. 1,34. 1,53. 2,36. 2,51. 4,46. 6,7. 6,48. 7,43. 7,52. 9,4. 9,42. (9,54 nur Sonn- und Festtags.) 10,47. 11,55. 12,19.
7,55. 12,26. 2,44. 5,32. 7,45. (8,52 bis Leipzig.)	Leipzig über Döbeln (Leipziger Bahnhof)	(8 von Leipzig.) 11,16. 1,7. 4,17. 6,25. 9,12.
3,58*. 6,25. 8,7. 8,42*. (9,45 bis Riesa.) 11,25. 2,30. 4,20*. 6. 7,27*. (8,10 bis Riesa.) 11,45.	Leipzig über Riesa (Leipziger Bahnhof)	8,23. 10,16*. 10,49. 10,56* (12,48 von Riesa.) 2,36. 4,5. 6,20 (7,43 von Riesa.) 8,29*. 10,35. 12,31*.
5,18*. 9,15. 3,10. 5*.	Marienberg, Olbernhau, Reitzenhain	9,55*. 11,30. 4,15. 9,58*. 11,10.
7,33. 7,55. 8,20. 9,30. 10,40. 12,2. 12,26. (1,55 nur Sonn- und Festtags.) 2,5. 2,44. 3,20. 5,7. 5,54. 6,10. 7. 7,45. 8,25. 8,52. 9,55. 11,10.	Meißen (Leipziger Bahnhof)	6,38. 8. 9,16. 10,6. 11,36. 11,58. 1,7. 1,34. 2,51. 4,17. 4,46. 6,25. 6,48. 7,52. 9,4. 9,12. 9,42. (9,54 nur Sonn- und Festtags.) 10,47. 11,55.
8,7. 12,32. (2,5 bis Moritzburg.) (3,20 bis Moritzburg nur Sonn- und Festtags.) 5,7. 9,55.	Moritzburg, Radeburg (Leipziger Bahnhof)	8. 11,58. 4,46. (7,52 von Moritzburg.) 9,4.
4,25. 6,5. 8,55. 11,5. 12,30. (2 bis Coswig nur Sonn- und Festtags.) 2,45. 4,55. (6,26 bis Coswig). 7,34. 9. 11.	Omnibuszüge Coswig, Annaberg (Friedrichstädter Bahnhof)	5,38. 7,41. 10,8. 12,15. 1,40. 3,17. 6,7. (7,15 von Coswig.) 8,45. 10,11. 12,10.
1,25*. 6,5. 6,50. 7,10. 8,5. 9,15. 9,35. 11,25*. 11,46*. 12,20. 12,50. (2,5 nur Sonn- und Festtags.) 2,15. 3,10. (4,20 nur Sonn- und Festtags.) 4,30. 6,5. 7,25. 7,50. 9,6*. 9,50. 11,45.	Pirna	2,56*. 5,40. 6,40. 7,30. 8,18* 9,31. 10,21. 12,34. 1,56. 2,57 5,23. (6,26 nur Sonn- und Festtags.) 6,36. 7,55. (8,34 nur Sonn- und Festtags). 8,44. 9,8. 10,30. 10,49. 11,36.
5,23. 6,5. 7,2. 8,5. 8,55. (9,15 hält in Potschappel nicht). 10,48. 11,55. (12,15 hält in Potschappel nicht.) 1,35. 2,51. (3,10 hält in Potschappel nicht.) 4,25. 6,30. (7,25 nur für Reisende nach Tharandt und darüber hinaus.) 7,50. 9,38. 10,35. 11,20.	Potschappel, Tharandt	5,40. 6,45. 7,35. 9,4. 10,24. (11,3 hält in Potschappel nicht.) 11,48. 12,45. (2,1 hält in Potschappel nicht.) 2,34. (4,15 hält in Potschappel nicht.) 4,32. 6,15. (6,56 hält in Potschappel nicht.) 7,28. 8,27. (9,28 von Hainsberg nur Sonn- und Festtags.) 9,35. 10,30. 11,10.
1,25*. 6,5. 6,50. 7,10. (8,5 nur Sonn- und Festtags.) 9,15. 9,35. 11,25*. 11,46*. (12,20 nur Sonn- und Festtags.) 12,50. (2,5 nur Sonn- und Festtags.) 2,15. 3,10. (4,20 nur Sonn- und Festtags.) 4,30. 6,5. 7,50. 9,6*. 11,45.	Schandau	2,56*. 7,30. 8,18*. 9,31. 10,21. 12,36. 1,37. 1,56. 5,23. (6,26 nur Sonn- und Festtags.) 6,36. 6,54*. 7,3*. (7,55 nur Sonn- und Festtags.) (8,34 nur Sonn- u. Festtags.) 8,44. 9,8. 10,30. 11,36.
1,25*. 7,10. 9,35. 11,25*. 2,15. 4,30. 7,50. 9,6*.	Sebnitz über Schandau	7,30. 9,31. 12,36. 5,23. 6,36. 10,30.
7,10. 11,46*. 2,15. 7,50.	Großcotta-Neustadt über Pirna	7,30. 12,36. 5,23. 10,30.
1,25*. 7,10. 11,46*. 12,50. 4,30.	Teplitz über Bodenbach-Aussig	2,56*. 10,21. 1,37. 6,36. 7,3*. 10,30.
7,2. 11,55. 4,25. 9,38.	Wilsdruff	7,35. 11,43. 4,32. 9,35.
12,57*. 6,16. 9,5. 10,30*. 12,30. 3,25. 5,15.	Zittau üb. Löbau-Herrnhut (Schlesischer Bahnhof)	3,40*. 11. 1,53. 3,57*. 5,26. 7,11. 9,51.
6,16. 9,5. 12,30. 3,25. 7,17. 9,40.	Zittau üb. Bischofswerda (Schlesischer Bahnhof)	7,30. 8,22*. 11. 1,53. 4,33. 7,11. 10,58.

Paul Werner's Flügel & Pianinos Dresden.
MAGAZIN Pragerstr. 42. Fernsprecher 1855. Verkauf. Vermiethung. FABRIK Schäferstr. 16/72. Fernsprecher 1810.

Hauptversammlung
der „Deutschen Gesellschaft für angewandte Chemie"
vom 23. bis 26. Mai 1893 in Freiberg i. S.

Dienstag, den 23. Mai, abends 8 Uhr im Saale des Gewerbehauses: **Vorbesprechung und Begrüßung.**

Mittwoch, den 24. Mai, vormittags 9 Uhr in der Aula des Realgymnasiums, Turnerstraße: **Sitzung.**

a) **Vorträge,** bis jetzt angemeldet:
- Prof. Dr. **Cl. Winkler:** Freibergs chemischer Boden.
- Dr. **Ferd. Fischer:** Die Fortschritte der angewandten Chemie seit der Hauptversammlung in Goslar.
- Dr. **H. Becker,** Frankfurt a. M.: Die allgemeinen Beziehungen der Chemie zu Bakteriologie.
- Dr. **H. Erdmann,** Privatdozent an der Universität in Halle a. S.: Die neuere Entwickelung der pharmazeutischen Chemie mit besonderer Berücksichtigung der synthetisch gewonnenen Heilmittel.
- Dr. **Gründel,** Magdeburg: Hygienische und wirtschaftliche Gesichtspunkte zur Abwasserfrage mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Stromgebiete der Elbe.
- Dr. **A. Cluß,** Assistent am agrikultur-chemischen Institut und Privatdozent an der Universität Halle a. S.: Die Reinzucht niederer Organismen im Dienste der Industrie.
- Dr. **E. von Lippmann,** Halle a. S.: Der Stand der chemischen Technik bei Plinius.

b)
1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Anträge auf Änderung der Satzungen.
3. Das Bedürfnis der Einrichtung einer gewerblich-technischen Reichsanstalt und der jetzige Stand der Bewegung für diese.
4. Gesetzentwurf für die Prüfung der Nahrungsmittelchemiker.
5. Die Gebührenfrage.
6. Wahlen.

Nachmittags 5 Uhr: **Festmahl** im städtischen Kaufhause (Obermarkt).

Donnerstag, den 25. Mai:

Technische Ausflüge und Besichtigungen unter sachverständiger Führung.
Vormittags 8½ Uhr Gesamtausflug nach den Königl. Muldener Hütten.
Nachmittags Teilausflüge und Besichtigungen des Königl. Halsbrückner Hüttenwerks mit dem großen Schornstein, der Sammlungen und Laboratorien, der Königl. Bergakademie u. s. w., sowie der sonstigen Sehenswürdigkeiten Freibergs.
Abends 8 Uhr im Saale des Kaufhauses: **Festkommers.**

Freitag, den 26. Mai:

Ausflug nach Tharandt. Abfahrt von Bahnhof Freiberg vorm. 10.11 Uhr; Mittagessen in Tharandt (Albert-Salon) 1 Uhr.

Das **Empfangsbureau** befindet sich:
Dienstag, den 23. Mai: Nachm. von 4½ bis 7½ Uhr im Bahnhof, von 8 bis 10 Uhr im Gewerbehause,
Mittwoch, den 24. Mai: Vorm. von 8½ bis 11 Uhr im Realgymnasium.
(Vorherige Bestellung der Wohnung wird angeraten.)

Gasthöfe: Hotel de Saxe, Roter Hirsch, Goldner Stern, Stadt Altenburg, Kronprinz, Goldne Pforte, Goldner Adler, Schwarzes Roß, Preußischer Hof, Stadt Brüx.

Außerdem sind **Privatwohnungen** zu haben und nimmt Herr Ratskastner **Kießling** in Freiberg (Rathaus) Anmeldungen gern entgegen.

Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder der „Deutschen Gesellschaft für angewandte Chemie" wird dringend gebeten. Fachgenossen, die der Gesellschaft noch nicht angehören — **namentlich aus dem Königreich Sachsen** —, sind als Gäste herzlich willkommen.

Der Vorstand der „Deutschen Gesellschaft für angewandte Chemie".
Krey, Häussermann, Hartmann, Fischer.

Der Ortsausschuß für die Hauptversammlung der „Deutschen Gesellschaft für angewandte Chemie" 1893.
J. A.: Cl. Winkler. 1569

Eisenhuth'sche Stiftung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in Gemäßheit der von dem Königl. Sächsischen Hofrat und Kreisamtmann **Wilhelm Christoph Eisenhuth** mittelst des beim vormaligen Kreisamte Leipzig niedergelegten Kodizills d. d. 27. März und ins. 28. Mai 1822 getroffenen Anordnungen für das nächste Jahr folgendes Thema als **Gegenstand der Preisaufgabe für angehende Juristen** bestimmt worden ist.

„**Die (außerprozessuale) Kompensation durch Rechtsgeschäft nach römischem, gemeinem und sächsischem Recht.**"

Der Preis für diejenige Abhandlung, welche diese Preisaufgabe sowohl in Ansehung des Ausdrucks als der Sache selbst am genügendsten beantwortet hat, beträgt

Neun Hundert Mark.

Außerdem kann ein zweiter Preis von **Drei Hundert Mark** zuerkannt werden.

An der Preisbewerbung kann teilnehmen, wer wenigstens 3 Jahre und unter diesen 2 Jahre in Leipzig die Rechtswissenschaft studiert und noch nicht länger als 2 Jahre von der öffentlichen Ausschreibung der Preisaufgabe an rückwärts gerechnet die akademische Laufbahn beendet hat.

Auf den persönlichen Aufenthalt in Leipzig zur Zeit der Bewerbung kommt nichts an, auch die bereits erfolgte Anstellung des Bewerbers in irgend einem bürgerlichen Verhältnisse ist kein Hindernis.

Die einzureichenden Abhandlungen sollen in deutscher oder lateinischer Sprache abgefaßt, reinlich und leserlich geschrieben, auch paginiert sein und bei nicht allzuenger und kleiner Schrift nicht über zwölf geschriebene Bogen in gewöhnlichem Schreibpapierformat betragen. Ferner müssen sie mit der Bemerkung auf dem Umschlage „Eisenhuth'sche Preisschrift" **bis mit letzten Juni 1894** an die **Kanzlei der Juristenfakultät** versiegelt und portofrei gelangt sein. Das erste Blatt ist mit einem Motto zu beschreiben, der Vor- und Zuname des Verfassers aber nebst Angabe seines Vaterlands und gegenwärtigen Aufenthaltes, auch nach Befinden seiner dermaligen Anstellung in einem besonders und zwar doppelt versiegelten Zettel dem Aufsatze unmittelbar beizulegen, indem derjenige, welcher diese Vorschrift nicht befolgt, nach § 10 der Stiftungsurkunde sich des Anspruchs auf den Preis verlustig macht.

Die Preiserteilung wird im Monat November 1894 vorgenommen werden.

Leipzig, den 17. Mai 1893.

Die Juristenfakultät.
Dr. **Kuntze,**
d. Z. Dekan. 1567

1461 Für die bevorstehenden

Pfingst-Reisen

empfiehlt sich der Abschluß einer Unfall-Versicherung. Die Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „**Urania**" zu Dresden verausgabt Versicherungs-Scheine (Tickets) gegen **alle Unfälle** während einer Reise (vom Verlassen des Wohnortes bis zur Rückkehr, nicht zu verwechseln mit der sogenannten „Reise-Unfall-Versicherung").

Es kosten z. B. je 30 000 M. für den Todes- und Invaliditätsfall
auf 4 Tage 4,50 M.,
auf 8 Tage 6,00 M.,
auf 15 Tage 7,50 M.

Versicherungsscheine auch zur Selbstausfertigung durch die Direktion bez. deren Generalagenten, Herren Beyer u. Rößner, Dresden, Wettinerstr. 30, und die bekannt gegebenen Verkaufsstellen.

Luftkurort Geising.
Elegante **Sommerwohnung** mit 3 Betten. Näheres: **Ernst Stelzner,** Kaufmann, **Geising** i. Erzgebirge. 1572

Alpen-Rose,

feinster Alpenkräuter-Liqueur.

1571 **Ersatz für Chartreuse und Benediktiner.**

à ⅓ Fl. 4,00 M., ½ Fl. 2,00 M., ¼ Fl. 1,00 M.

Wiederverkäufern Rabatt.

Schilling & Körner.

Dresden-Altstadt,
Liqueurfabrik mit Dampfbetrieb.

Untertaillen
nach neuestem Schnitt und tadellosem Sitz liefert das
Leinen- u. Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
Waisenhausstr. **23. Albert Presch, 23.** Waisenhausstr.

Gotthard Latte's
Annoncen-Expedition
Hamburg, Schmiedestraße 1.

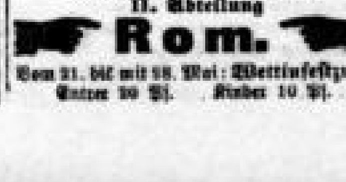
Import-Haus Kramer
Cigarren-Grosso-Geschäft
Dresden
34 Marienstrasse 34
Fernsprechstelle Amt I, Nr. 858.

Kistenverkauf von Hamburger, Bremer und Holländer Cigarren sowie 1893er Havana-Importen zu niedrigsten Grosso-Preisen.
Proben bereitwilligst.

Frischen Lößnitzer Spargel,
täglich dreimal eintreffend vom Plantagengut **Neuhof,**
das Pfund von 30 Pf. an
empfiehlt 1538
Gustav Koehler
13 Marienstrasse 13,
gegenüber der Margarethenstraße.

Ohne Konkurrenz, einzig in seiner Art. Die größte Sammlung der Welt.

Panorama international.



Marienstraße 20, I (Drei Raben). Geöffnet von 10 Uhr früh bis gegen 10 Uhr abends.
Diese Woche höchst sehenswert:
II. Abteilung
Rom.
Vom 21. bis mit 28. Mai: **Wettinerfestzug.**
Entree 30 Pf. Kinder 10 Pf.

Verkauf einzelner Nummern des **„Dresdner Journals"** Wilsdrufferstr. 4.

Für ein altrenommiertes Engros- und Detailgeschäft am Platze wird ein **Kapitalist oder thätiger Teilhaber** mit 60000 bis 100000 **Mk.** Einlage **gesucht.** Offerten unter **F. E. D.** an die Expedition dieses Blattes erbeten. 1547

Mineralwässer,
natürliche und künstliche.
1893er Füllung.
Freie Zusendung ins Haus.
Löwenapotheke,
968 Otto Schneider.

Abfahrt der Dampfschiffe.

Stromauf: nach **Loschwitz-Blasewitz** 6, 7, ½8, 8, ½9, 9, ½10, 10, 11, ½12, 12 V., ½1, 1, ½2, 2, ½3, 3, ¼4, 4, ½5, 5, ½6, 6, ½7, 7, ½8, 8, ½9, ½10, ½11 N.; **Pillnitz** 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 V., 1, 2, ½3, 3, ¼4, 4, 5, 6, ½7, ½8, ½9, ½10, ½11 N.; **Pirna** 6, 8, 9, 10, 11, 12 V., 2, 3, 5, ½7 N.; **Königstein** 6, 8, 9, 10, 11, 12 V., 2, 3 N.; **Schandau** 6, 8, 9, 10, 11 V., 2, 3 N.; **Herrnskretschen** 6, 8, 9, 10, 11 V., 2 N.; **Tetschen** 6, 8, 9, 11 V., 2 N.; **Aussig** 6, 8, 9, 11 V.; **Leitmeritz** 6, 8 V.;

Stromab: nach **Kötzschenbroda** und **Meißen** 6.40, 8, ½10, ½12 V., 2, 3, 5, ½7 N.; **Riesa** 6.40, 8, ½12 V., 3, 5 N.; **Strehla** und **Mühlberg** 8 V., 3 N.

Tageskalender.

Sonnabend, den 20. Mai.

Königliches Hoftheater.
(Altstadt.)

Der Wildschütz oder **Die Stimme der Natur.** Komische Oper in drei Akten, nach Kotzebue frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Sonntag: **Lohengrin.** Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. (Anfang ½7 Uhr.)

Montag: **Hochzeitsmorgen.** Oper in einem Aufzuge von Karl v. Kaskel. — **Die drei Pintos.** Komische Oper in drei Aufzügen von C. M. v. Weber.

Königliches Hoftheater.
(Neustadt.)

24. Vorstellung im siebenten Abonnement. **Der Veilchenfresser.** Lustspiel in vier Akten von G. v. Moser. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Sonntag: **Der Talisman.** Dramatisches Märchen in vier Aufzügen von Ludwig Fulda.

Montag: **Viel Lärm um Nichts.** Lustspiel in drei Akten von Shakespeare. Für die deutsche Bühne eingerichtet von Karl v. Holtei.

Residenztheater.

Ensemble-Gastspiel unter Leitung des Direktors Julius Fiala. Gastspiel des Frl. Maria Reisenhofer vom Lessingtheater in Berlin. Zum 7 Male: **Heimat.** Schauspiel in vier Akten von H. Sudermann. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonnabend: Dieselbe Vorstellung.

Hauptgewinne
5. Klasse 123. k. sächs. Landeslotterie

19. Ziehungstag am 19. Mai 1893.
(Nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.)
(Nachdruck verboten.)

15000 Mk. auf Nr. 72517 (Kollektion Schinck, Dresden).
5000 Mk. auf Nr. 13149.
3000 Mk. auf Nr. 2300 5597 6454 6969 12712 14598 16756 18606 21761 26685 31208 32331 32811 35868 37669 46227 50916 57462 59619 60813 64930 68725 69022 72094 72553 73967 77069 77224 79401 80428 81818 85458 88905 90740.

Familiennachrichten.

Geboren: Zwei Mädchen: Hrn. Paul Pötzsch in Dresden. Ein Mädchen: Hrn. Rechtsanwalt Dr. Hillig in Leipzig.

Verlobt: Hr. Bruno Fichtner mit Frl. Elisabeth Schleinitz in Dresden.

Vermählt: Hr. Paul Seidler mit Frl. Charlotte Jacob in Mittweida.

Gestorben: Hr. Rechtsanwalt und Notar Hermann Alfred Naum in Glauchau; Frau Julie Rosalie Friederike Hanbwerd, geb. Sembold Sporz in Leipzig; Hr. Johann Gottfried Frommhold (73 J.) in Chemnitz; Hr. Salomon Fränkel (73 J.) in Leipzig; Hr. priv. Klempnermeister Carl Julius Meyer in Dresden.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** beehren sich anzuzeigen 1566

Heydenreich,
Premierlieutenant im Kgl. Sächs. 2. Königin-Hus.-Regt. Nr. 19,
und Frau geb. Wilckens.
Hannover, am 17. Mai 1893.

Hierzu zwei Beilagen.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Erste Beilage zu № 114 des Dresdner Journals. Freitag, den 19. Mai 1893, abends.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern.

Befördert: der Oberkontrollassistent Kretzschmar, zum Obergrenzkontrolleur in Bärenstein; der Steuerrezeptor Görner, zum Einnehmer bei dem Untersteueramte Lichtenstein; der Nebenzollamtsassistent Panse, zum Assistenten bei dem Hauptzollamte Eibenstock; der Steueraufseher für den Bureaudienst Lißner, zum Assistenten bei dem Nebenzollamte I Ebersbach; der Steueraufseher für den Bureaudienst Dr. jur. Merkel, zum Assistenten bei dem Nebenzollamte I Voitersreuth; der Steueraufseher Möbius, zum Steuerrezeptor in Sebnitz; der Steueraufseher Mach, zum Obergrenzaufseher in Marienberg.

Versetzt: der Obergrenzkontrolleur Gründberg, als Obersteuerkontrolleur nach Wurzen; der Hauptamtsassistent Wohlhardt, als Einnehmer zu dem Nebenzollamte I Bodenbach; der Bureauassistent Seydsch, als Einnehmer zu dem Nebenzollamte I Wittigsthal; der Hauptamtsassistent Dörfel, von Eibenstock nach Bautzen; der Oberkontrollassistent Werner, von Weißenberg nach Chemnitz.

Angestellt: der Hauptamtsaccessist Röber, der Bezirksfeldwebel Lutz und der Hoboist Weyland, als Grenzaufseher.

Pensioniert: der Obergrenzaufseher Seidke in Marienberg.

Verstorben: der Steueraufseher Bochmann in Stolpen.

Departement des Kultus u. öffentlichen Unterrichts.

Die nachgenannten Beamten haben fernerhin folgende Diensttitel zu führen: der Buchhalter bei der Kultusministerialkasse: „Oberbuchhalter“; der Rechnungssekretär bei der Ministerialrechnungsexpedition „Oberrechnungsinspektor“; der Vizebuchhalter und Buchhaltereiassistent bei der Kultusministerialkasse: „1. und 2. Buchhalter“; die Registratoren und Kalkulatoren der Kultusministerialkanzlei, Kassen- und Rechnungsexpedition, die Registratoren beim evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium, der Kassierer, der Kontrolleur und der Registrator und Kalkulator bei den katholisch-geistlichen Behörden, der Registrator beim Universitätsgerichte zu Leipzig, der Registrator und der Kalkulator beim Universitätsrentamte, der Registrator und Bibliothekskustos bei der technischen Hochschule zu Dresden, die Registratoren und Wirtschaftssekretäre bei den Fürsten- und Landesschulen zu Grimma und Meißen „Sekretär“; die Kanzlisten und Hilfskanzlisten bei der Kultusministerialkanzlei, Kassen- und Rechnungsexpedition, die Kanzlisten beim evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium, der Kanzlist bei den katholisch-geistlichen Behörden, die Expedienten beim Universitätsgerichte zu Leipzig, die ersten drei Expedienten beim Universitätsrentamte daselbst, der Expedient bei der Universitätsfrauenklinik daselbst, der Wirtschaftsassistent und der Expedient bei der psychiatrischen und Nervenklinik der Universität Leipzig: „Bureauassistent“; der Kopist bei letztgenannter Klinik und der Bibliothekskustos bei der Technischen Hochschule zu Dresden: „Expedient“, der Sekretär bei der Fürsten- und Landesschule Meißen „Rentverwalter“.

Hierüber ist dem Hausmeister Voigt bei der Fürsten- und Landesschule Meißen für seine Person der Titel „Hausverwalter“ verliehen worden.

Im Geschäftsbereiche des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums sind oder werden demnächst folgende Stellen erledigt: das Pfarramt zu Dittersbach (Pirna) — Koll. II —; Kollator: Frau Elise verw. Leuschner und Dr. jur. Otto Leuschner in Glauchau als Besitzer des Rittergutes Dittersbach; das Pfarramt zu Collm mit Lampersdorf (Oschatz) — Koll. VII —, Kollator: das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium.

Dagegen wurden angestellt bez. befördert: Friedrich Emil Böhme, Diakonus in Frauenstein, als Pfarrer zu Oberwiesenthal (Annaberg); Franz Richard Kleinpaul, Pfarrer in Höhn, als Pfarrer in Bernsdorf (Glauchau); Adolf Jacobi, Predigtamtskandidat, als Pfarrer in Niedercunnersdorf (Oberlausitz); Lic. theol. Arthur Bernhard Richter, 3. Diakonus an der Kreuzkirche in Dresden, als Pfarrer der neubegründeten Kirchengemeinde „Vorstadt Strehlen“ (Dresden I); Heinrich Theodor Wolf, Hilfsgeistlicher in Bergen, als Diakonus in Schönheide (Schneeberg); Otto Franz Georg Flor, Pfarrer in Leipzig-Anger-Crottendorf, als Pfarrer in Talitz (Oelsnitz).

Dresdner Nachrichten

vom 19. Mai.

* Nachstehend geben wir unseren Lesern eine kurze Übersicht über die am Pfingstsonnabend und Sonntag auf den Dresdner Bahnhöfen verkehrenden fahrplanmäßigen Sonderzüge: I. Ankunft: Sonntag, den 21. Mai in Dresden-Altstadt: a) aus Hof-Plauen-Reichenbach mit Anschlüssen von den Seitenlinien: 5 Uhr 5 Min. und 5 Uhr 15 Min. vormittags; b) aus Zwickau mit Anschlüssen: 4 Uhr 40 Min. und 4 Uhr 55 Min. vormittags; c) aus Glauchau mit Anschlüssen: 4 Uhr 35 Min. vormittags; d) aus Chemnitz mit Anschlüssen von Hainichen-Frankenberg rc.: 3 Uhr 50 Min., 4 Uhr 2 Min. und 4 Uhr 12 Min. vormittags; e) aus Görlitz-Reichenberg: 8 Uhr 43 Min. und 8 Uhr 53 Min. vormittags. Züge enden in Dresden-Neustadt (Schles. Bhf.); f) aus Leipzig über Riesa: 7 Uhr 9 Min. vormittags (bis zum Leipziger Bahnhof), 7 Uhr 11 Min. und 7 Uhr 26 Min. vormittags. II. Abfahrten: nach Berlin-Hamburg-Kiel-Helgoland: Sonnabend, den 20. Mai: 5 Uhr 11 Min. nachmittags ab Altstadt, 5 Uhr 24 Min. vormittags ab Friedrichstadt; b) nach Berlin: Sonntag, den 21. Mai, ab Dresden-Altstadt: 5 Uhr 20 Min. vormittags, ab Dresden-Neustadt: 5 Uhr 45 Min. vormittags. III. Rückfahrt nach Leipzig auf Sonderzugskarten: Montag, den 22. Mai: 10 Uhr 5 Min. nachmittags ab Altstadt, ab Dresden Neustadt 10 Uhr 20 Min. nachmittags.

—s. Die 17. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten wurde am 18. Mai von abends 7 Uhr an abgehalten. Den Vorsitz führte der Stadtverordnetenvorsteher Hr. Geh. Hofrat Ackermann. Am Ratstische wohnten Hr. Oberbürgermeister Dr. Stübel und mehrere der Herren Stadträte den Verhandlungen bei. — Der Vorsitzende gedachte mit Worten ehrender Anerkennung des kürzlich verstorbenen Oberjustizrates Dr. Schaffrath, zu dessen Andenken die Anwesenden sich von den Sitzen erhoben. — Der Eintritt in die Tagesordnung wurde durch ein eingegangenes Schreiben des Rates, betreffend die Zuziehung von Sachverständigen zu den Beratungen über die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes, eine längere Erörterung über den Stand dieser Angelegenheit veranlaßt, da der Rat den Wunsch ausgesprochen hatte, die Behandlung derselben möge beschleunigt werden. Hr. Stadtv. Hartwig, dem der Bericht des Verwaltungsausschusses in dieser Sache übertragen ist, entschuldigte den bisher entstandenen Aufenthalt mit der Umständlichkeit der Vorarbeiten und stellte einen längeren Druckbericht in Aussicht; er habe sich in die Materie erst einarbeiten müssen. Übrigens bezweifelte er, daß die elektrische Beleuchtung sich zu Zentralanlagen eignete, fand das bisher vorgelegte Projekt zu wenig ausgedehnt und beantragte, daß dem Verwaltungsausschusse gestattet werden möge, seinerseits selbständig Sachverständige zuzuziehen. Hr. Oberbürgermeister Dr. Stübel wies darauf hin, daß über die Geschäftsordnung entscheide. Die zugezogenen Sachverständigen werden auch an den gemeinsamen Beratungen teilnehmen. — Nach Eintritt in die Tagesordnung bewilligte das Kollegium zur Errichtung einer Bedürfnisanstalt an der Einmündung der Gluck- und Fürstenstraße in die Blasewitzerstraße 3294 M. und zur Herstellung neuer und Umgestaltung bestehender Straßenstrecken in der Nähe der zukünftigen Haltestelle „Wettinerstraße“ 245 440 M. aus der neuen Anleihe, 6435 M. zu Lasten der Erneuerungsrücklage des Wasserwerkes und 20 300 M. zu Lasten der Erweiterungsrücklage der Gasfabriken. — Der Ratsvorlage gemäß erteilte das Kollegium seine Zustimmung dazu, daß der Kinderheilanstalt das ihr im Jahre 1878 gewährte unverzinsliche Darlehen von 50 000 M. auf weitere fünf Jahre unter den bisherigen Bedingungen überlassen werde. — Zur Herstellung und Aufrichtung der monumentalen Fahnenmasten am Eingange der Hauptstraße wurden weitere 12 148 M. bewilligt. Aus dem durch Hrn. Schriftführer Dr. Blochwitz erstatteten Berichte ging hervor, daß 1888 90 000 M., 1891 18 700 M., nunmehr demnach zusammen 120 848 M. bewilligt worden sind. — Dem Beschlusse des Rates, das Komitee für die Pferdeausstellungen aus dem Pachtvertrage bezüglich des Areals an der Pfotenhauerstraße wieder zu entlassen und den bis zum 1. April bereits entrichteten Pachtzins wieder zurückzuzahlen, wurde beigetreten (Berichterstatter Hr. Stadtv. Behrens). — Der Widerspruch des Hrn. Drechslermeister Sentner gegen seine Wahl zum Mitgliede des Ausschusses zur Prüfung der Abgabenreste wurde für unbeachtlich, der gleiche Widerspruch des Hrn. Rentier Rud. Kretzschmar für beachtlich erklärt. (Zu beiden Fällen berichtete Hr. Stadtv. Langwitz.) — Bezüglich der Begründung einer Kalkulator- und Expedientenstelle beim Stadtrechnungsamte in Gruppe IV des Besoldungsplanes wurde von dem Geschäftsberichte des genannten Rechnungsamtes Kenntnis genommen, und die Zustimmung dazu erteilt, daß beim Stadtrechnungsamte ein achter Kalkulator angestellt und zu diesem Zwecke eine neue Beamtenstelle in Gruppe IV des Besoldungsplanes gegründet werde. Hierbei gab man der Erwartung Ausdruck, daß es dem Rate möglich sein werde, vom 1. Oktober d. J. ab die achtstündige Arbeitszeit für die städtischen Bureaubeamten durchgängig einzuführen. Entgegen dem Ausschußgutachten, aber entsprechend der Ratsvorlage, wurde auf besonderen Antrag des Hrn. Vizevorstehers Hofrat Dr. Osterloh auch die Anstellung eines Expedienten beim Rechnungsamte genehmigt und zwar mit 34 gegen 18 Stimmen. — Von dem Auszuge der Rechnungen über das Bürgerhospital auf das Jahr 1892 wurde Kenntnis genommen. — Die bereits durch früheren Beschluß abgelehnten zwei Winterfenster für ein Geschäftszimmer der Wasserwerksbuchhalterei wurden auch in dieser Sitzung nicht genehmigt. — Zur Anbringung einer beleuchteten Uhr am Einnehmerhäuschen an der Albertbrücke wurden 420 M. aus Posten 50 des Haushaltplanes bewilligt. — Zu den Kosten der bevorstehenden Reichstagswahl bewilligte man 8000 M. — Auf Dringlichkeitsantrag des Hrn. St.-V. Naschke wurde beschlossen, an den Rat eine Anfrage zu richten bezüglich der Absicht, das Niveau der Terrassenuferstraße an der Brücke tiefer zu legen. — Es folgte eine geheime Beratung.

* Dem bei der hiesigen Blindenanstalt bestehenden Fonds für Entlassene, der sich die Aufgabe stellt, die zu Handwerkern bez. Klavierstimmern ausgebildeten vaterländischen Blinden durch Verabreichung von Kleidungsstücken, Materialien oder barem Gelde zu unterstützen und zur Fortführung seiner menschenfreundlichen Bestrebungen von den Ständen des Lausitzer und des Erzgebirgischen Kreises jüngst je 600 M. überwiesen worden; die vogtländischen Kreisstände haben einen Betrag von 300 Mark bewilligt.

* Die Zeitschrift „Der Fachgenosse“ hat sich in letzter Zeit mit den Verhältnissen einer hiesigen Aktiengesellschaft für Glasindustrie beschäftigt und dabei mitgeteilt, daß in den Fabriken dieser Aktiengesellschaft eine Anzahl Kranker aus der Landesanstalt Hochweitzschen als sogenannte Einträger beschäftigt würden. Diese Mitteilung ist, wie wir von zuständiger Seite erfahren, unrichtig. Aus der genannten Landesanstalt, welche übrigens nicht mehr, wie in jener Zeitschrift sich angegeben findet, Irren-Siechen-Anstalt, sondern Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische ist, sind Kranke weder früher noch jetzt in der behaupteten Weise verwendet worden. Dagegen hat die Wahrnehmung, daß die aus der Anstalt Großhennersdorf entlassenen, körperlich gesunden und arbeitsfähigen Schwachsinnigen von ihren Angehörigen bez. Armenverbänden vielfach nicht passend beschäftigt werden können und nur zu oft Gegenstand des Spottes Unverständiger sind, die mit der Fürsorge für die entlassenen Schwachsinnigen Betrauten veranlaßt, sich mit der Leitung obengenannter Glasfabriken in Verbindung zu setzen und einige, zunächst 9 entlassene bez. beurlaubte Schwachsinnige unter Aufsicht einer zuverlässigen, mit ihren Eigentümlichkeiten vollständig vertrauten Person als Flascheneinträger in die Dresden-Löbtauer Glasfabrik versuchsweise in Arbeit treten zu lassen. Dieser, lediglich im Interesse der jungen, arbeitsfähigen Leute unternommene Versuch, der auch insofern besonders angezeigt erschien, als die Arbeit des Flascheneintragens eine gleichmäßige ist und keine besondere Findigkeit erfordert, scheint der Anlaß für die eingangs erwähnte irrtümliche Mitteilung zu sein.

* Das auf der hiesigen Ausstellung für Wohnungseinrichtungen vorgeführte Schlafzimmer im Stile Ludwigs XVI. haben die Herren Hoffriseure H. Kellner u. Sohn, hier, mit Toilettegegenständen reich ausgestattet. Die Wasch- und Frisiertoilette trägt den vornehmsten Ansprüchen und dem verwöhntesten Geschmack Rechnung. Außer Garnituren von eleganten Glasflaschen, englischen Buchsbaumdosen und Neusilberhülsen zu Eau de Cologne, Vinaigre u. s. w., den Rafraichisseurs und Puderdosen aus cuivre poli, sind zahlreiche Flacons, gefüllt mit feinen Parfüms, Schwämme in verschiedenen Größen, hochfeine Seifen u. s. w. ausgestellt. Auf dem Toilettentisch befinden sich Elfenbeinbürsten, Kämme, Spiegel, Haarnadelkästen, Brennapparat zum Erwärmen der neuesten ausliegenden Welleneisen, Gravüren der neuesten Modefrisuren, elegante Schildpatthaarschmucksachen, Puderartikel, Abendschminken aller Art, Färbemittel, Haarwässer u. v. a. m. Die ganze Sammlung der Herren Kellner u. Sohn bietet jedenfalls einen interessanten Überblick über die üblichen zahlreichen Toilettengegenstände und vervollständigt somit die Ausstattung des erwähnten Zimmers.

Nachrichten aus den Landesteilen.

* Leipzig, 18. Mai. Der für die 450jährige Jubiläumsfeier der Leipziger Schützengesellschaft nunmehr aufgestellten Festordnung zufolge wird die Reihe der festlichen Veranstaltungen am Sonnabend, den 27. Mai, mit einem Festspiel und anschließendem Kommers eröffnet werden. Am darauffolgenden Sonntag findet mittags 1 Uhr der große Festzug statt, dem abends 7 Uhr gemeinschaftliches Essen im Kristallpalast folgt; Montag beginnt das Schießen, das die folgenden Tage über bis Sonnabend fortgesetzt wird. Außerdem sind Konzerte, Tanzbelustigungen, Feuerwerk (Donnerstag, den 1. Juni), Festschießen mit historischen Gewehren, Adlerschießen u. v. m. in Aussicht genommen.

Aus dem Vogtlande, 18. Mai. Am Dienstag hat im östlichen Vogtlande ein heftiges Gewitter gleichzeitig den ausgedorrten Fluren den erwünschten Regen gebracht. Hierbei hat der Blitz, dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge, mehrfachen Schaden angerichtet. In Schnarrtanne bei Auerbach traf der Blitzstrahl das Petzoldsche Haus und tötete eine Kuh im Stalle; in der Nähe der Haltestelle Grünbach an der Falkenstein-Muldenberger Eisenbahn sind mehrere Telegraphenstangen sowie der Draht vom Blitz zerstört worden. In der Postanstalt Falkenstein war der Telegraphenverkehr am Dienstag nachmittag unterbrochen.

Vermischtes.

* Ein prachtvolles Uhrwerk. Der „Frankf. Ztg.“ wird über ein neues Werk der Uhrmacherkunst berichtet, welches bestimmt ist, unter den Erzeugnissen deutschen Kunstfleißes auf der Columbischen Weltausstellung einen Ehrenplatz einzunehmen. Es ist die Kirchenuhr mit der Darstellung des Oberammergauer Passionsspieles, welche der Hofuhrmacher Gustav Speckhart in Mögeldorf-Nürnberg erbaut hat. Alle Welt kennt die prachtvolle Kunstuhr im südlichen Querschiff des Straßburger Münsters; das neue Werk des Nürnberger Meisters ist augenscheinlich unter der Anregung und nach dem Muster dieses herrlichen Vorbildes entstanden, nur daß bei ihm der Aufbau reicher und die Einfügung der Passion genau nach den Scenen des Oberammergauer Passionsspiels unserem modernen Interesse nahegerückt ist. Der außerordentlich stilrein im Sinne der Nürnberger Spätgotik komponierte Aufbau zeigt über einem mit dem Brustbild des Meisters und zwei Inschrifttafeln verzierten Sockel eine dreietagige Anlage. Den ersten Teil zieren Figuren aus dem alten Testament: Moses, zu beiden Seiten die Propheten Jesaias und Jeremias; die Überdachung ist reicher architektonischer und monumentaler Schmuck. Kräftige Eckpfeiler bereiten die schön gezeichneten Baldachine vor, unter welchem im Mittelbau die Gestalten der Evangelisten die Ecken des Bauwerks einnehmen. Dieser Mittelbau bildet den Hauptanziehungspunkt für die Beschauer des Werkes. In der Mitte dieses Teiles ist eine bühnenartige Nische, ein sogenanntes Presbyterium, überwölbt von einem gotischen Kielbogen, der mit seinem wunderbar gearbeiteten Ornament eine Darstellung aus der Leidensgeschichte Christi bekrönt. Diese Darstellungen wechseln mit dem Stundenschlag unter Begleitung einer Choralmelodie und sind mit dem Uhrwerk derartig in Verbindung gebracht, daß die einzelnen Figuren in würdigster Weise, ohne an Automaten zu erinnern, die dem Vorgang entsprechenden Bewegungen ausführen. Die Figuren sind, wie gesagt, Zusammenstellungen der Passionsgruppen und durch sogenannte Herrgottschnitzer ausgeführt und mit Farben bemalt. Es war unzweifelhaft ein geschickter Griff des Erbauers, diese eigentümlichen Arbeiten jener Gebirgsbewohner mit seinem Werke zu verbinden; sie sind an dem großen Kunstwerk selbst eine Originalität. Besonders schön entwickelt sich der Oberbau über dem Presbyterium. Das Uhrenhaus erhebt sich turmartig und trägt unter einem Zinnenkranz das Zifferblatt, über welchem die sich drehende Erdkugel in der üblichen Weise halb vergoldet, halb blau mit Sternen, die Tag- und Nachtzeit andeutet. Als Umgebung des Zifferblattes vertritt eine allegorische Hinweisung auf die Entdeckung der neuen Welt die Beziehung des Werkes zur Columbischen Ausstellung. Die Schlagglocke, welche über dem Zifferblatt frei hängt, trägt in ihrer Inschrift und in den beiden die Stunden anschlagenden automatischen Figuren, Engel und Gerippe, die auch bei alten Werken nie fehlende ernste Mahnung an die Todesstunde. Auf der Spitze des Glockentürmchens sitzt der Hahn, welcher durch lautes Krähen den Beginn des Morgens und des Abends meldet. Als Krönung des Werkes erhebt sich in 5 m Höhe, getragen von Säulen und Konsolpfeilern und einem gezierten Konsolbogen, die durch drei Posaunen blasende Engel versinnbildlichte Darstellung des jüngsten Gerichtes. Die mechanische Einrichtung der Uhr enthält dreizehn stark gebaute Uhrwerke. Eins dient der Musik, neun den Gruppenbewegungen, eines dem Hahnenschrei. Eine Stunde- und Viertelschlagwerk mit achttägiger Gangdauer bewirkt die Zeitangabe. Sämtliche Werke sind zu einem ganzen Betriebe vereinigt und eines wird durch das andere ausgelöst.

* Eine Wette spielte sich kürzlich in Berlin zwischen einem amerikanischen Artisten und einem Athleten ab. Der Amerikaner wettete nämlich um eine ansehnliche Summe, daß der Athlet nicht im stande sei, einen Liter Wasser tropfenweise aus der Höhe von drei Fuß auf seine flache Hand fallen zu lassen. Lachend ging der Kraftmensch, der keine Damenhand besitzt, darauf ein, und die ganze Gesellschaft hielt die Wette für den Amerikaner verloren. Die Wassermenge wurde abgemessen und in ein mit einem dünnen Abflußrohr versehenes Blechgefäß hineingegossen. Dann wurde die Entfernung festgestellt und das Geduldspiel begann. Bis 300 war schon unter allgemeiner Stille gezählt worden, und ebensoviele Wassertropfen waren auf die Handfläche des Athleten niedergefallen. Der Kraftmann wurde immer röter im Gesicht, verbiß anfangs den Schmerz, den er empfand, konnte es aber, nachdem etwa 420 Tropfen auf seine Hand herabgeträufelt waren, nicht mehr aushalten. Seine innere Handfläche war stark entzündet und an einer Stelle sogar die Haut gesprungen. Und doch war erst ein kaum merklicher Teil des Liters Wasser aus dem Blechgefäß verschwunden!

* Parade auf der Themse. Als eine neuartige, aber gewiß recht wirksame Annonce für die „aquatische Schau“, welche den Mittelpunkt der bereits am 10. d. M. in Earls Court eröffneten Gartenausstellung bilden soll, unternahm der Leiter der Ausstellung, Kapitän Boyton, vor einigen Tagen mit einem Teil seiner Wasserkünstler eine Parade die Themse hinunter von Chelsea nach London Bridge. Boote, wie sie in Kanada, Grönland, Afrika und Australien in Gebrauch waren, mit Eingeborenen dieser Länder — wenigstens sahen sie so aus! — besetzt, eine Anzahl Leute schwamm den Fluß hinab in jenem von Boyton erfundenen Anzug, in dem er selbst vor einigen Jahren über den englischen Kanal „geschwommen“. Die Hauptanziehungskraft dieser Gratisvorstellung bildeten aber einige Dutzend Leute, welche trockenen Fußes die Themse „hinabmarschierten“. Zu diesem Zwecke hatten sie drei Fuß lange, kanoeförmige, luftgefüllte „Gummischuhe“ an den Füßen und dirigierten sich mittels einer am Ende mit einem Gummiball versehenen Stange. Von einem Gange konnte allerdings kaum die Rede sein. Die Leute wurden einfach von der zurückkehrenden Ebbe flußab getrieben und boten, zumal da die kleinste Strömung und der schwächste Wirbel sie hierher und dorthin trieb, mehr den Anblick von Katzen mit Walnußschalen an den Füßen, als sicheren Spaziergängern. Immerhin erscheinen die Wasserschuhe als eine geniale Erfindung. Es liegt natürlich die Befürchtung nahe, daß ein solcher Wassergänger, sobald er zu Fall kommt, mit dem Kopfe untertaucht und die luftgefüllten Schuhe über dem Wasser schwimmen werden. Indessen zeigten verschiedene dieser Wasserkünstler, indem sie wohl mit Absicht das Gleichgewicht verloren und in die Flut tauchten, daß sie dann durch die sofortige Entweichung der Luft in den Schuhen ungefährdet weiterschwimmen konnten. Das Ganze bot ein ergötzliches Schauspiel, zu welchem sich auf beiden Ufern der Themse viele hundert tausend Menschen eingefunden hatten.

* Die größte Druckerei der Welt ist wohl die Regierungsdruckerei in Washington. Ihr Unterhalt kostet jährlich durchschnittlich 3 500 000 Dollars, die Anzahl der in ihr beschäftigten Personen beträgt 3100. In dem Etablissement werden die sämtlichen Druck- und Buchbinderarbeiten für die beiden Häuser des Kongresses, die verschiedenen Ministerien und deren zahllose Bureaus, das Bundesobergericht, die Nationalbibliothek, kurz jeden Regierungszweig hergestellt, der nur irgend etwas zu drucken hat. So verbrauchte die Regierungsdruckerei im vorigen Jahre 210 000 Ries Papier, die 100 000 Dollars kosteten, 24 000 Pfd. Druckerschwärze, 28 400 Pfd. Leim, 14 000 Pfund Seife, 140 Faß Mehl, 6000 Pfd. Pottasche, 6000 Pfd. Faden, 4000 Pfd. Zwirn, 4000 Pfd. Glycerin, 4000 Pfd. Antimon, 2000 Pfd. Zinn, 1000 Pfd. Plumbago, 800 Pfd. Höllenstein, 700 Pfd. Wachs, 3600 Pakete Goldblatt, 40 000 Fuß russisches Leder, 4000 Dutzend Schaffelle, 4000 Stück Buchtuch, 300 Dutzend türkische Saffianleder und 230 Quadratfuß Kalbleder. Alle lithographischen, kartographischen und ähnliche Arbeiten werden vertragsmäßig in New-York und Philadelphia besorgt und beanspruchen allein eine jährliche Ausgabe von 70 000 Dollars. Für Stahlstiche werden gegen 10 000 Dollars jährlich bezahlt.

Statistik und Volkswirtschaft.

— In England erachtet man in unterrichteten Finanzkreisen die auf dem Geldmarkte eingetretene Spannung trotz der abermaligen Erhöhung des Bankdiskonts auf 4 % für eine vorübergehende Erscheinung, denn sie sei nicht hervorgerufen worden durch wirklichen Mangel an Geld, sondern sie sei das Produkt der klugen Vorsicht der Bankiers und der Bankinstitute, die sich zu stärken wünschen für den Fall, daß die australische Krisis sich noch weiter entwickeln sollte. Wenn keine ernsteren Schwierigkeiten eintreten — und man nimmt nur kleinere Störungen als bevorstehend in Aussicht — so würden die übertriebenen Besorgnisse sich wieder beruhigen und der Markt wieder zu einer vergleichsweisen Leichtigkeit gelangen. Die Bank von England habe darum ganz richtig gehandelt, wenn sie mit der Diskontoerhöhung langsam vorging, obwohl es richtig sei, daß man in der Regel mit halben Maßregeln nicht viel erreichen könne. Mit einem schärferen Vorgehen würde man aber die herrschende Nervosität noch gesteigert haben, welche man so viel als möglich beruhigen solle. Um die Reserve zu schützen, hätte eine Diskontoerhöhung auf zunächst 3½ % genau denselben Dienst wie eine solche auf 4 % gethan haben würde, da die Goldentnahmen für Australien in jedem Falle erfolgt wären. Die neue Maßregel wird nicht gestatten, daß die Reserven der Bank von England in einer größeren Ausdehnung abnehmen. Es ist aber nicht nur mit der australischen Krisis zu rechnen und ihren wahrscheinlichen Rückwirkungen auf den englischen Markt, sondern auch mit den Schwierigkeiten des Staatsschatzes der Vereinigten Staaten, welche es veranlassen werden, daß in gewissem Umfange auf die Goldvorräte in Europa zurückgegriffen werden wird. Dagegen ist Gold auf dem Wege von Südamerika nach Europa, in wenigen Wochen wird auch das von den schottischen Banken entnommene Gold wieder dem Londoner Markte zufließen, denn es zeigt sich in der Regel Ende Mai und Anfang Juni eine starke Verminderung der inneren Zirkulation und die fremden Wechselkurse, welche schon durch die letzte Diskontoerhöhung sich zu Gunsten Englands gestaltet hatten, werden sich noch mehr in dieser Richtung entwickeln. Wenn es darum auch erforderlich erscheint, daß die Leiter der Bank von England dafür Sorge tragen, die Reserve nicht zu weit herabsinken zu lassen und sie vielmehr etwas höher als sonst zu halten, so ist doch ein überstürztes Vorgehen keinesfalls erforderlich. — Der heute vorliegende Ausweis der Bank von England trägt selbstverständlich die Züge, welche dem Londoner Markte überhaupt durch die australische Krisis aufgeprägt werden, aber die Veränderungen in den betreffenden Positionen sind, wenn auch bezeichnend für die Lage, so doch nicht gerade beunruhigend. Die Wechselanlagen zeigen eine Zunahme um 1 914 000 Pfd. Sterl., während der Barvorrat um 548 000 Pfd. Sterl. zurückgegangen ist. Dagegen haben die Privatdepositen um 158 000 Pfd. Sterl., die Staatsdepositen um 952 000 Pfd. Sterl. zugenommen. Der Notenumlauf vermehrte sich um 249 000 Pfd. Sterl. und die Totalreserve ging um 798 000 Pfd. Sterl. zurück; dieselbe deckt jetzt mit 13 323 000 Pfd. Sterl. 36½ % der Verbindlichkeiten gegen 39½ Proz. in der Vorwoche. In einer gestern abgehaltenen Sitzung der Direktoren der Bank von England, welcher die Vertreter der drei großen australischen Banken beiwohnten, die ihre Zahlungen nicht eingestellt haben, wurde die Versicherung abgegeben, daß die Bank von England den australischen Banken jede etwa notwendig werdende Hilfe durch Eskomptierung von Wechseln leisten werde. Es scheint demnach nicht, daß in diesen Kreisen besonders große Besorgnisse herrschen. — In Frankreich scheint der Geldstand noch wie vor ein flüssiger zu bleiben; der Barvorrat in Gold hat abermals um 7 418 000 Frcs. zugenommen, der Silbervorrat um 849 000 Frcs. Die Bank hat somit mehr als drei Milliarden in Metallgeld aufgespeichert, während der jetzt 3 446 998 000 Frcs. betragende Notenumlauf um 21 599 000 Frcs. abgenommen hat. Auch die Wechselanlagen gingen um 14 861 000 Frcs. zurück. Die Privatdepositen nahmen um 23 004 000 Frcs. zu, die Staatsguthaben um 22 486 000 Frcs. ab.

— In die Reihe der Bankplätze der Sächsischen Bank sind die Orte Copitz, Krippen, Schöna und Wendischfähre a. d. E. aufgenommen worden.

— Nach einem der Regierung der Vereinigten Staaten von ihrem Konsul in St. Etienne zugegangenen Bericht erregt jetzt eine neue Methode, Seide auf künstlichem Wege herzustellen, großes Aufsehen und man erwartet von derselben einen überraschenden Erfolg. Diese Seide soll aus Holzstoff gemacht werden, wie derselbe zur Papierfabrikation verwendet wird; das Verfahren ist von dem Grafen Chardonnet erfunden, welcher bereits eine Fabrik zur Erzeugung dieses Stoffes in Besançon errichtet hat. „Diese Erfindung,“ so berichtet der Konsul, „scheint eine große Zukunft zu haben; ich selber habe mit Fachleuten aller Branchen der Seidenindustrie darüber gesprochen, welche alle der Meinung sind, daß das neue Produkt große Gewinne abwerfen werde.“

— Es liegen jetzt statistische Nachrichten über den Verkehr des Suezkanals im Jahre 1892 vor. Denselben zufolge passierten den Kanal 3559 Fahrzeuge (im Vorjahre 4207) mit 10 866 401 Tonnen brutto (12 217 986), was eine Einnahme von 74 452 436,03 Frcs. (83 422 101,34 Frcs.) ergab. Hiervon entfallen sowohl hinsichtlich der Zahl der Fahrzeuge, sowie des Tonnengehaltes derselben 72½ % auf England, es folgt dann Deutschland mit 8,20 %, Frankreich und Holland mit nahezu 5 %, Italien mit 2 % u. s. w. Die Zahl der deutschen Schiffe betrug 292, die der englischen 2581. Die Fahrbarkeit des Kanals verbessert sich und die Durchfahrt erfordert jetzt durchschnittlich nur 21 Stunden und 16 Minuten. Auffallend in dem Berichte ist die starke Zunahme der holländischen Schiffe, während die Frequenz der Fahrzeuge anderer Nationen abgenommen hat, oder unverändert geblieben ist.

— Am 1. Juni wird mit der Ausgabe der definitiven Stücke der österreichischen Konversionstitel begonnen; es handelt sich hierbei in erster Linie um 4 % österreichische Kronenrente, 4 % Rudolfsbahn-Staatsobligationen und 4 % Vorarlberger Staatsobligationen.

— Die Generalversammlung der Mechanischen Weberei in Zittau erledigte die Tagesordnung nach den Vorlagen der Verwaltung und genehmigte die 14 % betragende Dividende.

SLUB
Wir führen Wissen.

Gewinne 5ter Klasse 123ter Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 17. Mai 1893.

(Nachdruck verboten.)

1568

Nr.	Mark		Collection.
25430	3000	bei Herrn	C. Grabner, Reichenbach i. V.
66784	3000	" "	F. Paul Bernhardt, Dresden.
3776	3000	" "	Heinr. Bräuer, Kamenz und Herrn Georg Werner, Leipzig.
5216	3000	" "	Heinr. Aug. Böhme, Leipzig.
5311	3000	" "	F. A. Rath, Leipzig-Reudnitz.
7163	3000	" "	Robert Rennert, Rochlitz.
7791	3000	" "	Bernh. Kloß, Zwenkau.
8766	3000	" "	Carl Haferkorn, Pieschen-Dresden.
9424	3000	" "	M. Aumann, Leipzig.
9600	3000	" "	Paul Dautz, Dresden.
9955	3000	" "	Julius Nitzsche, Döbeln.
11625	3000	" Herren	Mantel u. Riebel, Leipzig.
12525	3000	" Herrn	Adolph Hessel, Dresden.
13056	3000	" Herren	Gebr. Wenige, Gotha.
15934	3000	" Herrn	Robert Rößler, Freiberg.
18681	3000	" "	Heinr. Schüler, Leipzig.
18716	3000	" "	A. Rubelt, Olbernhau.
21933	3000	" "	Hugo Nitzsche, Döbeln.
24577	3000	" "	C. F. Elschebach, Roßlau, und Herrn C. F. Clauß, Chemnitz.
25740	3000	" "	Reinhold Walther, Leipzig.
27304	3000	" "	Arthur Prenzel, Chemnitz.
27973	3000	" "	Albert Kunze, Dresden.
31989	3000	" "	Reinhold Werther, Zittau.
32539	3000	" "	H. A. Weber, Großenhain.
39168	3000	bei Herrn	Robert Rößler, Freiberg.
39969	3000	" "	Carl Böttcher, Leipzig.
41314	3000	" "	Ernst Kunze, Chemnitz.
45457	3000	" "	Carl Schöl, Annaberg.
47582	3000	" "	C. F. Blaubach, Neustadt.
48247	3000	" "	G. A. Kurze, Dresden.
49175	3000	" "	Gustav Gericke, Dresden.
57688	3000	" "	Reinhold Walther, Leipzig.
57581	3000	" "	M. Brückner, Lausigk.
64600	3000	" "	J. G. Herrmann, Leipzig, und Herrn Siegm. Frank, Hoym, Anhalt.
73943	3000	" "	George Meyer, Leipzig.
77201	3000	" "	C. Zenner, Hohenstein.
77772	3000	" Herren	Ludwig u. Comp., Freiberg.
78279	3000	" Herrn	Franz Pabst, Chemnitz.
78364	3000	" "	F. O. Bertram, Chemnitz.
80288	3000	" "	Georg Morell, Chemnitz.
80865	3000	" "	Richard Zeuner, Zittau.
86322	3000	" "	Carl Böhmig, Radeburg.
86879	3000	" "	S. Jarmulowsky, Lübeck.
89265	3000	" "	C. Seyffert, Annaberg.
89825	3000	" "	Max Schneider, Leipzig-Gohlis.
96913	3000	" "	Ernst Mey, Leipzig-Plagwitz.
98325	3000	" "	Gustav Gericke, Dresden.
98417	3000	" "	A. Rubelt, Olbernhau.
99111	3000	" "	Wilhelm Kreßner, Burgstädt.

Gewinne à 1000 Mark.

Nr. 1529 4180 7780 10581 12237 15567 16642 17363 20242 21624 21827 25772 33672 33854 34262 36383 36489 39201 39874 45360 47590 49398 49550 51286 52391 53903 53596 54612 55401 59154 59262 59873 63008 63894 65032 72532 77265 83129 83648 87336 87375 89341 89353 91629 92239 94177 94352 97965.

Gewinne à 500 Mark.

Nr. 44 3139 3166 3576 4070 4821 5887 9015 17119 20159 20416 25471 29578 30829 33529 35780 36027 37684 37850 40149 41299 43056 43684 43837 43975 49365 52049 56642 56796 58071 58402 59244 59388 62045 64691 66987 69504 69583 72292 73439 74636 78055 78170 84448 86352 88678 90070 94156 94818 95037 95086 95567 96876 97467 98845.

Gewinne à 300 Mark.

Nr. 2102 3387 4285 4826 6230 6483 6492 7162 10879 10929 14549 15380 15408 15614 16196 17598 18804 18490 21699 22552 22550 23667 22714 23010 23701 23753 24170 27799 27817 31940 33477 37144 38105 38963 40339 40020 40747 41024 43946 44829 44899 46266 48138 50089 50536 50896 51990 52287 54678 54989 55227 55960 56657 58923 59065 59286 59508 60306 61923 62874 63062 64017 64156 64177 65667 67124 67167 67882 69671 69944 70605 71359 71387 71403 71513 71563 72515 72995 74634 74810 75614 76628 76947 77494 79015 79069 79932 80681 81542 81568 81710 82340 83324 83847 83882 84656 85487 86570 89031 90212 90680 90816 92469 93324 94406 95145 95844 95993 96407 96784 97704 98241 99249.

Gewinne à 200 Mark.

Nr. 62 94 226 95 333 54 486 50 545 701 820 90.
1011 104 6 10 29 63 232 335 44 402 5 56 545 74 604 8 632 714 76 86 882 909 43 62 80.
2017 185 239 337 70 74 461 518 67 605 825 68 78 919 65.
3019 55 85 155 209 11 29 86 493 572 91 616 715 79 98 835 79 97.
4073 138 70 268 12 14 16 99 333 63 75 479 516 52 56 560 87 715 49 814 907 45.
5047 75 116 213 20 320 83 555 636 89 99 711 75 77 809 818 29 36 63 70 77 967 72.
6106 218 21 57 304 59 407 71 548 66 601 932 10.
7032 53 72 154 91 214 87 329 64 76 77 444 69 88 525 31 668 76 708 10 90 833.
8037 189 84 223 44 56 315 39 80 97 419 69 571 78 658 709 38 48 841 50 53 96.
9028 101 3 23 51 308 82 474 99 548 666 67 82 711 830 864 93 905 56.
10047 69 309 64 82 345 671 727 30 32 861 905 57 76.
11083 116 30 43 98 254 94 455 669 80 751 860 73.
12001 60 95 119 304 29 405 8 48 85 574 80 646 705 18 775 76 845.
13073 78 82 117 29 208 83 403 423 511 25 74 78 90 602 608 49 54 63 72 740 47 887 952 66.
14118 28 29 84 209 17 395 402 10 49 539 673 762 90 825 846 75 918.
15093 116 54 80 259 64 99 310 39 63 470 543 618 37 97 752 824 49 75 967.
16042 51 264 79 450 544 715 87 828 910 70.
17034 41 179 95 237 72 300 525 51 444 563 613 45 77 703 8 12 824 43 46 903 46.
18039 40 53 113 35 227 345 58 443 64 80 531 84 712 96 866 99 907 78.
19004 45 48 157 99 201 25 58 74 566 79 487 95 505 646 664 80 777 905 83.
20027 170 206 69 479 88 571 702 19 898 936 56 21000.
21024 82 361 88 91 431 66 93 536 613 67 712 22 35 93 824 955.
22114 88 276 97 308 441 506 13 96 602 44 945.
23013 45 76 123 70 250 52 370 423 59 530 614 57 87 815 837 46 65 955 82.
24024 105 200 438 46 503 29 31 51 763 841 49 75 80 884 918.
25077 122 53 54 201 547 88 627 67 84 779 92 872 907 932 46 79.
26109 28 37 225 56 307 411 28 562 653 728 70 915 29.
27113 41 328 43 424 84 632 40 42 57 85 86 784 807 44.
28029 100 110 12 65 248 317 27 404 71 617 29 88 786 832 66 96 909 24 25.
29043 50 73 113 46 209 80 93 314 441 69 508 80 90 99 623 741 832 48 73 904 27 61.
30021 143 88 207 69 90 306 407 510 13 69 81 84 638 72 768 85 92 829 937 47 64.
31025 96 132 40 95 289 485 646 756 802 19 88 954 98 32009.
32012 17 60 157 303 55 67 452 506 16 28 78 628 48 76 708 63 70 924 31 75.
33016 25 190 217 64 327 40 684 884 985.
34006 51 73 88 119 80 228 81 329 410 38 98 540 66 715 774 888 949.
35018 46 281 93 99 341 77 93 547 661 98 99 702 3 811 865 78 943.
36083 87 101 11 86 260 337 86 437 47 74 518 26 58 617 745 50 84 952 37000.
37070 92 128 38 40 216 37 44 65 343 45 50 55 66 90 407 517 49 857 60.
38021 46 52 72 75 107 30 72 207 30 34 58 302 42 50 61 404 15 31 97 512 18 73 84 732 48 71 91 811 76 902 943 83 95.
39001 5 6 11 85 121 492 544 647 56 87 839 904 24 72.
40003 37 67 74 191 273 308 433 33 44 45 53 82 574 83 842 930 46 54.
41042 118 84 285 481 674 89 94 853 930 90.
42103 59 290 549 97 676 88 704 28 47 95 812 26 53 87 913 33.
43332 57 62 388 663 805 60 927 35.
44008 175 84 265 344 57 422 551 68 718 925.
45039 43 86 115 279 84 383 90 93 455 92 554 977.
46041 63 358 69 472 524 35 95 601 12 58 63 714 18 78 792 821 68 927 39.
47092 97 125 325 51 66 496 550 74 612 15 719 34 65 819 844 72 92 969 83.
48021 122 74 79 242 98 314 15 46 449 545 88 632 38 735 792 911 12 26 38.
49115 77 205 61 307 443 520 61 69 647 713 828 976 50000.
50060 178 210 11 448 93 523 641 54 86 756 82 891 977.
51116 263 444 47 79 83 99 573 86 91 674 716 858 60 928 55 66.
52057 141 89 217 19 60 445 561 90 659 58 749 50 871 99 925 74.
53144 334 416 19 504 25 69 654 777 838 46 59 70 988 90.
54049 158 72 88 268 335 96 453 555 77 613 57 92 732 742 43 97 875 94 986.
55061 89 111 22 26 246 485 526 45 94 99 602 49 51 939 55.
56019 337 99 422 28 594 606 58 736 92 823 909 28 32 942 62 71 82.
57166 202 43 80 92 331 424 25 307 19 84 642 799 948 69.
58102 5 58 63 323 58 78 547 51 71 760 741 50 85 91 857 935 42 51 96.
59021 75 314 19 52 63 506 28 47 608 16 43 56 72 713 18 877 91.
60102 72 78 275 328 54 89 707 905 69 73.
61112 220 377 404 13 30 648 767 90 848 81 928 64 95.
62087 59 363 85 498 523 766 70 960.
63114 215 28 32 81 82 302 56 413 26 614 776 85 912 54.
64012 202 25 302 49 519 36 90 760 78 82 858 79 943 969 91.
65307 56 67 145 217 42 384 415 25 53 543 92 614 25 758 792 806 10 15 24 26 958 76.
66052 202 67 377 576 78 673 75 87 703 848 934 38 948 71.
67011 44 57 69 97 126 76 99 237 444 71 77 96 523 31 601 12 19 791 854 96 942 80.
68220 44 46 55 303 438 42 73 540 59 642 47 82 853.
69049 129 48 217 43 90 369 481 82 596 689 989 968 84.
70177 221 74 300 352 409 71 77 676 86 95 740 76 95 839 94 944.
71035 121 66 98 313 455 49 503 52 602 49 712 89 819 879 95 935 91.
72001 9 199 237 49 350 99 405 28 60 84 94 502 83 86 672 79 718 956.
73067 93 120 29 63 266 24 339 91 486 87 545 55 715 816 58.
74083 121 24 315 446 76 502 58 81 612 747 52 63 80 895 907 38.
75039 274 66 372 74 594 602 8 76 760 934 39.
76032 189 55 78 360 306 25 441 95 545 615 31 718 719 912.
77131 86 62 290 331 487 565 94 98 603 51 893 907 8 953 89.
78022 77 117 29 46 90 266 91 96 307 85 482 594 656 64 796 859 978 88 91.
79071 92 204 18 38 42 83 354 70 889 60 912 95.
80094 96 177 375 409 51 568 641 54 819 38 931.
81024 53 114 58 222 38 405 45 85 620 28 41 59 67 727 854 38 903 68.
82007 11 37 42 44 66 132 48 65 88 210 47 376 470 490 85 92 616 57 64 65 702 54 810 90 939 44 59 964 72.
83075 77 96 107 92 227 69 70 88 368 88 467 97 503 64 583 633 722 861 66 90 94 906.
84043 49 52 64 168 201 59 373 410 99 759 81 90 96 868 892 916 35 56 80.
85009 11 12 24 134 77 205 30 49 305 43 96 407 8 9 507 656 721 28 49 873 75 87.
86002 18 145 214 61 350 62 407 16 86 517 88 655 171 96 887 62 903 90.
87114 244 47 67 403 86 96 633 66 73 774 896 914 44 91.
88091 130 42 249 78 324 89 490 535 612 30 757 910.
89125 251 327 414 44 75 512 82 619 56 709 872 931.
90012 168 69 85 241 346 50 82 450 86 96 501 26 99 610 640 50 819 33 949 41.
91030 31 96 125 38 36 255 329 431 64 88 511 23 427 66 686 809 22 900 937 62 92.
92047 102 46 212 31 87 344 47 55 60 67 78 467 63 566 587 52 632 50 68 700 818 905 82 86.
93144 84 260 317 470 563 5 57 71 676 94 744 65 878 88 891 933 73.
94050 121 39 58 70 237 65 304 480 501 22 36 84 771 79 780 808 17 53 976.
95017 34 45 46 283 411 591 656 65 96 960.
96080 139 81 234 57 91 404 531 717 805 6 907 53.
97107 43 63 295 322 425 36 71 512 786 73.
98134 42 224 72 426 44 685 53 59 73 791 806 13 52 72 895 906 24 68 73.
99036 51 192 479 500 550 632 58 66 81 95 700 862 913.

Kirchennachrichten
für den ersten Pfingstfeiertag, den 21. Mai 1893.

Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Kollekte für den allgemeinen Kirchenfonds.

Texte. Apostelgeschichte 2, 1—13.

Hof- und Sophienkirche. Früh 8 Uhr halten beide Hofprediger in ihren Sakristeien Beichte und darauf gemeinschaftlich Kommunion. Vorm. 9 Uhr: Oberhofprediger D. Meier. (Chorgesang: „Komm, heil'ger Geist", von M. Hauptmann.) Mittags ½12 Uhr: Diakonus Beyer. („Lobet den Herrn in seinem Heiligtum", Psalm 150, für Chor, Solo und Orchester von Anton Bruckner.) Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Krall.

Kreuzkirche. Früh 8 Uhr halten der Superintendent und die Diakonen in ihren Kapellen Beichte; darauf am Altare Kommunion. Vormittags 9 Uhr: Superintendent D. Dibelius. Vorher ½9 Uhr hält Diakonus Dr. Kölzsch in seiner Kapelle Beichte. Für die hieran Teilnehmenden findet die Abendmahlsfeier nach der Predigt statt. (Credo für Chor, Solostimmen und Orchester aus der Es-dur-Messe von Franz Schubert.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Dr. Kölzsch. Nachm. 1 Uhr hält Diakonus Dr. Kölzsch am Altare Unterredung mit den konfirmierten Söhnen und Töchtern. Abends 6 Uhr: Diakonus Beyer.

Betsaal in Bannewitz. Vorm. ½9 Uhr Beichte; vorm. 9 Uhr Gottesdienst; dann Kommunion: Diakonus Freyberg.

Frauenkirche. Vorm. 9 Uhr: Diakonus Wedemann; nachher Beichte und Kommunion: Derselbe. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Zimmermann. Abends 6 Uhr: Diakonus Dr. Lehmann aus Dresden.

Dreikönigskirche. Früh 7 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Garnisonprediger Diak. Heinemann. Vormittags 9 Uhr: Pastor D. Sulze, nachher Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Vor der Predigt Musikaufführung: „O komm, du Geist der Wahrheit", Kantate von E. M. Reger.) Abends 6 Uhr: Diakonus Mitzold.

Kirchentaufen: Sonntag nachm. ½2 Uhr: Pastor D. Sulze. Im übrigen vollzieht jeder Geistliche die Amtshandlungen seines Bezirks.

Annenkirche. Früh 8 Uhr Beichte und Kommunion: Diak. Schmiedel. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Frommhold. (Chorgesang: „Geist, der du vom Himmel bist", komponiert von Albert Tottmann.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Roßberg. Abends 6 Uhr: Archidiakonus Heise. (Chorgesang: „Kehr bei uns ein, o heiliger Geist", komp. von Karl Menzinger.)

Matthäuskirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Peter. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Komm, heil'ger Geist rc.", Motette von Dem. Bortniansky. Hauptlied mit Posaunenbegleitung.) Abends 6 Uhr: Diakonus v. Seydlitz.

Johanneskirche. Früh 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Diakonus Mensing. Vormittags 9 Uhr: Pastor Dr. Kühn. (Musikaufführung mit Orchester: Festhymnus in vier Sätzen, für Chor, Solostimmen und Orchester nach einer Dichtung von Pastor Dr. Clemens Peter, komp. von Friedrich Reichel.) Mittags ½12 Uhr: Stiftsprediger Krall. (Chorgesang: „Geist der Wahrheit, Geist der Liebe", von Lauer.) Abends 6 Uhr: Diakonus Siegert.

Betsaal des Ehrlichschen Stifts, Blochmannstraße Nr. 4. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Siegert.

Martin-Lutherkirche. Früh 7 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Diak. Hillinger. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Sturm, nachher Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Musikaufführung: „Der Herr ist Gott", Kantate für Chor und Orchester von Bartmuß.) Abends 6 Uhr: Diak. Wolff.

St. Pauli-Kirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Wolf. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. (Arie für Baßsolo: „Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer", von Mendelssohn-Bartholdy.) Abends 6 Uhr: Diakonus Forberger.

St. Petri-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Lic. Dr. Albert, nachher Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Vor der Predigt: „Küsse sie mit Kraft vom Herrn!" Motette für gemischten Chor von Dr. Friedrich Schneider.)

St. Jakobi. In der Seitenkirche (Stiftsstraße Nr. 18). Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Göhler. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. Chorgesang: „Komm, heiliger Geist" (Abgesch. 145), Motette v. B. Klein.) Mittags ½12 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Pastor Göhler.

Betsaal der Trinitatisparochie (Dürerstraße Nr. 62). Vormittags 9 Uhr Pastor Nicolai. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Diakonus Müller. (Chorgesang: „Schmückt das Fest mit Maien!" von B. Klauß.) Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Müller.

Kirche der Lukasparochie, Winckelmannstraße 4. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahl: Archidiakonus Lic. Drews. Vormittags ½10 Uhr: Pastor D. Kühn. (Chorgesang: „Komm, heil'ger Geist", von M. Hauptmann.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Coßmann. Abends 6 Uhr: Archidiakonus Lic. Drews.

Erlöserkirche in Vorstadt Striesen. Vormittags 9 Uhr: Pastor Dr. Weiße. (Chorgesang: „Komm, heil'ger Geist", Motette für gemischten Chor von Bortniansky). Abends 6 Uhr: Diakonus Dr. Martin.

Betsaal der Parochie in Vorstadt Strehlen (Reckeniger Straße Nr. 19). Vorm. 9 Uhr: Pastor Lic. th. Richter. Danach Beichte und Kommunion.

Stadtkrankenhauskapelle. Vormittags 10 Uhr: Diakonus Mitzold. (Chorgesang: „Komm, heil'ger Geist, erfüll mit deiner Gnade", von Bortniansky).

Diakonissenanstalt. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Dr. Molwitz.

Gottesdienste des Stadtvereins für innere Mission. Neuegasse 15, I., mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Oberlehrer Schl indh. — Große Klostergasse 12, I., mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Weiban.r. — Langebrücker Straße 3a. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Hilfsgeistlicher Munde.

Kirche in Gruna. Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst. (Chorgesang: „Heiliger Geist, du Tröster mein", von H. M. Gast.) Vormittags 11 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Diakonus Liebster.

Friedenskirche in Löbtau. Früh 8 Uhr Beichte und Kommunion. Vormittags 9 Uhr: Pastor Walther. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

St. Markuskirche in Pieschen. Früh 8 Uhr Beichte: Pastor Planitz. Vormittags ½9 Uhr: Diakonus Magirius. („Schaff in mir Gott", Motette für gemischten Chor von Rolle.) Die kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend fällt aus.

Kirche zu Leuben. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Hänersdorf. Vormittags ½9 Uhr: Derselbe.

Kirche zu Leubnitz. Früh 8 Uhr Beichte: Pastor Dr. Apfelstedt. Vorm. ½9 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier. Die Predigt hält stud. th. Worm aus Dresden. (Chorgesang: „Schmückt das Fest mit Maien!" dreistimmig, von B. Schurig.)

Kirche zu Plauen b. Dr. Vorm. ½9 Uhr Beichte; vormittags 9 Uhr: Pfarrer Liebe. („Komm, heiliger Geist", Motette von M. Hauptmann.) Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst: Diak. Steinbach.

Betsaal in Blasewitz. Vorm. 9 Uhr: Pastor Leonhardi. (Chorgesang: „Küsse sie mit Kraft vom Herrn," von Fr. Schneider.) Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier. Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst für die konfirmierte Jugend: Pastor Leonhardi.

Kirche zu Loschwitz. Früh ½8 Uhr Beichte: Pastor Kretschmar. Früh 8 Uhr: Derselbe. (Gem. Chorgesang: „Komm, heiliger Geist," von C. Stein.) Nachmittags ½2 Uhr: Diakonus Thonig.

Evang.-reform. Kirche.

Reformierte Kirche. Vorm. ½10 Uhr deutsche Predigt und Abendmahlsfeier: Pastor Ofter.

Deutsch-kathol. Gemeinde.

Waisenhauskirche. Vorm. ½10 Uhr Erbauungsstunde: Prediger Friedrichs.

Andere Kirchen und Religionsgemeinden.

Russische Kirche. Sonntag (und St. Nicolai) vormittags 11 Uhr Liturgie. — Freitag abends 6 Uhr Gottesdienst. — Sonnabend (15./27. Mai), zur Feier des Krönungsfestes Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Rußland, vorm. 11 Uhr Liturgie mit darauf folgendem Tedeum. Abends 6 Uhr Gottesdienst. (Vorfeier d. Pfingsten.)

All Saints'. Whitsun Day. Celebration of the Holy Communion at 7 a. m., at 8 and 12. Matins and sermon at 11 a. m. Instruction at 3.30 p. m. Evensong and sermon at 6.30 p. m. — 22 nd. May Monday in Whitsun Week. Matins at 11 a. m. Celebration at 11.45 a. m. Evensong at 4.30 p. m. — 23rd May. Tuesday in Whitsun Week. Matins at 11 a. m. Celebration at 11.45 a. m. Evensong at 4.30 p. m. — Wednesday. Ember Day. Matins and Litany at 8 a. m. Celebration at 11.45 a. m. Evensong at 4.30 p. m. — Friday. Ember Day. Matins and Litany at 8 a. m. Celebration at 8.30 a. m. Evensong at 4.30 p. m. — Saturday. Ember Day. Matins at 8 a. m. Celebration at 8.30 a. m. Matins on Thursday at 8 a. m. — Chaplain: Revd. C. A. Moore, M. A. B. C. L.

Presbyterian Church. Services Sunday at 11 and 6 p. m. — Bible Class for Ladies: Wednesday afternoon at 2.30. — Communion on the first Sunday of the Month. — Revd. J. Davis Bowden, Minister.

American Church of St. John. Reichsplatz 5 at the head of Reichsstrasse. Divine Service with sermon every Sunday at 11 a. m. Evening Prayer at 5 p. m. Celebration of the Holy Communion on First Sunday of the month at 11 a. m. on all other Sunday at 8 a. m. — Rev. Taliaferro F. Caský, Rector.

Kapelle der separ. evangelisch luther. St. Trinitatisgemeinde, Klausstraße Nr. 41. Vormittags ½9 Uhr Beichte. Vormittags 9 Uhr: Pastor Hanewinkel. Nachm. ½3 Uhr Predigtgottesdienst.

Kapelle der apostolischen Gemeinde, Gärtnergasse Nr. 8. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachmittags 4 Uhr Gemeindepredigt; 5 Uhr Abenddienst; abends ½7 Uhr Predigt für jedermann.

Kirchlokal der apostolischen Gemeinde, Gehnitzer Straße 21, II. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachmittags 5 Uhr Abenddienst; abends 6 Uhr Predigt für jedermann.

500 Mk. in Gold,

wenn F. Kuhn's Alabaster-Creme nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröte rc. beseitigt und den Teint bis ins hohe Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. (Preis 1.10 und 2.20.) Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen und achte genau auf Schutzmarke und Firma Franz Kuhn, Parf., Nürnberg. In Dresden bei Weigel & Zeeh, Marienstr., und Fr. Wollmann, Hauptstr. 22, zu haben.

1369

Rosenstäbe
Gartengeräthe
Rasenmäher
Gartenspritzen
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Annoncen-Expedition
Károly & Liebmann,
Hamburg.

ASTHMA & CATARRH
Cigaretten ESPIC
Pulver
88

Prima Astrachan. Caviar

empfiehlt während des ganzen Sommers

Max Kunath,

Wallstraße 8 (Portikus), a. d. Markthalle

Compagnie des MESSAGERIES MARITIMES

Schnellfahrts-Dienst

Passagiere 1ter 2ter und 3ter Classe

Güter

Grosser Comfort in allen Classen

Französische Postdampfer

Mittelmeer-Linien. — Constantinopel, Smyrna, Alexandrien, Syrische Küste und das Schwarze Meer anlaufend.

China-Linien. — Indien, Batavia, Cochinchina, Manila, Tonkin, China und Japan anlaufend.

Australische-Linien. — Mahé (Seychellen), Australien und Neu-Caledonien anlaufend.

Ost Afrikanische-Küsten-Linie. — Obock, Zanzibar, Madagascar, Réunion und Mauritius anlaufend.

La Plata-Linien. — Spanien, Portugal, Senegal, Brasilien, La Plata und Rosario anlaufend.

BUREAUX: Paris, 1, rue Vignon. — Marseille, 16, rue Cannebière. Bordeaux, 20, Allées d'Orléans

Stärkste Lithiumquelle der Welt

ist der Salzschlirfer Bonifaciusbrunnen. Größter Heilerfolg gegen Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Harngrieß, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, Rheumatismen, Magen- und Leberleiden, Hämorrhoiden, Verstopfung rc. — Gebrauchsanweisung, Analysen rc. Brunnenversand durch die Brunnenverwaltung in Salzschlirf. — Hauptniederlage des Bonifaciusbrunnens in der Mohrenapotheke. 1135

Meteorologische Station zu Dresden, Löbauer Straße

128,4 m über der Ostsee 10,4 m über dem Erdboden.

Tag.	Stunde.	Thermometer nach C°.	Barometer f. 0° reduziert. mm	Luftfeucht. Proz.	Wind-Richtung	Wind-Stärke nach Beaufort	Minim. und Maxim. der Wärme.	Allgemeines.
18. Mai	M. 6	13.5	745.2	69	E	1	10.2	Meist stark bewölkt.
	N. 2	24.9	745.5	47	W	1	24.1	Regenhöhe: 6,0 mm.
	A. 10	17.5	745.8	71	ESE	1		
19. Mai	M. 6	16.6	746.8	79	W	1		Ganz bewölkt.

Wasserstände.

Datum	Moldau: Budweis	Moldau: Prag	Iser: Jungbunzlau	Eger: Laun	Elbe: Pardubitz	Elbe: Brandeis	Elbe: Melnik	Elbe: Leitmeritz	Elbe: [illegible]
18. Mai.	— 22	+ 16	+ 42	— 22	+ 44	+ 77	+ 21	+ 8	— [illegible]
19. "	— 25	+ 9	+ 45	— 20	+ 40	+ 76	+ 20	+ 6	— [illegible]

Wasserwärme der Elbe am 19. Mai: 14½° R.

Geringste Fahrwassertiefen auf der sächsischen Elbstromstrecke am 15. Mai 1893

bei einem Wasserstande von 67 cm unter Null am Dresdner Pegel in Centimetern

1) Schöna bis Schandau	157	5) Dresden (Albertbrücke) bis Meißen (Eisenbahnbrücke)	[illegible]
2) Schandau bis Rathen	157	6) Meißen bis Riesa	[illegible]
3) Rathen bis Pillnitz	158	7) Riesa bis Landesgrenze	[illegible]
4) Pillnitz bis Dresden (Albertbrücke)	157		

Die **Groschowitzer Portland-Cement-Fabriken**

empfehlen ihr weithin als Marke ersten Ranges renommiertes Fabrikat unter

Garantie für unbedingte Volumenbeständigkeit und höchste Bindekraft

Auf gefl. Anfragen stehen billigste Preisnotierungen zur Verfügung.

Schlesische Aktien-Gesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation zu Groschowitz b. Oppeln

Vertreter für Dresden: Herren Frenzel & Lein.

Für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Banck, Professor der Litteratur- und Kunstgeschichte.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Dresdner Börse, 19. Mai 1893.

Staatspapiere und Fonds.		
Deutsche Reichsanleihe .	3	86,80 b. G.
do.	3½	100,40 B.
do. à 5000,2000,1000 M.	4	107,10 b.
do. à 500 und 200 M.	4	107,25 B.
Sächs. 3% Rente à 5000 M.	3	86,85 b.
do. à 3000 M.	3	86,85 b.
do. à 1000 M.	3	86,85 b.
do. à 500 M.	3	87,10 G.
do. à 300 M.	3	87,75 B.
Sächs. Staatsanleihe		
v. 1855 à 100 Thlr. .	3	94 G.
v. 1852—68 à 500 Thlr.	3½	99,90 B.
v. 1852—68 à 100 Thlr.	3½	99,90 B.
v. 1867 à 500 Thlr.	3½	99,90 B.
v. 1867 à 100 Thlr.	3½	99,90 B.
v. 1869 à 500 Thlr.	3½	99,90 B.
v. 1869 à 100 Thlr.	3½	99,90 B.
Leipz.-Dresd. Eisb.-O. v. 1866	4	101,80 G.
do. v. 1872	4	101,80 G.
S.-schles. Eisenb. à 100 Thlr.	4	110,75 G.
Löbau-Zittauer à 100 Thlr.	3½	—
do. à 25 Thlr.	4	102,50 B.
Landrentenbriefe à 1000,500 Thlr.	3½	98 B.
do. à 100 Thlr.	3½	98 B.
Landeskultur-Rentensch. à 6000 M.	3½	—
do. 1500 .	3½	94,80 G.
do. 300 .	3½	—
do. 1500 .	4	103 G.
do. 300 .	4	—
Kgl. preuß. konsol. Rente	3	86,80 B.
do. do.	3½	100,40 b. G.
do. do.	4	106,80 b. G.
Bayrische Staatsanleihe	4	—
Schwarzb.-Rudolst. Rente	3½	98,75 G.
Dresdn. Stadtschuldsch. v. 1868	4	—
do. do. 1871	4	103,10 B.
do. do. 1875	4	103 G.
do. do. 1886	3½	99,40 G.
Bautzner Stadtanleihe .	3½	—
Karlsbader Stadtanleihe	4	—
Chemnitzer Stadtanl., alte	4	—
do. do. 1874	4	—
do. do. 1879	4	—
do. do.	3½	—
Freiberger Stadtanleihe .	3½	—
Plauensche Stadtanleihe .	4	—
Zwickauer Stadtanleihe .	3½	97 G.
Kieler Stadtanleihe .	3½	—
Allg. D. Cr.-A. Leipz. Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	—
Kommunalb. d. Kgr. Sachs.	3½	—
do.	4	—
Residenzbaubankobligat.	3½	95 G.
Landwirtsch. Pfandbriefe .	3½	97,60 b.
do. do.	4	102,75 G.
do. Kreditbriefe .	3½	97,60 G.
do. do.	4	102,75 G.
Lausitzer Pfandbriefe .	3½	100 G.
Preuß. Zentr.-B.-K.-Pfdbr.	3½	—
do. v. 90 an ukb. b. 1900	4	—
do. Kommun.-Oblg.	3½	—
Sächs. erbländ. Pfandbr.	3½	99,20 B.
do. do. Ser. 8 u. 11	4	—
do. do. Ser. 5 . .	4	—
Dresdner Börsenanleihe .	4	—
do. Logenanleihe .	4	—
Österreich. Papierrente .	4	—

Österreich. Papierrente .	4⅕	—
do. Silberrente .	4⅕	80,30 b. G.
do. Goldrente .	4	97,20 G.
do. Lose v. 1860 .	5	—
Ungarische Goldrente .	4	95,10 b. G.
do. Staatsbhnanl.	4½	103,20 B.
do. Kronenrente .		91,80 G.
do. Papierrente .	5	—
Rumän. Staatsrente .	4	85,80 B.
do. 1890 . . .	4	85,80 B.
do. amortisierbare .	5	98 G.
do. fundierte . .	5	—
Russ. Goldanleihe 1880 .	4	—
do. do. 1888 .	4	—
Türkenlose (m. C. 1. April 76)		89 G.

Bank- u. Kreditaktien.	Dividende vorl.	letzte	%	
A. D. Kr.-A. Leipzig	9	8½	4	174 B.
Berliner Bank . .	6¼	7	4	—
Berl. Sp.- u. Dep.-B.	6	5½	4	—
Chemn. Bankverein	6	6	4	—
Dresd. Kreditanstalt	10	9	4	—
Diskonto-Kommandit	8	6	4	—
Dresdner Bank .	7	7	4	—
Dresdn. Bankverein	6½	6½	4	—
Leipziger Bank .	6½	6	4	—
Oberlausitzer Bank	6	6	4	—
Österreich. Kredit	8¾	7,60	4	—
Reichsbank-Anteile	7,05	6,98	4½	—
Sächsische Bank .	6	4½	4	116 B.
do. Bank-Ges.	0	0	4	—
do. Diskontb.	6½	—	4	118 B.
Vereinsb. zu Pirna	6	6	4	94 G.
Zwickauer Bank .	6½	5	4	82,50 G.

Industrieaktien.

Papierfabriken.	Dividende vorl.	letzte	%	
7 Chemn. Papierf.	8	7½	4	118 G.
7 do. St.-Pr.	8	7½	6	—
10 Chromo (abgest.)	0	3	4	—
7 Crossmitzer .	7	—	4	—
1 Dresd. Alb.-Papf.	8	8	4	—
do. Genußsch. M.	60	52	fr	—
7 Dresdn. Papierf.	5½	7	4	—
1 Hasser. Mischpapf.	0	0	4	40 B.
1 Lenk.-Josephsthal	4	—	4	—
1 N.-Schl. H. u. Papf.	10	9	4	—
7 Penig. Pat.-Pap.	7	—	4	107 etw. b B.
4 Sebnitzer Papierf.	8	—	4	61 G.
7 Thode'sche .	0	—	4	89,50 B.
1 Verein. Bautzner	9	7	4	120 G.
1 Ver. F. phot. Pap.	20	16	4	—
1 do. Genußsch. M.	60	50	fr	—
1 Weißenborn. Papf.	6	7	4	123 B.
7 Zellstoff-Verein .	4	—	4	54 G.
Transportgesellschaften.				
1 Kontin.-Pferdeb.	5	—	4	116 B.
1 Deutsche Straßb.	—	3	4	106,50 G.
1.7. Tramways Co.	6	6	4	120,75 b.
1.7. do. kleine	6	6	4	—
1 Kette . . .	1½	1	4	61 G.
4 S.-b. Dampfsch.	19	—	4	380 G.
1 Mainkette . .	3½	—	4	—
Baugesellschaften.				
4 Bank f. Grundbes.	6	5	4	102,50 G.
1 Residenzbaubank	5	5	4	107 G.
1 Dresdner Baugef.	9	9	4	155,10 G.
1 do. St.-Prior.	9	9	5	—
Maschinenfabriken.				
7 Fabr. Zimmermann	8	5	4	105,50 G.
7 Chemn. Fabr. Vulkan	0	0	0	37,50 G.
4 Chemn. Wirkw.-Fabr.	3	—	4	117 B.
7 Masch.-Fabr. Wiede	0	0	4	—
7 Werkzm. Sonderm.	4	3	4	—
1 Germania . . .	7	1½	4	106,50 b. B.
7 Görlitzer Maschfbr.	10	8	4	—
4 Kön. Fr. Aug.-Hütte	8	—	4	—
7 Lauchhammer, a 450 M. konv.	10	6	4	101 b. G.
7 Masch.-Fbr. Petzold	0	0	4	—
7 M.-A.-A. Golzern	12½	10	4	—
7 Maschinenfbr. Kappel	4	7	4	—
7 Wk. C. u. M. (Jacobi)	2	6	4	—
7 Masch.-Anst. Seck	7	7	4	—
1 Seidel u. Naumann	18	18	4	238 b. G.
7 S. Gußstahlf. Döhlen	11	9	4	154 B.
7 M.-Fabr. Hartmann	8	7	4	148,25 G.
7 Webstuhlf. Schönherr	11½	4	4	184 G.
4 Th. A. u. Stahlw.-F.	5½	6	4	—
7 Chemn. Webstuhlfbr.	4	—	4	104 B.
7 Wk.-M. Union St.-P.	4	2	4	65 G.
7 J. M.-F. u. E. (Kieß.)	15	15	4	—
5 Zwickauer M.-Fbr.	2½	—	4	89 B.
Brauereien.				
10 Balhorns Brauerei	5	7	4	105 G.
10 Bautz. Br. u. Mälz.	0	0	4	60 G.
1 Bayer. Brh. Vorz.-A.	0	—	4	7 G.
do. Genußsch. (C. 1.)	0	—	fr	—
10 Berl. Unionbrauerei	4	3	4	—
1 Böhm. Brauhaus .	11	12	4	—
10 Braunschw. Nat.-Br.	7	10	4	192,50 B.
9 Brschw. Br. Streitb.		1½	4	—
9 Brunner (m. C. 8)	7	7	4	—
10 Bürg. Brh. Dr.-Pl.	0	0	4	—
10 Konf. Feldschlößchen	0	1½	4	—
do. Genußsch.	0	4 M.	fr	108 B.
10 do. St.-Pr. Lt. A.	5	5	5	—
10 do. do. Lt. B.	5	5	5	95,25 b. G.
10 1 Kulmb. Expt.-Br.	28½	29	4	450 G.
9 Kulmb. (Rizzi) .	9	9	4	138 G.
1 Kulm. Exp.-Br. (Petz)	7½	—	4	106 G.
10 Eberl-Faberbräu	0	0	4	—
10 Essighaus-Brauerei	0	1½	4	—
9 Eßlinger Brauereig.	6	0	4	—
10 Felsenkellerbrauerei	28	28	4	496 G.
10 Gambrinusbrauerei	0	0	4	29,25 G.
10 do. St.-Priorität	0	0	4	63,50 G.
do. G.-Sch. (m. C. 1)	0	0	fr	74 G.
10 Geraer Bierbrauerei	0	0	4	—
10 Greizer Vereinsbr.	7½	8	4	158 B.
10 Hofbrh. Vrzgs.-Akt. I.	10	10	5	165 B.
10 do. do. II.	2½	5	4	105 B.
9 Kempff'sche Br.-Ges.	9	9	4	125 B.
10 Kieler Br. z. Eiche	9½	10	4	—
10 Lichtenfels. Bayr. B.	10	10	4	150 G.
1 Löbauer Bierbr. .	10	11	4	150 G.
10 Mainz. B. Schöfferh.	10	11	4	—
6 Meißner Felsenkeller	5	6	4	—
10 Mittelrh. Brauereigef.	0	0	4	49 B.
10 Mönchsh. Elb. Expd.	7	7	4	136,50 B.
10 Nürnberg. Brauerei	0	0	4	—
10 Plauenscher Lagerk.	6	6½	4	112 G.
10 Reisewitzer Brauerei	12	14	4	370 B.
10 Schloßchemnitzer Br.	28½	30	4	520 B.
10 Sozietätsbrauerei .	18	18	4	—
8 Verein. Frankf. Br.	4	3	4	75 G.
10 Vereinsbr. Rixdorf	6½	6½	5	—
Bergbauaktien.				
7 Hänichener Stk.-B.-B.	10	8	4	—
7 Laurahütte	8	4	4	—
Diverse.				
1 Akt.-Färb. Münchbg.	8	5	4	—
1 Chemn. Frb. u. Appr.	1½	3½	4	82 G.
1 Chemn. Akt.-Spinn.	0	5	4	—
1 D. Jute-Sp. Meißen	9	4	4	—
1 Geraer Jutesp. A. .	14	17	6	—
1 do. B. .	8	11	4	137 B.
1 Oberl. Jutespinnerei	1	0	4	—
1 Kammgsp. Solbrig	0	—	4	100 b. G.
4 Westphaler Aktiensp.	3	—	4	84 b.
1 Westdeutsche Jutesp.	9	0	4	—
1 Akt.-Ges. f. Glasfbr.	9	7½	4	101,50 G.
1 Glas-Ind. Siemens	11	11	4	—
1 Sächs. Glasfabrik .	12	10½	4	— [G.
1 Radeberg. Glashütten	0	0	4	38,50 etw. b.
1 Bautzner Kunstmühle	9	—	4	91,25 G.
1 Dresdner Dampfm.	9	0	4	—
1 do. St.-Pr.-A.	9	0	5	—
1 Leisn. M.-Akt.-Ges.	4½	—	4	—
4 Bautzner Tuchfabrik	0	—	4	34 G.
1 D. Filz- u. Kratzchf.	4	6	4	—
7 Engl. W.-M.-P.-St.-A.	0	0	5	—
7 Teppich- u. Möbelf.	10	2½	4	54 b.
1 Wurzener Teppichfbr.	0	0	4	—
1 Lederfabrik Thiele .	18	19	4	—
1 Lederindustrie Beck	0	—	4	—
1 do. Genußsch.	0	—	fr	—
1 Hotel Bellevue .	7	3½	4	114 G.
1 Vier Jahreszeiten .	6	—	4	—
1 Ver. Hotels (Sendig)	6	6	4	—
6 Dyn. Trust (m. C. 8)	9	9	4	140,50 G.
1 Erzgeb. Dyn.-Fabr.	8½	—	4	137 G.
10 Malzfabrik (König)	0	—	6	92 G.
9 Pirn. Malzf. v. Lippe	7	—	4	—
9 S. Malzf. Plauen b. Dr.	4	—	4	—
1 Porzellanfbr. Kahla	12	—	4	164 G.
1 do. Beilsdorf	11	—	4	191,50 G.
1 D. Th. u. Cham.-F.	15	—	4	—
1 Ofenfabr. C. Teichert	13	13½	4	203 G.
1 Ofenfabr. C. Teichert	15	15	4	219 G.
7 Holzind. Rabenau	11	9	5	145 B.
7 Schles. Holzindustrie	7	6	4	—
1 Röhm.-Zwirnfabrik	0	—	4	—
1 Heydenreich konvert.	0	—	4	60 G.
1 do. Vorz.-A.	1½	6	4	106,50 B.
1 Alb. Hutf. v. Förster	5	5	4	60 B.
7 Cartonnagen-Fabrik	20	20	4	—
1 Allg. Dtsch. Cognacbr.	8	10	4	118 G.
7 Aktien-Schuhfabrik	0	—	4	—
1 C. Ktsch.- u. Gutt.-C.	27	—	4	—
1 D. Gard.- u. Spitzf.	5	6½	4	124 b.
7 Preßh. z. Spr.-Fab.	13½	12	4	—
1 Krahen v. r. Wittw.	9	10	4	175 G.
1 Schles. Cementfabr.	9½	—	4	—
1 B. F. engl. Sicherhzg.	10	—	4	—
7 Dresdn. Strohhutfbr.	0	—	4	14 B.
11 Ver. Strohstoffabr.	4	4	4	96,75 b.

Die den Industrieaktien vorgedruckten Ziffern bezeichnen die Abschlußmonate der betr. Unternehmungen; z. B. 1 = Januar 4 = April ꝛc.

Eisenbahnprioritäten.		
Aussig-Teplitz Gold .	4	101,50 G.
Böhmische Nordbahn Gold	4	100,80 B.
Buschtiehrader I.-III. Em.	5	—
do. Gold .	4½	—
Dux-Bodenb. 1869 I. Em.	5	—
do. 1871 II. .	5	—
do. 1874 III. -G.	5	—
do. Pr. Silber	4	—
do. . Gold	4	—
Gal. Karl Ludwigsb. 1890	4	—
Kaiser Franz Joseph-Bahn	4	—
Kais. Elisabethb. Gold stfr.	4	—
do. do. do. stpfl.	4	—
Kaschau-Oderberg .	4	—
Kronprinz Rudolfbahn .	4	—
do. do. Salzkamg.	4	—
Lemberg-Czernowitzer stfr.	4	—
do. do. stpfl.	4	—
M.-Schles. Centr.-B. (m. Tal.)	fr.	—
Mährische Grenzbahn .	5	—
Österr.-Franzsf. alte Gold	3	—
do. 1874 Gold	3	—
do. 1885 Gold	3	—
do. Ergänzgsn. Gold	4	—
do. Gold	5	—
do. Gold	5	—
Österr. Lokal-Eisenb. Gold	4	—
do. Nordwestbahn	5	—
do. do. Lit. B	5	—
Pilsen-Priesen .	4	—
Prag-Duxer Gold .	5	—
do. do. .	4	—
Südösterr.-lomb., alte Gold	3	—
do. neue Gold	3	—
do. Gold .	5	—
do. Gold .	4	—
Ungarische Nordostbahn .	5	—
do. Ostbahn . .	5	—
Ungar.-Galiz. Verbindgsb.	5	—
Iwangorod-Dombrowo .	4½	—

Obligat. industr. Gesellsch.		
Brauereien.		
Balhorns Brauerei . .	4½	100,50 G.
Bautzn. Brauerei u. Mälz.	4	95 B.
Bayerisches Brauhaus .	5	—
do. do. II. Em.	5	—
Bürgerliches Brauhaus .	4½	—
Konsol. Feldschlößchen .	5	102 B.
Essighaus-Br. (105 rckz.)	4½	100 B.
Felsenkellerbrauerei . .	4	102,25 B.
Gambrinusbrauerei, konv.	4	98,50 G.
do. II. Em.	5	96 G.
Greizer Vereinsbrauerei	4½	101,50 G.
Hahnenkamm Br.-Prior.	4½	102 B.
Hofbrauhaus . . .	4	99,75 G.
Kempff, Prioritäten .	4½	100,75 B.
Kieler Br. z. Eiche (105 rckz.)	4½	102 G.
Löbauer Brauerei .	4½	102,25 G.
Mainzer Br. Schöfferhof	4½	103 B.
Meißner Felsenkellerbr. .	4	101 G.
Mittelrhein. Brauereiges.	4½	101,50 B.
Plauenscher Lagerkeller .	4	101,50 G.
Radeberger Exportbierbr.	5	—
Reisewitzer Brauerei .	4	102 G.
Sozietätsbrauerei . . .	4	102 G.
Verein. Frankf. Brauereien	4½	100 B.
Papierfabriken.		
Crossmitzer Papierfabrik .	4	99,50 G.
Dresdner Papierfabrik .	4	101,50 G.
N.-Schlem. Hlzst.- u. Papierf.	5	—
Sebnitzer Papierfabrik .	4	98,75 B.
Thode'sche Papierfabrik .	4	96 B.
Ver. Bautzner Papierfabr.	4	101,70 G.
Zellstoff-Verein (105 rckzb.)	4½	97 B.
Weißenborner Papierfabr.	4½	102 G.
Maschinenfabriken.		
B. Münzf. v. Sond. u. Stier	5	101,50 G.
Dresdn. Strickmaschfabr.	4½	99 B.
Friedrich Augusthütte .	5	103 G.
Germania	5	103 G.
Görl. Masch.-A. u. Eiseng.	5	103 B.
Königin Marienhütte .	4½	—
Lauchhammer . . .	4	—
Meißn. Eiseng. vm. Jacobi	5	103 G.
Straßenbahnen.		
Deutsche Straßenb.-Gesellsch.	4	100 G.
Tramways Comp. of Germ.	4	101,75 G.
Diverse.		
Bautzn. Tuchf. u. Kunstm.	4½	94 B.
Chem. Fabrik Altenburg	4	—
Chemn. Aktien-Spinnerei	4½	102 B.
Deutsche Jutesp. u. Weberei	4	99 G.
D. Thür. u. Ch.-F. (105 rckz.)	4½	102 G.
Dresd. Centralschlachtviehhf.	4	102 G.
Dresdner Dampfmühle .	4½	100 G.
Dresdn. Gard.- u. Spitz.-Mnf.	4	99,50 G.
Dresdn. Malzfabr. König	4½	100,75 G.
Erdmannsd. Flachsgarnsp.	5	103 G.
Hänichen. Steinkohlenbau.	5	—
H. v. Donnersm. Hyp.-Anl.	4	—
Oberlausitzer Jutespinnerei	4½	96 B.
Porzellanfabrik Kahla	4	100 G.
Sächs. Holzind.-G. Rabenau	4	100 B.
do. Lederind.-Ges. (Beck)	5	—
do. Mlzf. i. Plauen b. Dr.	4½	101,50 G.
Verein. Radeb. Glashütten	4½	98,10 G.
Verein. Strohstoffabriken	4½	100,25 b.
Westphaler Akt.-Spinnerei	4½	100,50 B.
Wurz. Tepp. u. Bel.-Fabr.	4½	92,75 G.
Zuckerfabrik Münsterberg	4½	100 B.

Wechsel.		
Amsterdam pr. 100 Fl. 4½ %	k. S.	—
	2 M.	—
Belg. Bpl. p. 100 Frcs. 3 %	k. S.	81 G.
	2 M.	80,60 G.
London pr. 1 Pfd. St. 5 %	k. S.	20,49 G.
	3 M.	20,31 G.
Paris pr. 100 Frcs. 3 %	k. S.	81,10 G.
	2 M.	80,70 G.
Wien pr. 100 Fl. 5½ %	k. S.	165,60 G.
	3 M.	164,30 G.

Sorten und Banknoten.	
Österr. Banknoten	165,70 b. B.
Russische Banknoten . . .	212 G.
20 Francs	—

Diskont . . . %	London . . . 4
Berlin . . . 4	Paris 3
do.-Lomb. 4½ bez. 5	St. Petersburg . 3
Wien 4%, Lmb. 5½ bz. 6%	Brüssel . . . 3

Neueste Börsennachrichten.

Dresdner Börse, 19. Mai. Trotz der erneuten Londoner Diskontoerhöhung und der mehrfachen, wenn auch wieder dementierten Cholerenachrichten, behaupten die Börsen eine relativ feste Haltung, welche bereits an der gestrigen Berliner Börse hervorgetreten und unter dem Einfluß besserer Pariser Meldungen auch an den Abendbörsen herrschend geblieben war. Berlin meldete heute entschieden feste Tendenz bei nachstehenden Notierungen der maßgebenden Spekulationspapiere: Kredit 173—172,75, Lombarden 45,30—45,10, Diskonto Komm. 183—182,9?, Rubelnoten 212,25, Dortm. Union 55,70—55,60, Laura 100,50. Im hiesigen Verkehr war den auswärtigen Meldungen entsprechend die Stimmung fest, aber das Geschäft still, da auch bei höheren Kursen Abgeber zurückhaltend blieben. Wir verzeichnen nachstehende Abschlüsse: Deutsche Fonds: 3% Reichsanleihe (86,70), 3½% (100,80), 4% (107,60) Sächsische Rente (86,85), 4% Preußische Konsols (106,80), 3½% Landw. Pfandbriefe (97,6?); ausländische Fonds: Österr. Silberrente (80,90), Ungar. Goldrente (96,10); Papierfabriken: Penig (+ ¼%); Transportaktien: Tramways (129¾); Baubanken und Bankaktien waren geschäftslos; Maschinenfabriken: Germania (− ½%), Lauchhammer (+ 1%), Seidel u. Naumann (+ 1⅛%); Aktien verschiedener Unternehmungen: Weißthaler (+ 1½%), Radeb. Glashütten (+ ½%), Haad (+ ½%), Gardinen- und Spitzenmanufaktur (124), Strohstoff (96¾); Brauereien: Feldschlößchen La. B (95,25). Österreich. Noten 165,70.

Leipzig, Donnerstag, 18. Mai. (Schlußkurse.) Staatspapiere. 3% sächs. Rente 86,60, K. S. v. 1855 3% 93,75, v. 1847 1%, —,—, v. 1852—1868 4% à 500 Thlr. 99,70, von 1869 4% à 100 Thlr. 99,70, sächsisch-schlesische Aktien 111,00, Löbau-Zittauer 4% 102,25, Landrentenbriefe 97,5?, Dresdner 4% Stadtanleihe 102,90, erbl. 3½% Pfandbriefe gr. 99,25. Industrieaktien: Braunschweiger Be 193,50, Buschtiehrad St.-Akt. L. B. 196,00, Beck 21,0?, Beck (Genußscheine) —,—, Germania 108,50, Golzern 185,00, Hartmann 145,00, Kette 60,50, Schönherr 185,00, Solbrig St.-A. 98,00, Sondermann u. Stier 68,00, Wiede 76,50, Zimmermann 106,00. Bank- u. Kreditaktien. Leipz. Kredit 173,00, Leipziger Bank 131,25, Chemnitzer Bankverein 108,00, Sächsische Bank 116,00, Dresdner Bank 142,00, Dresdner Bankverein 111,75, Weimarische Bank —,—, Zwickauer 102,00, Kredit-Sparbank 122,25, österr. Banknoten 165,80. — Prioritäten. Leipzig-Dresdner 4% 102,25, Aussig-Teplitzer 4% 101,75, Buschtiehrader 89,60, do. Gold 103,30, Dux-Bodenbacher 2. Pr. 99,50, Prag-Duxer 1. Pr. 100,40, böhm. Nordb. Gold 100,75, Pilsen-Priesen 81,50. Wechsel. Amsterdam 168,85, London kurz 20,50, do. 3 Monat 20,39, Paris 81,05, Wien k. S. 165,25, do. 3 Monat 164,00.

Berlin, Freitag, 19. Mai. (Vorbörse.) 12,30. Österr. Kreditakt. 172,90, Diskont 182,90, Lombard. 45,25, Staatsbahn —,—, Laurahütte 100,50, Dortmunder St.-Prior. —,—, Deutsche Bank 157,25, Warschau-Wien 208,50, elbpr. Südbahn 74,10, Russennoten —, Berliner Handelsgesellschaft 139,90, Mainz-Ludwigshafen —,—, Gotthardbahn 160,75, Nordwestbahn —,—, Mittelmeer —,—, Dresdner Bank —,—, Elbethal —,—, Dux-Bodenbacher 268,50, Gelsenkirchen 136,25, Hibernia 105,2?, Harpener 123,40, Lloyd 119,25, Dynamit 140,75, 80er Russen, 98,00, Kronenrente —,—, neue Anleihe —,—. Fest.

Berlin, 19. Mai. Die heutigen Schlußkurse sind noch nicht eingetroffen.

Berlin, Donnerstag, 18. Mai. (Schlußkurse, 4 Uhr 15 Min. Deutsche Reichsanleihe 4% 107,10, do. 3½% 100,5?, do. 3% 86,60, 3% neue —,—, 3% sächs. Rente 86,40, preuß. 4% Konsols 107,10, do. 3½% Konsols 100,60, do. 3% Konsols 86,60, neue Konsols —,—, österr. Papierrente —,—, do. 5% 82,30, do. Silberrente —,—, do. Goldrente 96,90, ungar. Goldrente 4% 94,80, do. Papierrente 5% —,—, 4½% ung. E.-B.-Anl. 108,00, russ. Anleihe von 1880 97,90, do. von 1889 —,—, do. von 1890 98,70, do. Konsols 1889 —,—, do. 2. Orientanleihe 66,20, do. 3. Orientanleihe 68,00, 4% Ägypter —,—, italien. Rente 91,40, 4% rumänische Staatsrente 83,8?, 5% fundierte 102,50, 5% amortisierb. 98,10, Serben 5% Rente 79,50, serb. 5% Hyp.-Obligat. 80,60, do. B 79,10, 5% Argentinier 49,90, 4½% äußere 41,60, 5% Buenos Ayres 36,60, 4½% Portugiesen 31,60, 4½% Poring. T.-M.-Obl. 70,00, Berliner Bank 10?,75, Berliner Handelsgesellschaft 138,80, Darmstädter Bank 136,00, Deutsche Bank 156,00, Diskonto-Kommandit 182,10, Dresdner Bank 141,50, Dresdner Bankverein 111,00, Dresdner Kreditanstalt —,—, Goth. Grundkreditakt., alte 90,25, do. junge 93,50, Leipziger Kredit 173,25, Nationalbank 111,50, Österr. Kredit 171,60, Reichsbank 150,80, Sächsische Bank 115,70, Aachen-Mastrichter 62,25, Aussig-Teplitzer 304,00, Böhm. Nordbahn —,—, Buschtiehrader B, 197,75, Dortmund-Enschede 107,30, Dux-Bodenbacher —,—, Galizier —,—, Lübeck-Büchener 143,10, Mainz-Ludwigshafen 111,20, Marienburg-Mlawka 67,90, österr. Nordwestbahn —,—, österr. Nordwestbahn (Elbethal) 101,75, ostpreußische Südbahn 73,75, Schweizer Nordostbahn —,—, Schweizer Unionbahn —,—, Südösterr. Lombarden 4?,75, Warschau-Wien 208,75, Werrabahn —,—, Türkenlose 88,60, Böhmisches Brauhaus 220,50, Altdorfer Brauerei St.-Pr. 119,60, Bochumer Gußstahl 118,90, Chemnitzer Färberei Körner 82,00, Chemnitzer Werkzg. Zimmermann 136,10, Tannenbaum 88,25, Deutsche Thonröhren 130,50, Donnersmarckhütte 90,10, Dortmunder Union 55,60, Dresdner Baugesellsch.-Aktien 155,00, Duxer Kohlenverein 131,25, Dynamit Trust 140,50, Gelsenkirchen 136,50, Görlitzer Maschinen 117,50, Grusonwerke 204,80, Harpener 124,25, Hartmann, S. Masch. 142,75, Hibernia 105,10, Hörderhütten St.-Prior. 56,60, Kette 60,10, Kronenrente 91,60, König Wilhelm-St.-Prior. 154,00, Laurahütte 100,40, Lauchhammer konvertierte 100,1?, Louise Tiefbau-St.-Pr. 105,00, Norddeutscher Lloyd 118,?0, Neberhütte St.-Pr. 9,00, Sächs. Gußstahl 163,00, Sächs. Masch. Kappel 116,80, Sächs. Web. Schönherr 185,00, Schwarzkopff 240,00, Senker Werkz.-Pr.-Akt. 158,75, Siemens 156,60, Solbrig 98,00, Wiede 74,75, Amsterdam kurz 168,85, Belgien kurz 81,00, Italien kurz 76,85, London kurz 20,49, do. lang 203,05, Paris kurz 81,05, Wien kurz 165,45, do. lang 164,80, St. Petersburg, kurz 210,60, Napoleons 16,23, österreichische Noten 165,60, russische Noten 212,10. Tendenz: Fest.

Nachbörse: Kredit 171,5?, Diskonto-Kommandit 182,25, Dresdner Bank 141,50, Darmstädter Bank 135,75, Berliner Handelsgesellsch. 138,75, Staatsbahn —,—, Lombarden 44,75, Elbethal 101,75, Schweizer Zentralbahn 120,10, Gotthardbahn 159,90, Bochumer 119,10, Dortmunder 54,40, Harpener 124,25, Laura 100,10, russische 1889er Anleihe 98,90, russ. Noten 212,?0, Glasgow —,—.

Frankfurt a. M., Freitag, 19. Mai. (Offizielle Schlußkurse.) Österreichische Kreditaktien 276⅝, Lombarden 82½, Silberrente 80,25, 4% ung. Gold 94,90, Dresdner Bank 143,00, Galizier —,—, Ägypter 101,10, österreichische Goldrente 97,15, Wechsel Lond. 204,95, Wechsel Wien 165,65, Diskonto 183,60. Fest.

Wien, Donnerstag, 18. Mai. Ausweis der österr.-ungar. Bank vom 15. Mai. Ab- und Zun. gegen den Stand vom 7. Mai.

	Fl.		Fl.
Notenumlauf	467 5?7 000	Abn.	6 526 000
Metallschatz in Silber	174 159 000	Abn.	302 000
do. in Gold	103 981 000	Zun.	176 000
in Gold zahlbare Wechsel	13 039 000	Abn.	1 328 000
Portefeuille	175 792 000	Abn.	9 816 000
Lombard	21 805 000	Abn.	686 000
Hypothekenbarl.	121 676 000	Zun.	91 000
Pfandbr. i. Uml.	121 664 000	Zun.	310 000
Steuerfr. Noten	26 586 000	Zun.	5 926 000

Wien, Freitag, 19. Mai. (Vorbörse.) 12 Uhr 30 Min. Österr. Kreditaktien 331,4?, österr. Staatsbahnaktien 305,90, lombardische Eisenbahnaktien 99,10, Nordwestbahn —,—, Napoleonsd'or —,—, galizische Karl-Ludwigsbahn —,—, Papierrente —,—, ungar. Goldrente —,—, Marknoten —,—, Elbethal —,—, Länderbank —,—, ungar. Kredit 60,31, Österr. Kronenrente —,—, ungar. Kronenrente —,—, Napoleonsdor 989,50. Fest.

Wien, Donnerstag, 18. Mai. (Schlußkurse der offiziellen Börse.) 5% österreichische Papierrente 97,47, Papierrente —,—, Silberrente 97,20, Goldrente 117,0?, 4% ungarische Goldrente 114,75, 5% Papierrente —,—, Lombarden 97,25, Staatseisenbahnaktien 303,60, Galizier —,—, Nordbahn 20,45, Nordwestbahn 214,50, Elbethalbahn 235,00, Kreditaktien 330,75, Anglo-Austr. Bank 149,75, Länderbank 248,75, Unionbank 249,00, Wiener Bankverein 119,75, ungarische Kreditaktien 384,50, Alp. Mont. Aktien 53,75, Napoleonsdor 9,79, Marknoten 60,87. — Fest.

Paris, Donnerstag, 18. Mai. (Schlußkurse.) 3% amortisierbare Rente 97,20, 3% Rente 97,15, Ital. 5% R. 92,25, österreichische Goldrente —,—, 4% ungarische Goldrente 95,37, 3. Orientanleihe 67,45, 4% Russen von 1880 —,—, 4% Russen von 1889 98,00, 4% unifiz. Ägypter 100,25, 4% Spanier äußere Anleihe 65¼, konv. Türken 21,85, türk. Lose 88,20, 4% priv. türk. Obligat. 448,25, französische Staatsbahn 641,25, lombardische Eisenbahnaktien 228,75, do. Prioritäten —,—, Banque ottomane 590,00, Banque de Paris 650,00, Banque d'escompte 161,00, Crédit fonc. 958,00, Crédit mob. 132,00, Meridionalakt. 655,00, Rio Tintoaktien 384,25, Suezkanalaktien 2703,00, Crédit Lyonnais 757,00, Bank de France 3940,00, Tabacs Ottom. 372,00, 2¾% Cons. Angl. —,—, Wechsel auf deutsche Plätze (3 M.) 122⅞, Wechsel auf London 25,29½, Checks auf London 25,31½, Wechsel Amsterdam k. 206,18, Wechsel Wien k. 202,0?, Wechsel Madrid k. 425,50, Compt. d'escompte 485,00, Robinson Diamantgesellschaft-Aktien 105,50, neue 3% Rente —,—, 3% Portugiesen 22,52½, Portugies. Tabaks-Obl. 466,00, neue 3% Russen 78,50, Privatdiskont 2. Fest.

Paris, Donnerstag, 18. Mai. Bankausweis.

	Frcs.		Frcs.
Barvorrat in Gold	1 712 221 000	Zun.	7 418 000
do. in Silber	1 283 311 000	Abn.	849 000
Portefeuille d. Hauptbank u. d. Filialen	588 961 000	Abn.	11 561 000
Notenumlauf	3 446 998 000	Abn.	21 599 000
lauf. Rechn. d. Privaten	426 035 000	Zun.	23 054 000
Guth. des Staatsschatzes	86 178 000	Abn.	22 686 000
Gesamtvorschüsse	319 390 000	Abn.	3 712 000
Zins- u. Diskonterträgn.	8 157 000	Zun.	331 000

Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrat 84,90.

London, Donnerstag, den 18. Mai. (Bankausweis.)

	Pfd. St.		Pfd. St.
Totalreserve	13 323 000	Abn.	792 000
Notenumlauf	24 590 000	Zun.	243 000
Barvorrat	23 463 000	Abn.	543 000
Portefeuille	30 087 000	Zun.	1 914 000
Guth. d. Privat	29 900 000	Zun.	158 000
Guth. d. Staates	6 837 000	Zun.	952 000
Notenreserve	11 197 000	Abn.	791 000
Regierungssich.	11 208 000	unverändert.	

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 34⅝ gegen 39⅝ in der Vorwoche. Clearinghouseumsatz 156 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 19 Mill.

London, Donnerstag, 18. Mai, nachmittags. (Schlußkurse.) Englische 2¾% Konsols 98⅛, preuß. 4% Konsols 105½, italien. 5% Rente 91, Lombarden 9, 4% Russen v. 1889 98⅞, konvert. Türken 21⅝, österreichische Silberrente 79, do. Goldrente 95, 4% ungar. Goldrente 93⅞, 4% Spanier 65⅝, 3½% Ägypter 94, 4% unif. Ägypter 99, 3% gar. Ägypter —,—, 4¼% ägyptische Tributanleihen 97¼, neue Mexikaner —,—, 6% konsol. Mexikaner 77⅝, Ottomanbank 13⅝, Suezaktien —,—, Canada Pacific 78, De Beers Aktien (neue) 17⅝, Rio Tinto 15⅜, 4% Rupees 62⅝, 4% fund. arg. Anleihe 67⅛, Platzdisk. 4⅛, 5% Argent. Goldanleihe von 1886 67⅝, 4½% äuß. do. 40½, 3% Reichsanleihe 85½, Griech. 81er Anleihe 59½, do. 87er Monop.-Anl. 51⅝, 4% Griechen 1889 41¼, Brasilianische 89er Anleihe 65, Silber 37⅝. Befestigt.

Wechselnotierungen: Deutsche Plätze 20,74, Wien 12,57, Paris 25,51, St. Petersburg 24⅝.

London, 19. Mai. Konsols 98⅝, Türken 21½, Italiener 91, Lombarden 9⅛.

Liverpool, Donnerstag, 18. Mai, nachmittags 4 Uhr 10 Minuten. Baumwolle: Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Stetig. Middling amerikanische Lieferungen: Mai-Juni 4¹/₃₂ Wert, Juni-Juli 4³/₃₂ Käuferpreis, Juli-August 4⁵/₆₄ do., August-September 4⁷/₆₄ do., September-Oktober 4¹¹/₆₄ do., Oktober-November 4¹¹/₆₄ Verkäuferpreis, November-Dezember 4⅛ do., Dezember-Januar 4⁹/₆₄ d. do.

New-York, Donnerstag, 18. Mai, abds. 6 Uhr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85, Cable transfers 4,90½, Wechsel auf Paris 5,19⅝, Wechsel auf Berlin 95, 4% und Anleihe —,—, Canadian-Pacific-Aktien 75⅝, Central-Pacific Aktien 26, Chicago- u. Northw.-Aktien —,—, Chicago-Milw. u. St. Paul 69, Illinois-Zentralaktien 95½, Lake-Shore-Michigan-South-Akt. 122, Louisville u. Nashville 67½, N.-Y. Lake Erie u. Western 18⅞, N.-Y. Lake Erie, West. und West Bonds —, N.-Y. Cent. u. Hudson River Akt. 101⅝, Northern Pacific Preferred 36⅝, Norfolk Western Preferred 28⅝, Philadelphia und Reading —,—, Atchison Topeka u. Santa Fé-Aktien 26⅝, Union-Pacific 31, Wabash, St. Louis-Pacific Pref.-Akt. —,—, Denver und Rio Grande Preferred 48⅝, Silber-Bullion 83. Durchweg träge, Schluß ruhig.

Produktenbörse zu Dresden, 19. Mai mittags 2 Uhr. Weizen pro 1000 Ko. netto. Weißweizen, 164—167 M. Braunweizen, Land, neu 162—164, do. ungar. Ausland ———, do. engl. Ausland 160—163 M., Weißweizen, Posener 170 bis 173 M.; russischer Weizen: roter —— M., do. do. weißer ——— M., do. do. bunt ——— M. Feinste Ware über Notiz. Roggen pr. 1000 kg netto. Sächsischer neuer 144—146 M., fremder neuer 145—149 M. Feinste Ware über Notiz. Gerste, sächsische 150—158 M., böhmische und mährische 158—168 M. Futtergerste 117—125 M. Feinste Ware über Notiz. Hafer pr. 1000 kg netto. Sächs. u. fremder fein 155—160 M., do. mittel 152—155 M. Feinste Ware über Notiz. Mais pr. 1000 kg netto. Cinquantine 128—134 M., rumänischer und bessarabischer 120—124 M., ungarischer neu ——— M., do. alt ——— M., amerikan., mixed ——— M., Laplata, gelb ——— M. Erbsen pro 1000 kg netto weiße Kochware 170—180 M., Futterware 136—150 M. Bohnen pro 1000 kg 138—150 M., Wicken pro 1000 kg 138—142 M., Buchweizen pro 1000 kg netto inländischer 155—160 M., fremder 155—160 M. Ölsaaten pro 1000 kg netto. Winterraps, sächsischer nominell ———, do. schlesischer ——— M., do. böhmischer ——— M., do. russischer u. galiz. ———, Winterrübsen, neue ——— M., Leinsaat pro 1000 kg netto feinste, bessere 245—255 M., feine 232—248 M., mittlere 218—23? M., geringe ——— M. Rüböl pr. 100 kg netto mit Faß, raffiniertes 57,00 M. Leinöl ——— M., Rapskuchen pro 1000 kg lange 14,00 M., runde 13,00 M., Leinkuchen pro 100 kg einmal gepr. 19,00 M., zweimal do. 18,00 M. Malz pr. 100 kg netto ohne Sack 22—24 M. Kleesaat pr. 100 kg brutto mit Sack rot 130—145 M., weiß 130—160 M., schwedische 110—140 M., gelbe 50—55 M., Thimothee, sächs. 40—50 M. Weizenmehl pr. 100 kg netto ohne Sack exklusive der städtischen Abgabe Kaiserauszug 32,?0 M., Grießlerauszug 29,50 M., Semmelmehl 28,00 M., Bäckermundmehl 26,50 M., Grießlermundmehl 19,50 M., Pohlmehl 17,00 M. Roggenmehl pr. 100 kg netto ohne Sack exkl. der städtischen Abgaben Nr. 0 21,00 M., Nr. 0/1 24,00 M., Nr. 1 22,50 M., Nr. 2 18,50 M., Nr. 3 17,00 M., Futtermehl 12,40 M. Weizenkleie pr. 100 kg netto ohne Sack grobe 9,40 M., do. feine 9,40 M., Roggenkleie pr. 100 kg netto ohne Sack 10,60 M., Spiritus, unversteuert, pr. 10 000 l —% ohne Faß mit 50 M. Verbrauchssteuer 57,50 G., mit 70 M. Verbrauchssteuer 38,00 G. Stimmung: Matt. Wetter: Sprühregen.

Berlin, Freitag, 19. Mai. (Produktenbörse.) Weizen loco —,— M., Mai-Juni 159,50 M. G., Juni-Juli 159,50 M. G., Sept.-Oktr. 162,75, matt. Roggen loco 148,00 M. G., per Mai-Juni 150,50 M. G., per Juni-Juli 151,00 M. G., per Sept.-Oktbr. 154,25 M. G. matt. Spiritus 70er loco 37,20 M. G., per Mai-Juni 36,70 M. G., per August-Sept. 37,70 M. G., still. Rüböl loco 50,50 M. G., per Mai 50,20 M. G., per September-Oktober 50,50 M. G. matter. Hafer loco —,— M. G., per Mai-Juni 150,00 M. G., per September-Oktober 147,50 M. G., ruhig. Dresdner Börse: Österreichische Noten: 165,70, b. G. Russische Noten: 212,00 G. Wetter: Bedeckt.

Haasenstein & Vogler,
Aktien-Gesellschaft,
erste u. älteste Annoncenexpedition,
Dresden, Wilsdrufferstr. 6, I,
neben der Dresdner Bank.

Für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Banck, Professor der Litteratur- und Kunstgeschichte.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.